

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

505 (31.10.1926) Sonntagsausgabe



Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,00 M. ... Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 S., Sonntagsnummer 15 S. ...

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 31. Oktober 1926.

Eigentum und Verlags-Verwaltung: Ferdinand Thieler. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. ...

## Das Arbeitsschutzgesetz fertiggestellt.

### Der Entwurf dem Kabinett zugegangen.

Um die Regelung der Arbeitszeit.

m. Berlin, 30. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichsarbeitsministerium hat nun den Entwurf zum Arbeitsschutzgesetz fertiggestellt und auch die Begründung ausgearbeitet, nachdem schon seit einigen Tagen das Gesetz selbst in allen Teilen fertig vorlag. ...

Das Gesetz selbst ist in seinen großen Umrissen bekannt. Es fällt in sieben große Abschnitte, denen jetzt die Begründung als achter Bestandteil hinzugefügt worden ist. ...

sicht zu nehmen, gleichzeitig aber auch den Wünschen der Arbeitnehmer nach Verkürzung der Arbeitszeit entgegenzukommen. Hier wird also zunächst innerhalb der Fraktionen ein heftiges Ringen einsetzen, wie wir es bei der Knappschafts-Novelle sahen, die, obwohl sie wegen ihrer wirtschaftlich schädlichen Auswirkungen auch auf der linken Seite auf starke Widerstände stieß, ...

### Streikbeschluss der Berliner Hochbahner.

\* Berlin, 30. Okt. (Funknachricht.) Bei der heute in den Betrieben der Hochbahngesellschaft aufgrund der Funktionsüberprüfung durchgeführten Abstimmung über die Frage der Annahme des Streikbeschlusses, 815 Stimmen für Annahme des Streikbeschlusses, d. h. Streik, 815 Stimmen für Annahme des Streikbeschlusses, d. h. Streik, ...

## Amerika, Thoiry und Dawesplan.

Prof. Dr. Otto Hootzsch, M. d. R.

Die Aussprache über Thoiry zieht sich weiter hin, und immer deutlicher tritt hervor, daß der Ausgangspunkt, die Grundlage des Gespräches unklar war. Man erkennt jetzt beiderseitig, daß ohne Zustimmung und Mitwirkung Nordamerikas diese Idee von Thoiry nicht durchzuführen ist, daß man veräußert hat, frühzeitig genug Amerika in die Erörterung einzuschalten und daß dessen Zustimmung und Unterstützung aus bekannten Gründen jetzt nicht zu erreichen ist.

Das belgische Beispiel zeigt zu gleicher Zeit Frankreich den Weg, der beschritten werden muß, der aber dann auch zu einem Erfolge führt: Ueber die Anerkennung der Schulden zur Stärkung durch amerikanischen Kredit, zur Stabilisierung der Währung, die in Belgien schon begünstigt ist. ...

Wenn also in dieser Lage der Faden von Thoiry weiter gewonnen werden soll, so weiß man im Moment offenbar auf beiden Seiten nicht recht, was der eine bieten und der andere fordern, der andere bieten und der eine fordern soll. ...

In dieser Wahl wird das Repräsentantenhaus ganz und der Senat zu einem Drittel neu gewählt. Die Aussichten dafür, daß die Republikanische Partei ihre bisherige Stellung behauptet, sind nicht sehr groß. ...

Für Europa wiederum ist natürlich am wichtigsten die Auswirkung auf die Außenpolitik. Am da kann der Europäer, der Deutsche wie der Franzose und wer sonst, nur sagen, daß die republikanische Auffassung von der für Nordamerika notwendigen Außenpolitik uns näher liegt und vorteilhafter ist, als die demokratische, wobei wir auch glauben, daß das republikanische Programm dabei ungleich stärker im eigenen Interesse Nordamerikas liegt. ...

## Wieder ein Spiritusmuggel aufgedeckt

### Die Geheimbrennerei in der Villa.

Der Eigentümer und seine Frau verhaftet. — Das Reich um 70000 Mark geschädigt.

d. Berlin, 30. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Zollgrenzkommissariat, dem es erst vor kurzer Zeit gelungen ist, einen groß angelegten, mit Hilfe zweier Schiffe, des „Bellan“ und der „Inge-Nixe“, betriebenen Spiritusmuggel aufzudecken, ist jetzt auf die Spur eines neuen Spiritusmuggels gekommen. Diesmal handelt es sich um eine Geheimbrennerei, die gestern von den Beamten in dem Berliner Vorort Hohen-Neuendorf ausgehoben wurde. ...

Die zuständigen Behörden erfahren vor einigen Tagen, daß in der Villa des Kaufmanns Karl Schnabel in Hohen-Neuendorf seit langer Zeit täglich große Fässer mit Spiritus verladen wurden. Das Zollgrenzkommissariat betraute seine tüchtigsten Beamten mit den Ermittlungen, die alsbald zu dem überraschenden Ergebnis führten, daß sich in der Villa eine Geheimbrennerei befand. ...

Geheimbrennerei im Keller. Es wurden und größere Mengen Spiritus zu beschlagnahmen. Die Beamten des Zollgrenzkommissariats hatten die Hausdurchsuchung noch nicht beendet, als plötzlich drei Polizisten erschienen und die Zollbeamten für verhaftet erklärten. ...

Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß Schnabel und seine Frau ungefähr 15000 Liter Spiritus in ihrer Geheimbrennerei erzeugte und in Verkehr gebracht

haben. Den Spiritus setzten sie in Berlin an Vorfabrikanten ab. Die Fährdungen bewegen sich jetzt in der Richtung, die Käufer des verbotenen Spiritus zu ermitteln, da sich diese Personen durch den Kauf ebenfalls strafbar gemacht haben. Das Reich ist durch die Geheimherzeugung der 15000 Liter Spiritus um etwa 70000 Mark Steuern betrogen. Zur Deduktion dieses Schadens wurde das gesamte Vermögen Schnabels beschlagnahmt. Das Ehepaar Schnabel wurde noch gestern abend nach Berlin gebracht und heute in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

### Flottenparade für die Reichskonferenz.

v. D. London, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute fand die Besichtigung der britischen Flotte durch die Delegationen der Reichskonferenz statt. Etwa 50 Schiffe nahmen an der Parade teil. Das Wetter war kalt und neblig, jedoch die Gäste von dem ersten Teil des Programms nicht viel zu sehen bekommen. ...

### Im Kleinflugzeug von England nach Indien.

v. D. London, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwei englische Flieger, ein Offizier des Militärflugdienstes, Hauptmann Leede und ein Flugingenieur namens Stach, wollen nächste Woche auf eigene Faust versuchen, auf kleinen Privatflugzeugen nach Indien zu fliegen. ...

### Bulkanausbruch in Japan.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) JNS Tokio, 30. Okt. Heute morgen erfolgte ein Ausbruch des Vulkans Taruma, der die Höhe 1000 Fuß hoch gegen den Himmel warf. In einem Umkreis von 120 Meilen ging ein Aschegrenzen nieder. ...

### Neue Erdstöße in Armenien.

JNS Venizian, 30. Okt. (Eigener Nachrichtenendienst.) Gestern wurden hier neue Erdstöße verspürt. Die Not der 80000 Obdachlosen ist furchtbar und hat sich durch stärkeren Schneefall verschlimmert.



er mit seinem Einfluß im Sinne dieser beiden Forderungen trifft, wird ihm zugestimmt werden müssen. Die Formulierung aber, die er vor dem Ausschuss gewählt hat, macht die Sache eher unklar, fördert eine unklare Stimmung in Bezug auf die Auslandskredite und erlaubt damit nicht, was er will, nämlich die Beschränkung der Kredite auf das für das volkswirtschaftlich notwendige Maß und ausschließlich zu produktiven Zwecken.

Auch der Außenpolitiker muß diese Erwägungen heranziehen.

denn ihm muß es darauf ankommen, daß der national und wirtschaftlich richtige Standpunkt von der deutschen Politik und Wirtschaft angenommen wird zu dem Gesamtkomplex von Dawes-Plan und Kriegsschulden zwischen Amerika und Europa und daraus sich ergebend zu der konkreten Frage der Revision des Dawes-Planes. Da die Dinge auf der anderen, der maßgebenden nordamerikanischen Seite so einheitlich gefaßt werden — Frankreich merkt es ja eben am eigenen Leibe —, so müssen wir es auch tun!

# Eine Rede des Reichskanzlers.

## Die Erfurter Zentrumstagung.

21. Erfurt, 30. Okt. Die Deutsche Zentrumspartei hält ihre diesjährige Parteitagung, die in der Form einer Sitzung des erweiterten Reichspartei-Konvents stattfindet, in Erfurt ab. Bereits heute waren Reichskanzler Dr. Brüning und sämtliche dem Zentrum angehörenden Minister erschienen. Als Auftakt fanden heute zwei stark besuchte Versammlungen statt. In seinem Referat über die deutsche Innen- und Außenpolitik erklärte Reichstagsabg. F. o. s., die Zentrumspartei habe diesem Staat ihre Hand geliehen und zwar nicht aus Verlegenheit, sondern aus Verantwortung. Sie fühle sich nicht verantwortlich für das, was die deutsche Republik sei und was sie werden wolle. Man müsse die Auffassung ablehnen, als ob Wirtschaft allein die Grundlage des Staates sein könne. Man könne sich nicht genug wundern darüber, mit welcher Gelassenheit die Trübsal der nationalen und internationalen Art von der deutschen öffentlichen Meinung aufgenommen wurden. Hier handle es sich letzten Endes um die Hoheit des Staates und um einen Aufbauprozess, von dem die breite Schicht des Mittelstandes betroffen würde. Der Staat müsse rechtzeitig seinen Einfluß aufrechterhalten. Es müsse verhindert werden, daß die geschlichen Bestimmungen zum Schutze der Arbeitskräfte unbeachtet bleiben. Zur Behebung der Erwerbslosigkeit sei die Arbeitsbeschaffung wichtiger als die Erwerbslosenunterstützung. Die Staatsverwaltung müsse vereinfacht werden. Klare Scheidung der Aufgaben der einzelnen Behörden und Verwaltungen sei bitter notwendig. Auch die gewaltige Steuerlast zwingt zu Vereinfachungen in der Verwaltung. Allerdings dürfe dabei die Einkommensteuer und damit die Ueberweisungen an Länder und Gemeinden nicht vermindert werden. Auf dem Gebiete der kulturellen Gesetzgebung werde die Zentrumspolitik von dem Verantwortlichkeitsgefühl für einen lebendigen Staat und die Volksgemeinschaft geleitet. Die von der Weimarer Verfassung ererbte Freiheit des Gewissens und die Freiheit der Bekenntnisse müßten erhalten bleiben. Zum Reichsschulgesetz erklärte der Redner, daß das Zentrum die konfessionelle Schule um der Einheitlichkeit der Erziehung willen wolle. Die Kammer müsse, wie es die Verfassung fordert, geschützt und erhalten werden. Die Zentrumspartei werde immer versuchen müssen, möglichst weite Volksmassen für die Verantwortung am Staat und an seiner Regierung zu gewinnen.

Von der Versammlung lebhaft begrüßt, nahm dann Reichskanzler Brüning

das Wort und führte u. a. folgendes aus: Unsere Erfurter Tagung ist nicht nur der Förderung innerer Parteifragen gewidmet, sondern sie soll auch ein lauter Ruf an unsere Wähler und an die deutsche Öffentlichkeit sein. Seit Weimar hat die deutsche Zentrumspartei maßgebend an den Staatsgeschäften mitgearbeitet. Dabei haben wir Aufseheraufgaben von rechts und links und auch aus unseren eigenen Reihen erfahren. Diese Kritik ist heute stiller geworden. Unsere Partei hat sich innerlich gefestigt. Die sozialen Spannungen sind heute vielfach einem gegenseitigen sozialen Verständnis gewichen. Unsere Partei ist in allen Stämmen und Ländern davon überzeugt, daß der Wiederaufbau unseres Volkes und Reiches nur auf der Grundlage der Weimarer Verfassung erfolgen kann, daß wir dem Staatszweck unsere ganze Kraft zu widmen haben.

Auch über unsere Parteigrenzen hinaus hat sich das Verständnis für die Wichtigkeit unserer staatspolitischen Haltung gefestigt. Welche Kreise, die der deutschen Republik bisher ablehnend gegenüberstanden, haben sich zu ihrer Anerkennung durchgerungen. Wir wollen einmal ruhig ausprechen, daß unsere ausgleichende Zentrumspolitik diese Entwicklung zu einem beträchtlichen Teil beeinflußt hat. Der Bestand der deutschen Republik ist gesichert. Die staatlichen Machtmittel sind stark genug, jeden Versuch eines Umsturzes niederzuhalten. Auch die Zentrumspartei lehnt aufschärfte jene Verbände ab, die sich als Kampfbünde gegen den Staat der Republik wenden. Das Reichsbanner, dessen Tätigkeit in den Monaten der Umsturzgefahr von rechts eine Notwendigkeit

bigkeit geworden war, wird die ihm gestellte Aufgabe, den Schutz der Verfassung gegen jede Gefahr gelöst haben. Wir bedürfen der Mitarbeit aller sozialer Schichten, wenn es in unserem Volke voranzugehen soll.

Unter den kulturellen Fragen wird die Lösung der Schulfrage in der nächsten Zeit im Vordergrund stehen. Unserer Partei wird von deutschnationaler Seite und gerade von deutschnationalen Katholiken der Vorwurf gemacht, als sei es unsere Schuld, daß nicht die dringlichen Belange respektierendes Reichsschulgesetz noch nicht zustande gekommen sei. Gegen diese Vorwürfe muß ich schärfste Berührung einlegen. Sie sind unklar, denn jene, die sie erheben, wissen genau, daß das zahlenmäßige Stärkeverhältnis im Deutschen Reichstag der Erledigung eines unseren Belangen Rechnung tragenden Reichsschulgesetzes bisher nicht günstig war. Die Zentrumspartei wird nach wie vor der Schaffung eines Reichsschulgesetzes zur Sicherung der konfessionellen Schule im ganzen Reich die größte Sorge widmen. Wir haben uns auch der Ueberflutung unseres Volkes durch einheimischen und fremden Schund und Schmutz entgegenzustellen. Gezielte Maßnahmen stehen vor dem Abschluß. Unsere Sozial- und Wirtschaftspolitik gilt der Zusammenführung aller Berufsstände und ihrer Verständigung untereinander. In der kommenden Reichstagsession werden wir vor bedeutungsvollen sozial- und wirtschaftspolitischen Gesetzen stehen. In einer großen Vergangenheit verankert und offen für die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft werden wir unseren politischen Weg weitergehen.

Die Ausführungen des Kanzlers wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. In einer kurzen Ansprache erörterte dann der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die

Wirtschafts- und Sozialpolitik der Zentrumspartei.

Wie in der Gesamtpolitik, so beherzigt das Zentrum auch hier die nationale Gedanke in christlicher Ausprägung. Die Pflicht sei die Eingliederung der Einzelinteressen unter das jeweilige Gesamtinteresse. Darum gelte es heute erst recht, die Landwirtschaft zu erhalten und zu fördern und Sozialpolitik zu treiben. Bei der Sozialversicherung stehe das Arbeitsrecht im Vordergrund. Der Zeitgedanke dabei sei die Anerkennung der Persönlichkeit des Arbeiters in Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung. Auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes sei mit dem Arbeitsgerichtsgesetz ein weiterer großer Schritt vorwärts getan. Freilich habe man bei der Sozialversicherung heute etwa achthundert Millionen mehr gegenüber der Vortriebszeit aufwenden müssen. Die Arbeitslosenfürsorge werde jetzt in eine feste Arbeitslosenversicherung ausgebaut werden. Auf dem Gebiete des Arbeiterrechtes stehe man vor einem neuen Arbeitergerichtsgesetz, dessen Entwurf in den nächsten Tagen dem Reichskabinett zugehe. Einen besonders wichtigen Rang nehme hier die produktive Erwerbslosenfürsorge ein. Zurzeit gelte es, angesichts der schweren Wirtschaftskrise in der Erwerbslosenfürsorge die Leistungen möglichst zu steigern und durch eine besondere Fürsorge für die Ausgesetzten zu sorgen. Eine fortschrittliche Initiative auf dem Gebiete der deutschen Sozialpolitik sei immer Ehrensache der deutschen Zentrumspartei gewesen.

## Internationale Luftfahrtbesprechungen.

F. H. Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 27. Oktober trat der Luftfahrt-Ausschuss der Internationalen Handelskonvention in Paris zusammen. Die mehrtägigen Beratungen fanden unter Vorsitz des früheren französischen Staatssekretärs für Luftschiffahrt Flaudin statt. Sie führten zur Annahme von drei wichtigen Beschlüssen, die nunmehr den Regierungen der nächsten internationalen Luftfahrt-Konferenz unterbreitet werden sollen. Die Kammer schlägt den Abschluß eines internationalen Abkommens vor, über die Verantwortlichkeit des Luftfahrzeugehalters gegenüber Dritten (Berichterstatter Geheimrat Schreiber, Königsberg), über einen einheitlichen Luftfahrtschein und über die Versicherung der Angestellten der Luftfahrtgesellschaften.

## Tagung des China-Instituts in Frankfurt a. M.

Man kann in der Beschäftigung Europas mit China deutsch drei Phasen unterscheiden: 1. die der reinen Sinologie, in der man sich philologisch mit der chinesischen Sprache und Literatur beschäftigt und wofür Jüden der repräsentative Typus ist; 2. die der Chinophilie, der China-Mode, in der man sich an chinesischem Porzellan und an Fächerchen erfreute wie am Laotse und Konfuzius, in der man keinen Unterschied machte zwischen Oberfläche und Tiefe und in der man im chinesischen Morgenrot die Sprache des Laotse auswendig lernte — vorausgesetzt, daß die Ausgabe in chinesischer Witterung war; 3. die des China-Erlebnisses, in der China nicht nur ein philologisches oder ästhetisches, sondern vor allen Dingen ein kulturelles Interesse gewann, in der man Ehrfurcht vor dieser großartigen Kultur bekam und in der man sich bemühte, diese Welt dienend zu verstehen. Für diese letzte Phase ist Richard Wilhelm, der Gründer und Leiter des China-Instituts in Frankfurt, repräsentativ.

Ueber die Gründung des China-Instituts konnten wir vor einem Jahr berichten. Heute können wir schon von der ersten Herbsttagung erzählen, die unter dem Thema: „Die Kunst Chinas“ während des 2. und 3. Oktobers stattfand. Es ist gewiß nicht Zufall, daß die Kunst Chinas zum ersten Thema wurde: denn hier haben wir wirklich eine großartige bildnerische Kultur, eine architektonische Kunst, die gleichsam, denn alles, Natur und Kunst, Staat und Philosophie, sind architektonischen Prinzipien unterstellt. Ja, man sprach mit Recht von einer „gebauten Religion“ Chinas. Diese zentrale Bedeutung der Architektur kann durch den Vertrag Ernst Boerschmanns: „Baukunst und Landschaft in China“ zum sinnfälligsten Ausdruck kommen. Es war daher richtig, daß diesem Vortrag die Tagung zu eröffnen. Hier formt Menschenhand die Natur; aber nicht, indem sie diese verewaltigt, sondern indem sie die Form in die Natur einschmiegt. So werden Baukunst und Landschaft eins. Ausgehend von dem Dreifang Himmel—Erde—Mensch, sind nicht nur die Religion und die Philosophie, sondern auch der Staat und die Kunst nach dieser immanenten Harmonie gestaltet. Nord und Süd ist die Orientierung der gesamten chinesischen Kultur und so auch der Baukunst. Alle Tempel, alle Städte sind nach dem Süden gewendet. So blickt auch Kaiser Schun nach dem Süden, und es herrscht völlige Harmonie. Entscheidend aber sind „Maß und Mitte“. In der Mitte finden sich Nord und Süd, Ost und West zur Einheit zusammen.

Ueber „Chinesische Bronzekunst“ sprach E. A. Doretsch-Bisson. Dem Titel nach glaubte man auf ein mehr oder minder langweiliges Spezialglossar gefaßt zu werden, aber der lebendige Vortrag und die Lichtbilder vermittelten uns eine Kunst, die man an Bedeutung nur der griechischen Plastik vergleichen kann. Was für die Griechen die Plastik, das bedeuten für die Chinesen die Bronzen. Vorezich behandelte erst die Frage des Ursprungs, hielt die Mög-

lichkeit der Beeinflussung aus dem kretisch-ägyptischen, ägyptischen und babylonischen Kulturkreis nicht für ausgeschlossen, aber auch nicht für unbedingt nachweisbar. Die gelegten Sialta- und Präambenzen waren Brachstücke dieser wirklich bedeutenden Kunst. Ueber „Chinesische Malerei im Spiegel europäischer Kunstbeurteilung“ sprach Emil Proctorius. In gewählten, vielleicht zu gewählten Sätzen stellte er die chinesische Kunst der abendländischen gegenüber, zeigte, wie jene geisthaft, diese augenhaft orientiert ist und wies auf die Zusammenhänge, aber auch Unterschiede zwischen dem Impressionismus und der chinesischen Malerei. Der Satz: der Chinese sehe der Natur nicht gegenüber, wie der Abendländer, sondern in ihr, hatte durch Ernst Börschmann schon seine vortweggenommene Bestätigung gefunden.

Ein französischer und ein englischer Vortrag waren in die Tagung eingestruet. Paul Pelliot-Paris, der bekannte französische Sinologe, sprach in lebendiger, geistreicher Weise über: „Chinesische Drama“. Er zeigte, wie das chinesische Drama aus dem Tanz hervorging, wie es ursprünglich auch eine Vereinigung von Gesang und Tanz war, wie alle primitiven Spiele. Das heutige chinesische Theater hat sich verändert, es macht eine Krise mit, wie das europäische. Shi-Hu-Welling schloß die ersten beiden Tage mit einem Vortrag über „Chinesische Erzählungskunst“ ab.

Richard Wilhelm, der Leiter der Tagung, hat in unermüdlicher Weise die Verbindung geschaffen. Schon die ganze letzte Woche hielt er in Frankfurt Vorträge über China, und beim Begrüßungsabend im „Römer“ sprach er über den Sinn der ersten Herbsttagung des deutschen China-Instituts, nachdem Graf Keyserling über „Das Leben im östlichen Geist“ gesprochen hatte. Während der Tagung bereitete er wenigen Teilnehmern ein Erlebnis durch die Betrachtung des J. Ging im Zusammenhang mit Goethescher Lebensbedeutung. Das Goethe mit dem „West-östlichen Divan“ den Blick für den Osten geweitet hatte, wurde bei der Eröffnung des China-Instituts im letzten Jahr deutlich. Daß er aber schon früher mit dem herrlichen Zulus der „Chinesisch-deutschen Jahres- und Tageszeiten“ eine Verbindung mit uraltem Gedankengut Chinas hergestellt hatte, das hat uns erst jetzt Wilhelm gezeigt. Insofern rechne ich dieses Erlebnis zu den Höhepunkten der Tagung.

Im Frankfurter Kunstverein zeigte Ernst Börschmann „Chinesische Baukunst“, die das gezeigte Lichtbildermaterial wesentlich unterstützte und den Zusammenhang zwischen Baukunst und Landschaft veranschaulichte. Im Schauspielhaus aber fand die Tagung ihren Abschluß durch die Aufführung zweier chinesischer Stücke: „Schmetterlingsfrauen“ und „Der gepaltene Sarg“, (über die unser Frankfurter Theaterreferent noch berichten wird. D. Red.) So war das Ganze selbst zu einem Kunstwerk gerundet, zu einem chinesischen Kunstwerk. Daß dabei die Gefelligkeit nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich: die chinesische Kultur ist auch eine Gefelligkeitskultur; und die iprichtwörtliche chinesische Höflichkeit ist ihr schönstes Produkt. So war man in dieser Atmosphäre vor allen Dingen höflich. Kurz: China für einen Augenblick in Europa. — Heinrich Berl.

schaften. Außerdem hat sich der Ausschuss in Anwesenheit von Vertretern der amerikanischen, belgischen, französischen, schwedischen und ungarischen Postverwaltungen mit der Förderung des Luftpostverkehrs befaßt. Er beauftragt die Einberufung einer Konferenz der am Luftpostverkehr hauptsächlich interessierten Staaten zwecks Regelung des Weltpostverkehrs. Die deutsche Gruppe war bei den Verhandlungen durch Direktor Weigelt-Berlin, Direktor Bronski (Deutsche Luft-Hania) und Geheimrat Schreiber, Leiter des Instituts für Luftrecht an der Universität Königsberg, vertreten.

## Thoiry und die Rheinlandkommission.

F. H. Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Antragskomitee“ erzählt aus Koblenz, daß der französische Oberkommissar Tirard, dessen Rücktritt wiederholt gemeldet worden war, sich nunmehr doch zurückziehen werde, um Verwaltungsrat einer französischen Eisenbahngesellschaft zu werden. In Koblenz erklärte man ferner, daß zahlreiche Mitglieder der Rheinlandkommission sich seit der Besprechung von Thoiry um andere Posten umzusehen beginnen.

## Physischer Zusammenbruch des Oberleutnant Schulz.

21. Landsberg, 30. Okt. Wie wir erfahren, hat Oberleutnant Schulz im Anschluß an die gestrige Verhandlung im Prozeß Schürer und Genossen in Landsberger Untersuchungsgefängnis einen seelischen Zusammenbruch erlitten. Seit der Verhandlung im Falle Göbde hatte seine geistige Spannkraft merklich nachgelassen, was besonders in der gestrigen Verhandlung in seinen Antworten auf die ersten Vorhaltungen des Vorsitzenden wegen des auf ihm lastenden Verdachtes der Anstiftung zum Mord am Ausbruch kam. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Graf, führte das darauf zurück, daß Schulz sich den Vorwurf der Unglaubwürdigkeit so stark zu Herzen genommen habe. Jetzt erzählt man, daß der Angeklagte seit Dienstag überhaupt keine Nahrung mehr zu sich genommen hat und sein Essen an die übrigen Inhaftierten verteilt. Ob nun infolge der körperlichen Schwäche oder unter dem Eindruck der gestrigen Verhandlung eine nervöse Ueberreizung bei ihm eingetreten ist, wird die Untersuchung durch den Kultusmedizinalrat Dr. Schulz erheben. Schulz selbst hat erklärt, daß er unter allen Umständen verhandlungsfähig bleiben und seine Unschuld an dem Mord an Gröbde nachweisen will.

## Weane Beleidigung Lindenburgers verurteilt.

21. Berlin, 30. Okt. Der Reaktor Hausner von der „Neuen Presse“, die seinerzeit das Gedicht „Achtung! Hundel!“ veröffentlichte, wurde heute vom Großen Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und Vergehens gegen das Republiksgesetz zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

## Der Fassadenkletterer Frank zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

21. Straßburg, 30. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich heute der Einbrecher und Fassadenkletterer Frank wegen mehrerer im Sommer dieses Jahres in Badoeren auf Klängen der gangbarer Einbrüche zu verantworten. Frank stand seinerzeit in dem Verdacht, auch den Finger Juwelendiebstahl ausgeführt zu haben. Mitangeklagt waren wegen Begünstigung und Hehlererei der Artift Schur und Frau Kuhlmann aus Seltin. Das Gericht verurteilte Frank, der geständig war, nach kurzer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus. Der Mitangeklagte kam mit einer geringen Gefängnisstrafe davon, während Frau Kuhlmann freigesprochen wurde.

## Bombenattentat in der Kirche.

21. Newyork, 30. Okt. In San Francisco ist auf die berühmte katholische Kirche „Peter und Paul“ ein neues Sprengattentat verübt worden. Die Dynamitbombe explodierte während des Gottesdienstes. Die Vorderfront des Gebäudes wurde stark beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Auf einen Eisberg gelaufen.

21. Newyork, 30. Okt. Ein englisches 4000-Tonnen-Schiff rannte in der Nähe von Newfoundland auf einen Eisberg und wurde dabei vollständig zerstört. Zwei Rettungsboote mit Passagieren sind gesunken, während 22 Matrosen und Passagiere in dem dritten Rettungsboot die Küste erreichen konnten.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Die Werte Gottfried Kellers, des größten Dichters, mit der umfassenden Werke seines Lebens, das die gesamte geistige Kultur einschließt, liefert die bekannte Buchhandlung Carl Blod in Berlin SW. 68 gegen bequeme Monatsabnahmen. Siehe beiliegendes Inserat. 912957

## Räubergegeschichten.

Nachergählt von Paul Mayer.

Ein Bankier war mit einer unterirdischen Million geflüchtet. Jemand, der ihn in London traf, fragte ihn: „Waren Sie denn nicht zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt?“ Der Bankier: „Wahrscheinlich, ich bin so beschäftigt, daß ich diese Angelegenheit nicht weiter verfolgen konnte.“

In England hatten die Verbrecher früher das Recht, ihren Leichnam an Hospitalier oder Chirurgen zu verkaufen. Im 17. Jahrhundert verhandelte ein zum Tode Verurteilter lang und breit mit einem Chirurgen und nach vielem Hin und Her erhielt er 2 Goldstücke für seinen Leichnam. Er steckte das Geld ein und schüttelte sich vor Lachen. Als der Chirurg ihn nach dem Grund seiner Heiterkeit fragte, antwortete er: „Du bist der Geheilte, du glaubst doch, ich würde gehängt, ich soll aber verbrannt werden.“

Ein Bauer, der über Land ging, wurde überfallen: „Geld oder Leben!“ Dem Bauern blieb nichts anderes übrig, als dem Räuber seine Geldbörse auszuhandigen. „Hier ist das Geld“, sagte er, „aber es gehört nicht mir, sondern der Gemeinde. Da man mir nicht glauben wird, daß ich überfallen wurde, mußt du mir den Gefallen tun und einige Löcher in meinen Mantel schießen.“ — Gelacht, gelacht, noch einen Schuß“, sagte der Bauer. „Ich habe keine Patronen mehr“, antwortete der Räuber. „So?“ sagte der Bauer und schon hieb er ihm mit seinem Knotenstock eins über den Schädel. „Gib mir mein Geld wieder, du Canaille!“ Im Besitze seines Geldes lehnte der Bauer ruhig in sein Dorf zurück.

„Leih dir niemals Geld von K. K. . .“, der ist ein Bucherer. Im Winter nimmt er 50 Prozent und im Sommer 60 Prozent.“ „Warum nimmt er denn im Sommer mehr?“ „Weil da die Tage länger sind.“

„Guten Tag, Frau Durand, ist Ihr Sohn schon von seiner Kleptomantie geheilt?“ „Nein, meine Liebe, aber es geht ihm von Tag zu Tag besser. Er fängt jetzt an, nur noch Wertgegenstände heimzubringen.“

— Voranzeige des Badischen Landes theaters. In dem am Sonntag, den 31. Oktober, im Konzerthaus unter der Spielleitung von Fritz Herz zur Eröffnung kommenden Schwant „Die Hamburger Fillalet“ von Curt Kraay und Max Real treten in den Hauptrollen auf die Damen: Albrecht, Knecht, Koorman und Rademacher, sowie die Herren: Bod. Brand, Herz, Häder, Knecht, Keitgeb, Wegner und Müller.



# Wie man Filmstars entdeckt.

## Romanische Karrieren.

Ein ganzes Heer von Agenten der großen amerikanischen Filmgesellschaften ist in der Neuen und Alten Welt auf der Suche nach neuen Sternen für den Kinohimmel zu entdecken, an dem es ja immer von glänzenden Neuheiten glänzen muß. Die Wettbewerbskämpfe, die in Amerika an der Tagesordnung sind, durch die die Sachverständigen den besten Ueberblick über ein solches Material erhalten, werden jetzt auch nach Europa übertragen, und augenblicklich veranstaltet eine solche Konkurrenz Schulman in London für alle britischen Söhne.

Bisher hat er hauptsächlich in Amerika und Frankreich gearbeitet, und die Gewinnerin des letzten amerikanischen Wettbewerbes, der James-Lacey-Gesellschaft, in dem eine wöchentliche Anwartschaft von 150 Dollar für die ersten sechs Monate und dann immer noch ein Dollar die Woche mehr nach Ablauf von sechs Monaten verurteilt wurde. Solche Verträge sind natürlich ein Köder für die Stars, die sich für Japan genug halten, um im Film zu glänzen. Dem englischen Wettbewerb hat Schulman bisher nicht viel Aufmerksamkeit gewidmet, und auch die anderen neuen Agenten, die augenblicklich England nach neuen Filmstars durchstreifen, haben noch wenig gesehen, da sich die vornehmsten Erscheinungen mehr zurückhalten als in den Vereinigten Staaten.

Selten oder nie aber wird auf einer solchen Reise nach Filmsternen im Großen ein wirklicher Filmstar gefunden. Alle diese Damen bringen es meist zu „Erdbeeren“ oder Darstellerinnen zweiter Ordnung, während die Regisseure finden sie durch einen glücklichen Zufall oder im entscheidenden Augenblick, wenn er für eine bestimmte Rolle eine passende Persönlichkeit braucht. Auf diese Weise ist Camilla Horn als das Gretchen des „Faust-Films“ aus der Menge der Statistinnen herausgefunden worden. So hat auch die Lady Logan gefunden, als er für sein Drama „The Children of the Night“ einen kleinen Jungen suchte und in einem minderwertigen Variété den hübschen Jungen mit den großen Augen auftrat.

Der Regisseur Cecil B. De Mille sah einmal in einem Kino und ein paar Füße auf der Leinwand erscheinen. Diese Füße offenbarten sowohl Ausmaß und Persönlichkeit, daß die Wille sich sofort bemühte, um die Besitzerin ausfindig zu machen, und sie unter günstigen Bedingungen verpflichtete. Die Füße gehörten Vera Holmboe, die heute einer der beliebtesten und am besten bezahlten Schönen der Filmwelt ist.

Der Regisseur Griffith sah eines Abends in einer Gesellschaft ein junges Mädchen, das sich als Pianistin ausbilden ließ, und von ihrem Wesen so entzückt, daß er sofort auf das nächste Ding zutrat und sie fragte, ob sie Filmchauspieler werden wolle. In ihrer Verwirrung sagte sie: „Ja“, obgleich sie niemals daran gedacht hatte und bald danach befand sie sich auf dem Höhepunkt des Hollywood. Es war Colleen Moore, die heute den größten Namen besitzt. Die Filmchauspielerin Lois Wilson wurde buchstäblich an ihren langen Zöpfen in den Film hineingezogen. Sie war mit einer Filmbildnerin, Miss Weber, in Chicago bekannt, und als sie sie einmal besuchte, hielt sie der Regisseur für eine Statistin, stellte sie in ein Bauerntöschchen und ließ sie an ihren Zöpfen von einem Schauspiel auf die Szene ziehen. Sie kam dort geliebt und hat es nicht bereut. Betty Byrnes hat lange Zeit Statistin. Bei einer Probe fiel ihr plötzlich eine Hand über die Hand; sie sollte in diesem Augenblick gerade Angst schreien in ihrem Gesicht ausdrücken und dieser Zufall half ihr vorzureden, daß der Regisseur plötzlich von ihrem Mienenwerk begeistert wurde und sie zu größeren Rollen heranog.

Wen dem berühmten spanischen Star Raquel Meller erzählt, daß sie in Madrid Beifallen auf der Straße verkaufte. Ein Mann, der sie sah, war so beeindruckt, daß er sie zum Film brachte. Die Wege, auf denen die Männer zum Film kommen, sind meistens weniger romantisch, obgleich auch hier noch eine große Rolle spielt. Das merkwürdigste Beispiel ist der Bericht einer amerikanischen Filmzeitschrift Charles Emmett Mac Ghegan haben. Er war Kohlenjunge in einem kleinen Bergwerk in Pennsylvania. Eines Tages ging er mit einem Wagnis, die Kohlenwagen herauszuführen, mit ihm durch und hielt sich an dem Tier so gut, daß ihn der Direktor eines reisenden Zirkus engagierte. Dort zeigte er sich so komisch, daß Griffith ihn aufmerksam wurde und ihm seine erste bedeutende Rolle gab.

# John Bull — kein Engländer.

## Eine Klärtstellung.

Wir sind gewohnt, uns den Engländer in der Gestalt des breitwichtigen, dickbäuchigen John Bull vorzustellen, der durch die Literatur unsterblich geworden ist.

Aber der berühmte Anthropologe der Londoner Universität Sir Arthur Keith erklärte in einer Sitzung der britischen Medizinischen Gesellschaft, dieser John Bull sei gar kein richtiger Engländer. Man treffe solche Figuren öfters in Vorküste, aber die englischen Rassenstypen seien nie aber nicht bezeichnend. Weder Gesicht noch in der Figur ist John Bull ein echter Sachse“, sagte Sir Keith. „Um das Urbild dieser Gestalt zu finden, muß man in die Geschichte unserer Insel bis auf gewisse Einwanderer im letzten vorchristlichen Jahrtausend zurückgehen. Diese alten Einglinge sind wohl aus dem Kaukasus gekommen, wo die Rajen runde Köpfe noch im Ueberflut vorhanden sind, und ihr Blut, das man hauptsächlich unter der Landbevölkerung und den Kaufleuten, während die führenden politischen und geistigen Persönlichkeiten niemals diesen Typus zeigen.“

Der Gelehrte macht besonders die feindseligen französischen Rassenstaturen für diesen John Bull verantwortlich, dessen Gesicht primitive überwundene Formen des englischen Rassen zurückgeht.

# Das Autolicht als Köder.

Es ist schon häufig hervorgehoben worden, welche Anziehungskraft die Scheinwerfer der Kraftwagen in der nächtlichen Fahrt durch Wälder auf Tiere aller Art ausüben. In Afrika benutzt man das Autolicht geradezu als Köder und Tierfalle bei den Jagden.

Darüber schreibt ein Großwildjäger, der sich selbst einen „Köder-Motoristen“ nennt, in einem Londoner Blatt: „Die gefährlichste Art, viele der seltenen afrikanischen Antilopen zu jagen, ist darin, daß man mit dem Motorrad oder dem Kraftwagen ihre Urwaldverstecke hindurchfährt. Selbst das eben so edle Kudu, eine schöne Hornantilope, die in den dichtesten Urwäldern haust und an die man sich mit der größten Vorsicht nicht annähern kann, kommt aus ihren Urwaldverstecken hervor und stellt sich an den Weg, um einen vorbeifahrenden Kraftwagen zu jagen.“

Durch die Ebenen von Athi und Kapiti zu fahren, in denen große Herden von Antilopen und Zebus gibt, ist einer der interessantesten Sports der Kenja-Kolonie. Wenn die Fahrer des Autos ihre strahlenden Regel durch die Wälder werfen, so bietet sich das seltsamste und erregendste Schauspiel. Riesige Herden umringen den Wagen und hindern ihn an der Weiterfahrt; schießende Gnus, neugierige Kongoni und nachdenkliche Antilopen rennen lange Zeit neben dem Wagen her und drängen sich so eng an ihn heran. Affen springen wie eine ungezogene Herde von Straßenjungen um ihn herum und wirbeln dicke Staubwolken auf. Giraffen stehen still und steif in der Mitte des Herdes und bilden ein merkwürdiges Verkehrshindernis. Bei Nacht jagen Löwen, Leoparden und Hyänen dem unwiderstehlichen Zauber der Scheinwerfer und stürzen direkt in das Licht hinein. Ich kenne das Abenteuer eines Motorradfahrers, der eine ganze Herde Elefanten mehrere Kilometer den Berg hinunter am Ruffuß entlang vor sich hertrieb; die riesigen Tiere wurden von dem Schein der Lampe im Bann gefaßt.“

# Deutsche Automobilausstellung 1926.

## Pioniere der deutschen Automobilindustrie:



Gottlieb Daimler.



Wilhelm Maybach.



Wilhelm v. Opel.



C. Benz.

# Eine Brücke aus Affen.

## Interessante Naturbeobachtung.

Reisende haben verschiedentlich davon erzählt, daß sie überaus langschwänzigen Spinnenaffen Brasiliens aus ihren Körpern eine Kette bilden und sich von einem Baum aus so lange nach vorwärts schwingen, bis der letzte der Kette einen Zweig auf der gegenüberliegenden Seite eines Flusses erreicht, auf diese Weise sollen sie eine lebendige Brücke aus Affen bilden. Diese Erzählungen sind von den Naturkundigen stets ins Reich der Fabel verwiesen worden.

Es scheint aber doch, als ob etwas Wahres daran ist und als ob von Affen jedenfalls eine solche Leistung versucht werden kann. Dafür spricht der Bericht des britischen Konsularbeamten J. R. Hindmarsh, den Londoner Blätter veröffentlichten. Mit drei englischen Sportsleuten zusammen beobachtete er einen merkwürdigen Vorfall an dem sehr ruhig stehenden Paro-Fluß in Siam. Neun „Jangur-Affen“ kletterten den Strom und kletterten auf einen weit vorstehenden starken Ast eines Teakbaumes. Auf der anderen Seite des Flusses, ihnen gerade gegenüber, waren acht andere Affen, während drei weitere auf einem Zweig darüber saßen und zuschauten. Ein großer männlicher Affe stemmte seine Hinterfüße fest gegen den Baum und umwickelte ihn mit seinem Schwanz; dann nahm er einen anderen Affen in seine Arme; dieser packte wieder einen Gefährten und so bildeten sie rasch eine offene Kette, die hin- und her schwang. Unterdessen hatten auch die Affen auf der anderen Seite sich in derselben Weise ineinander verklammert. Die Bewegungen der Tierketten gegeneinander wurden immer schneller, wobei sie durch die sich wiegenden Äste noch einen stärkeren Schwung erhielten, und nach einem Duzend Versuchen begannen sie sich in der Mitte des Flusses, der 12 Fuß breit war, und verknüpften sich. Sofort, als die lebendige Brücke hergestellt war, verließen die drei anderen Tiere, die schwächlich und müde aussahen, ihren Platz und liefen über die Körper ihrer Gefährten herüber. Unglücklicherweise aber glitt der dritte, als er bereits beinahe auf der anderen Seite angekommen war, aus, und rief im Fallen den hilfebringenden Kameraden mit sich, auf dem er gerade stand. So stürzten alle Affen mit Ausnahme der zwei glücklich Hinübergekommenen und dreien von der Kette ins Wasser, wurden fortgerissen und ertranken.

Die Ueberlebenden liefen schnalierend und heulend an dem Ufer entlang, wie wenn sie helfen wollten. Bald aber fanden sie davon ab und liefen in den Wald. In diesen glaubwürdig beobachteten Vorfällen knüpfen sich manche interessanten Fragen über die Hilfsleistung der Affen schwächeren Genossen gegenüber und über Wanderungen dieser Tiere.

# Die Einweihung des Richthofen-Grabmals.

Unter großer Beteiligung fand dieser Tage auf dem Invalidentfriedhof in Berlin die Weihe des Grabsteins für den gefallenen Kriegerhelden Manfred von Richthofen statt. Während der Feier war das Grab erstornt von zwei ehemaligen Fliegeroffizieren mit dem Bour le Merite. Die Reichs- und Staatsbehörden hatten Vertreter entsandt und alles, was mit der Fliegerei zu tun hat, die Luftkranke, die Derulust, der King der Flieger, der Aeroclub



von Deutschland, der Verband deutscher Luftfahrzeugindustrieller und andere Organisationen hatten ihre Repräsentanten delegiert. Die Trauerfeier, der die Mutter und der Bruder des Gefallenen bewohnten, wurde durch eine Gedenkrede des Pfarrers Bötzger eingeleitet, der selbst als Flieger in der Jagdstaffel Richthofens gewirkt hatte. Die Feier klang aus in dem gemessenen Gesang des Deutschlandliedes. Unser Bild zeigt die zur Gedenkfeier Versammelten während der Rede des Pfarrers Bötzger.

# 200 Millionen falsche Zähne.

Die internationale Zahnstellung, die jetzt in London eröffnet worden ist, enthält Hunderttausende von falschen Zähnen, die wie kostbare Juwelen in Samtkästen zur Schau gestellt werden. Man kann daraus ersehen, wie wichtig der Zahnerlass für die moderne Menschheit geworden ist und wie unendlich viele Formen und Färbungen der Zähne künstlich nachgemacht werden. Großbritannien hat allein einen jährlichen Bedarf von 200 Millionen falscher Zähne, und Sachverständige nehmen an, daß in England immer jede dritte Person im Alter von 30 Jahren und jede zweite Person im Alter von 50 Jahren falsche Zähne hat. Die Zahl der Zahnärzte in Großbritannien beläuft sich auf 14 000.

# Merkwürdige Beobachtungen bei Gehirnerkrankungen.

## Das Verhalten der Patienten nach schweren Schlaganfällen.

In der letzten erschienenen Nummer der „Mensch“ veröffentlicht Dr. Hermann Pincus überaus interessante Mitteilungen über merkwürdige Beobachtungen bei schweren Schlaganfällen.

Zu den eindrucksvollsten Erscheinungen, die dem Arzt am Krankenbett begegnen können, gehört die Beobachtung, daß der in Wirklichkeit schwer kranke Patient, der dabei nicht etwa benommen oder geisteschwach ist, sich verhält, als ob er keineswegs krank sei, daß er vielmehr behauptet, es gehe ihm gesundheitlich eigentlich kaum schlechter als früher. Das ereignet sich bemerkenswerterweise zuweilen bei so schweren Störungen wie völliger Blindheit, totaler Taubheit, Schädigung des Sprachverständnisses, auch bei Lähmung einer ganzen Körperseite, wie sie nach Schlaganfällen infolge Gehirnblutung auftritt. Es handelt sich demnach um eine Erscheinung, die im Gegensatz steht sowohl zur Hypochondrie, die auf Grund unbestimmter Empfindungen schwere Entkräftungen befürchtet, wie zur hysterischen Einstellung, bei der die Krankheit gewissermaßen herbeigewünscht wird.

Bei der Untersuchung von Kranken mit Hirnblutung, bei denen sich die erwähnte Erscheinung findet, stellt der Arzt regelmäßig eine erhebliche Verabfolgung, oft nahezu vollständige Aufhebung des Gefühls auf der gelähmten Seite fest. Diese Empfindungsstörung ist vermutlich am Zustandekommen unseres Symptoms wesentlich mitbeteiligt. Beachten wir doch im allgemeinen unseren Körper und seine Organe bewußt nur dann, wenn unangenehme Empfindungen an irgendeiner Stelle des Organismus unsere Aufmerksamkeit auf diese Stelle lenken; im übrigen verlassen wir uns bei unserem Tun darauf, daß „alles in Ordnung sein wird“. An einer, wenn auch unbewußten Kontrolle fehlt es ja auch niemals; jede Berührung mit den Gegenständen, mit denen wir im täglichen Leben umzugehen haben, jede Bewegung eines Körperteils löst eine Reihe von Empfindungen aus, die der Gegend unseres Gehirns, die wir uns als mit der Ueberwachung der Unversehrtheit unseres Körpers beauftragt denken, dauernd Nachrichten über die jeweilige Beschaffenheit des Organs zuführen. Daß auch hierbei Täuschungen möglich sind, lehren uns die Angaben von Menschen, die Arm oder Bein durch Amputation verloren und doch vielfach die deutliche Empfindung haben, ihr amputiertes Glied, unter Umständen sogar den weggenommenen Finger, die operativ entfernte Zehe noch zu besitzen! Die Nachrichten, die die „Empfangsstation“ hier noch bekommt, gehen ihr aber nicht von der natürlichen „Sendestelle“ zu, sondern gewissermaßen von zwischengeschalteten Stationen, die wir in den Gefühlsnervenverbindungen im Amputationsstumpf annehmen können.

Auf die Verhältnisse bei unserem vom Schlag getroffenem Patienten übertragen, hätten wir bei ihm, umgekehrt wie beim Amputierten, eine mehr oder minder umfangreiche Verfestigung des „Empfängers“ anzunehmen, wodurch Nachrichten überhaupt nicht aufgenommen werden können oder nur sehr erstleht ankommen. Das ist, das so von seinen Gliedmaßen gar keine oder nur Vermehrungen erhält, bekommt neugebungen eine ganz falsche Vorstellung über ihren Zustand: das „Körperchema“, das ist das Bild, welches das Ich sich über die Beschaffenheit des Organismus macht, wird so verflümmelt.

Dies mangelhafte Körperchema ist nun offenbar zum Teil die Ursache des sehr merkwürdigen, zuweilen geradezu grotesk anmutenden Verhaltens unserer Kranken. Sie wissen zum Beispiel auf Befragen nicht, wo sich ihr gelähmter Arm befindet, und suchen ihn an den unmöglichsten Stellen. Sie geraten in Verlegenheit, wenn der Arzt ihnen einen Gegenstand in die gelähmte Hand steckt, den sie nun durch Betasten erkennen sollen; mit der gefundenen Hand gelangt das ohne weiteres. Am erstaunlichsten ist aber die Beobachtung, daß der Arzt diesen Kranken, falls sie ihre Augen schließen, keine eigene Hand in ihre gesunde geben kann, ohne daß der Patient zu empfinden vermöchte, ob das nun eine fremde oder seine eigene (gelähmte) ist! Der Kranke ist also infolge der Gefühlsstörung nicht imstande, die gelähmten Gliedmaßen als körpereigen zu empfinden.

So eindrucksvoll diese Beobachtungen auch sind, so reichen sie nicht aus, das eingangs geschilderte ungewöhnliche Verhalten der Kranken zu erklären, das dahin geht, nicht krank sein zu wollen. Haben doch im Gegensatz hierzu die meisten der vom Schlag getroffenen Kranken selbst bei den schwersten Gefühlsstörungen von vornherein ein deutliches und volles Bewußtsein ihrer Erkrankung! Wir müssen also wohl bei dieser Sondergruppe von Patienten eine eigenartige Einstellung vermuten, der die Unversehrtheit des Körperchemas gewissermaßen mehr bedeutet als die des Körpers selbst. Im vollen Wortsinne „wollen diese Kranken von ihrer Krankheit nichts wissen“, sei es selbst auf Kosten der Wirklichkeit! Nun ist zuzugeden, daß eine derartige Einstellung durch die Störung der Gefühlsverbindungen wesentlich erleichtert wird; da der Kranke gar keine, also auch keine unangenehmen Meldungen von der betroffenen Körperseite erhält, „darf“ er sich für gesund halten!

Zum Schluß ist zu bemerken, daß es sich bei diesem hier für den Sonderfall der mangelnden Beachtung der Körperlärmung darstellenden Problem in der Regel um eine vorübergehende Erscheinung handelt: die Macht der Tatsachen, der Einfluß der Umwelt auf den Kranken erweisen sich bald als stärker als die der Wirklichkeit; anfänglich widersprechende Einstellung, und nach einigen Wochen bereits forscht der Arzt meist vergeblich nach der erörterten Erscheinung, während die Gefühlsstörung unverändert weiter bestehen kann.

herausragend bewährt bei:

**Togal** Tabletten

Gicht, Rheuma, Ischias, Erkältungskrankheiten.

Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen.

Togal hilft bei Schmerzen und schaltet die Darmflora aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhaltlich. — 126 K. 10. 946 Chlorsin 74.3 Accl. aect. sal. ad 100 Amyl.



Berkehrspolitik der Reichsbahn.

Am 29. ds. Mts. war die Abordnung aus einer Versammlung von Verkehrsinteressenten, die am 7. Oktober in Triberg tagte und heftige Angriffe gegen die Verkehrspolitik der Reichsbahn und besonders gegen die Reichsbahndirektion Karlsruhe erhob, beim Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe vorstellig.

Dagegen wies Präsident Freiherr von Elh darauf hin, daß die Verkehrseinnahmen der Reichsbahn im Jahre 1926 die Ausgaben in der gleichen Zeit nicht gedeckt haben. Sie betragen:

Table with 2 columns: Einnahmen RM., Ausgaben RM. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, Mai, Juni, Juli, August, and Zusammen.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr während der Hauptreiseperiode sind gegenüber 1925 im ganzen Gebiet der Reichsbahn um 15 Prozent zurückgegangen. Sie betragen:

Table with 2 columns: 1925 RM., 1926 RM. Rows for Juni, Juli, August, and Zusammen.

Keine der angegebenen Zahlen, die allmonatlich in der Presse bekanntgegeben sind, war den erschienenen Herren bekannt.

Gegenüber diesem Einnahmefall hatte die Reichsbahn den Personenzugfahrplan für den Sommerdienst 1926 gegenüber dem vom 1925 um 2 Prozent reichlicher ausgestattet in der Annahme, daß die zu erwartende Verkehrszunahme diese reichliche Ausgestaltung rechtfertige.

Gegen diese Schlussfolgerung könnte eingewendet werden, es sei unbillig, daß der Reichsbahndirektionsbezirk Karlsruhe Verkehrsrückgänge, die anderswärts auskommen, tragen oder in einem Ausmaß mittragen müsse, das nicht dem eigenen Verkehrsrückgang entspreche.

Table with 2 columns: 1925 RM., 1926 RM. Rows for Juni, Juli, August, and Zusammen.

Das bedeutet einen Ausfall von 22,8 Prozent. Dagegen sieht der neue Fahrplan eine Verminderung von nur 6 Prozent der Zugleistungen vor.

Wenn nun behauptet wird, die Reichsbahndirektion lasse gewissermaßen systematisch die interessierten Kreise bei der Fahrplangestaltung nicht zu Wort kommen, so ist darauf hinzuweisen, daß aufgrund einer Regierungsverordnung der Landeseseisenbahnrat zur Mitwirkung bei der Aufstellung des Fahrplans berufen ist.

Schließlich wurde noch durch den Präsidenten erwähnt, daß die Reichsbahndirektion neben den Reichsinteressen auch die Interessen des Landes zu vertreten und zu wahren habe, daß allerdings im Falle einer Reklusion die Reichsinteressen den Ausschlag geben müßten.

Sämtliche anmelnden Vertreter der Verkehrsinteressenten bewerteten die in Triberg allerdings nicht von ihrer Seite gefallenen persönlichen Angriffe, die keineswegs geeignet seien, der Sache zu dienen.

Vollendung des Schwarzenbachwerkes.

Jahreserzeugung 56 Millionen Kilowattstunden Gesamtleistung des Murg-Schwarzenbachwerkes 125 Millionen Kilowattstunden. — Turbinenleistung 80 000 PS.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: „Am Freitag, den 22. d. M., wurden die der Ueberleitung der Raumünzach in die Schwarzenbachstalsperre dienenden Anlagen in Betrieb genommen; damit ist der letzte Bauteil des im Sommer 1922 in Angriff genommenen Schwarzenbachwerkes bei Forbach fertiggestellt.“

Das Wasser der Raumünzach fließt seit dem genannten Zeitpunkt nicht mehr wie früher durch das Raumünzachtal an Ebersbrunn vorbei der Murg zu, sondern wird der Schwarzenbachstalsperre zugeleitet und in den Maschinen des Schwarzenbachwerkes zur Kraft-erzeugung ausgenützt.

Zur Fassung des Wassers sind in den Ursprungsbächen der Raumünzach, im Hundsbach und in der Viberach, etwas oberhalb deren Vereinigung zur Raumünzach Wehre eingebaut worden. Das hier aufgekaute Wasser wird durch einen durch das Gebirge verlaufenden Freispiegelstollen nach dem Schwarzenbachtal geleitet, wo sich das aus dem Stollen austretende Wasser über eine Absturztreppe in den Schwarzenbachsee ergießt.

Die für die erwähnten Anlagen zu 1/2 Jahren vorgesehene, äußerst knapp bemessene Bauzeit wurde trotz verschiedener Schwierigkeiten eingehalten.

Die Verteilung der aus dem regenreichen Gebiet der Hornisgrunde abfließenden Raumünzach vermehrt den Wasserzufluß zur Schwarzenbachstalsperre um mehr als das Doppelte und erhöht ihn auf einen Betrag von 72 Millionen Kubikmeter im Jahre.

Die Jahreserzeugung des Schwarzenbachwerkes wird dementsprechend auf im Mittel 56 Millionen Kilowattstunden gesteigert;

die beläuft sich für das ein einheitliches Ganzes bildende Schwarzenbachwerk nun auf 125 Millionen Kilowattstunden, infolgedessen die Leistung des Werks beträchtlich zugenommen hat und soll entsprechend der Bemessung der wasserbaulichen Anlagen bei Bedarf um weitere 40—50 000 PS erhöht werden.“

Diese halbamtliche Meldung veranlaßt uns, einen Augenblick Rückschau zu halten, was in einem Bäderbühnen im Murgtal geschaffen worden ist. Dabei kommt zunächst die Erinnerung an die Verhandlungen im Badischen Landtag im Jahre 1912, als er die Regierungsvorlage über die Errichtung des Werkes bei Forbach zu beraten hatte. Mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften setzte sich in der Zweiten Kammer der damaligen Nationalliberalen Partei und Fraktionsangehörigen Geheimrat Rebmann für die Vorlage im Haushaltsauschuss im Plenum ein. Aus dem letzteren kamen nicht geringe Widerstände nach und nach gelang es aber Rebmann unter Aufbietung ganzer Beredsamkeit, die Zweifelsenden von der Notwendigkeit der Schaffung dieses Werkes zu überzeugen, und schließlich wurde diese Kammer die für den Bau von der Regierung geforderten 30 Millionen Mark. Auch in der Ersten Kammer hatte man die Vorlage manches auszuweisen, und viele teilten auch hier den menschlichen Optimismus nicht. Dagegen war der damalige Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman von Anfang an ein Anhänger der Nützlichkeit und Durchführbarkeit des Murgwerkes vollkommen; er ließ kein Mittel unversucht, die Vorlage einstimmig im Oberhaus durchzubringen. Dies gelang ihm dann auch, und erlebte es das badische Volk, daß die beiden Kammern einstimmig den Bau des Murgwerkes beschloßen. Dem Murgwerk folgte das Schwarzenbachwerk, dessen Baubeginn in jene Zeit fiel. Inflation schon begonnen hatte. Nach harter Arbeit ist nach 8 Tagen auch dieses Werk vollendet worden. Der Badische Staat hat es, wie noch erinnerlich sein dürfte, in der letzten Vorjahrigen Sitzungsperiode (am 4. August) eingehend diskutiert und durch seinen Präsidenten seine Freude über das Gelingen dieses Werkes, das die größten Turbinen und die größte Wasserkraft Deutschlands in sich birgt, aussprechen lassen.

Hochwassernachrichten.

Enz und Nagold.

— Pforzheim, 30. Okt. In Pforzheim ist die Enz bis auf 1,86 Meter heute früh gestiegen. Enz und Nagold führten ziemlich große Mengen Treibholz, ein Beweis, daß im Oberlauf bereits mehrfach die Ufer überschritten wurden. Unterhalb des Krankenhauses waren bereits gestern Abend die beiderseitigen Uferländer stark überflutet.

Murg.

— Rastatt, 30. Okt. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage führt die Murg seit vorgestern starkes Hochwasser. Ueber Nacht ist sie über die Ufer getreten und hat das Vorland überschwemmt. Der Wasserpegel betrug gestern an der Landesgrenze 2,70 Meter, in Rastatt 3,26 Meter.

Rinzig.

— Rehl, 30. Okt. Die Rinzig hat in der Rehler Gegend das Vorland überschwemmt. Heute morgen erreichte sie einen Pegelstand von 3 Meter.

Reich.

— Reichen, 30. Okt. Durch die heftigen Niederschläge und die durch den Temperaturumschlag erfolgte Schneeschmelze führt die Reich Hochwasser und erreichte schon gestern einen Pegelstand von 155 Zentimeter. Um die Gefahr für Waghurst und Reichen einigermaßen zu heben, mußte der Damm der Reich durchbrochen werden, um die Fluten in den zu diesem Zweck gebauten Kanal zu leiten.

Der Leopoldsthal.

— Riegel, 30. Okt. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben die aus dem Schwarzwald heranstretenden Flüsse und Bäche, wie verheerend sich gemeldet, gewaltig anschwellen lassen. Beim Zusammenfluß der Dreissam, Glotter und Elz bei Riegel bietet sich dadurch ein großartiges Schauspiel; rauschend und schäumend wälzt der Leopoldsthal die Wassermassen dem Rhein zu.

— (Durlach, 30. Okt. (Jubiläum.) Hausmeister Friedrich Ammann kann heute auf seine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Durlach zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar durch die Stadtverwaltung und die Vereinigung städtischer Beamten herzliche Glückwünsche zuteil und sinnige Geschenke überreicht.

— Hohenheim, 30. Okt. (Aufgeklärte Eisenbahndiebstahle.) Seit Jahren wurden auf der Hohenheimer Strecke planmäßig Eisenbahndiebstahle ausgeführt, ohne daß es bisher gelungen wäre, die Diebe zu erwischen. Neudings haben die Eisenbahndiebe in Kirrlach und in Waghäusel ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Auf der Station Kirrlach hatte ein Postmeister beobachtet, wie zwei Männer vom letzten Wagen absprangen, als der Zug langsam anfuhr. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen führten zu der Festnahme des 23 Jahre alten Georg Mergenthaler aus Hohenheim. Wie die „Schwäbinger Zeitung“ meldet, wurde dem jungen Dieb die Ueberleitung der Verkehrsregeln in der fraglichen Nacht von Reulshelm her auf einem unbeleuchteten Rad zum Verhängnis. Ein Gendarmenwachmeister hielt den Mergenthaler an, der einen großen Koffer bei sich hatte. Diesen Koffer wollte er auf einem Acker gefunden haben. Diese Ausrede führte zu seiner Festnahme. Der Tat überführt legte Mergenthaler ein volles Geständnis ab und verriet gleichzeitig keine Komplizen, den ebenfalls 23 jährigen Alfons Schneider aus Reulshelm. Als Fehlerin wurde auch die Ehefrau des Letzteren festgenommen. Ein dritter Täter, dessen Personalleistungen ermittelt sind, ist flüchtig. Die Haussuchung bei dem Schneider in Reulshelm förderte ein kleines Warenlager zu Tage.

— Waldhof bei Wiesloch, 30. Okt. (Feuer durch ein spielendes Kind.) Gestern Abend brach in der Scheune des Arbeiters Hans in der Ziegelstraße Feuer aus. In wenigen Augenblicken stand das Gebäude, in dem die beiden Fuhrleute Albrecht und Ludwig Freund einen großen Teil ihrer Strohhorräte untergebracht hatten, in hellen Flammen; das Feuer bedrohte auch das hässliche Wohnhaus und den daran angebaute Häuserkomplex. Die Scheune wurde, nachdem sie innen ausgebrannt war, abgerissen. Auch der im Hof stehende Schopf, der ganz mit Stroh gefüllt war, ist vollkommen eingeeiselt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Der Brand hatte seine Ursache darin, daß das 6 Jahre alte Söhnchen der Familie Hans sich an einem Strohhäufchen mit Feuerzeug zu schämen machte. Das Unglück trifft eine ziemlich unbemittelte Familie.

— Madau, 30. Okt. (90. Geburtstag.) — 500-Jähriger der Pfarrkirche.) Die älteste Einwohnerin unseres Marktes, die Witwe Luise Schöll, konnte dieser Tage in völliger körperlicher

und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag begehen. — Die Gemeinde Madau feiert in diesem Jahre das Fest ihres 500jährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wurde unsere Pfarrkirche gründlichen Innenrenovierung unterzogen. Am nächsten Sonntag kann die feierliche Einweihung vollzogen werden.

— Baden-Baden, 30. Okt. (Autounfall.) In der Landstraße kam heute nachmittag auf dem durch den Regen sehr rutschigen ein Automobil ins Rutschen, das einem Radfahrer vorfahren und stieß mit einer Wiederschleife so schwer zusammen, daß der Pferd schwer verletzt wurde. Wie durch ein Wunder kamen die Fahrer nicht zu Schaden.

— Rehl, 30. Okt. (Schmuggelaffäre.) Zu der hier aufgeführten großen Schmuggelaffäre wird weiter mitgeteilt, daß der Verhaftete Direktor einer größten Kohlenfirma im Rheinhafen ist. Er soll dauernden Schmuggels von Champagner, Flaschenweinen, etc. u. a. auf den Schiffen seiner Gesellschaft überführt. Die Hausdurchsuchung vorgefundene belastende Korrespondenz u. a. w. mehrnehmer in Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden u. a. w. auf solche Transport soll 300 Flaschen umfaßt haben, der in Mannheim deponiert und beschlagnahmt worden ist.

— Grenzbach, 30. Okt. (Kirchenjubiläum.) Die hiesige evangelische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Am Vormittag wird ein Festgottesdienst stattfinden, für den nachmittags eine musikalische Feier vorbereitet ist. — Billingen, 30. Okt. (Festgenommene.) Gestern wurde der hiesigen Gendarmerie ein 19jähriger Kaufmannslehrling, Eugen Groh festgenommen, der im Jahre 1925 nach Unterhaching von 2500 Mark in Freiburg flüchtig gegangen war und sich in der Land unter solchem Namen aufgehalten hatte. In der letzten Nacht hatte er sich unter dem Namen „Gortonski“ herumgetrieben.

— Radolfzell, 30. Okt. (Todesfall.) Gestern vormittag starb nach langem Leiden im 58. Lebensjahre Volksschullehrer Steiner. Der Verstorbene, ein großer Freund der Musik, neben seinem anstrengendem Hauptberuf in der Pflege der Musik unermüdet tätig. 13 Jahre war Rektor Steiner auch am Kreischausbalneus- und landwirtschaftlichen Winterkurse tätig, wo er zu dem noch den Posten eines Rechners innehatte.

Gerichtszeitung.

— Heidelberg, 30. Okt. (Verleichen zum Meineid.) Das Senfengericht verhandelte gestern gegen zwei Brüder, den 24jährigen Steinbruchsmeister Nikolaus Reinhard und den 23jährigen Tagelöhner Adam Reinhard, beide aus Hirsbach. Nikolaus suchte Zeugen für den bevorstehenden Unterhaltsprozeß, die er gewinnen sollte, daß auch sie in der gesetzlichen Zeit mit dem bezeugten jungen Mädchen verkehrt hätten. Das Gericht verurteilte Nikolaus Reinhard zu einem Jahr Zuchthaus und Adam Reinhard zu drei Jahren Ehrverlust. Sein Bruder Adam wurde freigesprochen.

Noch vor einem Jahre.

wurde er im Laufe des Winteres durch die Wälder Mittels und heute rollt er als scheidender, eleganter Mann über das grüne Tal — der Glesantenbahn. — Die orangefarbene Masse der Glesantenbahn, die ja als Eisenbahn durch ihre weiße Schiene und dem weißem Mörtel, ist im wesentlichen dieselbe wie die der Rheinischen Bahn. Die Glesantenbahn ist insofern der natürlichen Glesantenbahn und des unerschöpflichen Gebirgsbetriebs ihrer Träger, wie die der Glesantenbahn, die bekanntlich durch die tausendfachen bergigen Kulturinflüsse immer mehr dezentrieren oder vielmehr dezentrieren. Diesem Uebelstande will und wird man abhelfen durch die Abfertigung und verbesserte Abfertigung im allgemeinen und durch die entwickelte Zahnflüge (mit Dohl) im besonderen. Aus dieser Betrachtung sollte ein Jeder in Interesse seiner Gesundheit und der Zähne die heilsamen Konsequezen ziehen.

Pfarrer Heumanns Heilmittel.



stets auch vorrätig in den Apotheken. Alte Sachs'sche Apotheke (Dr. Frig. Loh) Karlsruhe, Kaiserstraße 80. Tel. 10. Löwen-Apotheke Durlach. Rheinischboisheim (Apotheke von Waller). Das Grosse Pfarrer Heumanns Heilmittel (320 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse an die Firma L. Heumanns & Co. in Karlsruhe, M 166 gratis und franko geschickt — Postkarte genügt.

Advertisement for Rama butterfein MARGARINE. The text reads: 'Die Echte: Rama butterfein MARGARINE'.



# Karlsruher Wahrzeichen

ERSTE SPEZIAL-GESCHÄFTE MIT ÜBER 25 JÄHRIGEM BESTEHEN



**Alwin Vater**  
Karlsruhe  
Zitel Nr. 32  
Telefon 236

Fabrik-Niederlage  
der  
**ADLER-WERKE**  
vorm. Heinrich Kleyer A.-G.  
Frankfurt a. M.

„ADLER“

Automobile  
Fahrräder  
Schreibmaschinen  
Reparatur-Werkstätten

Gegr. 1901



Das Spezialgeschäft für  
**QUALITÄTS-WAREN**

Teppiche, Vorlagen, Tisch-  
u. Divandeecken, Läuferstoffe,  
Felle, Reise- und Autodecken  
Teilzahlung gestattet

**TEPPICH-HAUS**  
**Carl Kaufmann, Karlsruhe**

Kaiserstraße Nr. 157, 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinisch. Creditbank

Gegr. 1834



**Leipheimer & Mende**

Spezial-Geschäft  
für

**Herren- u. Damenstoffe**

Wolle / Baumwolle / Seide  
Wäsche u. Haushaltstoffe

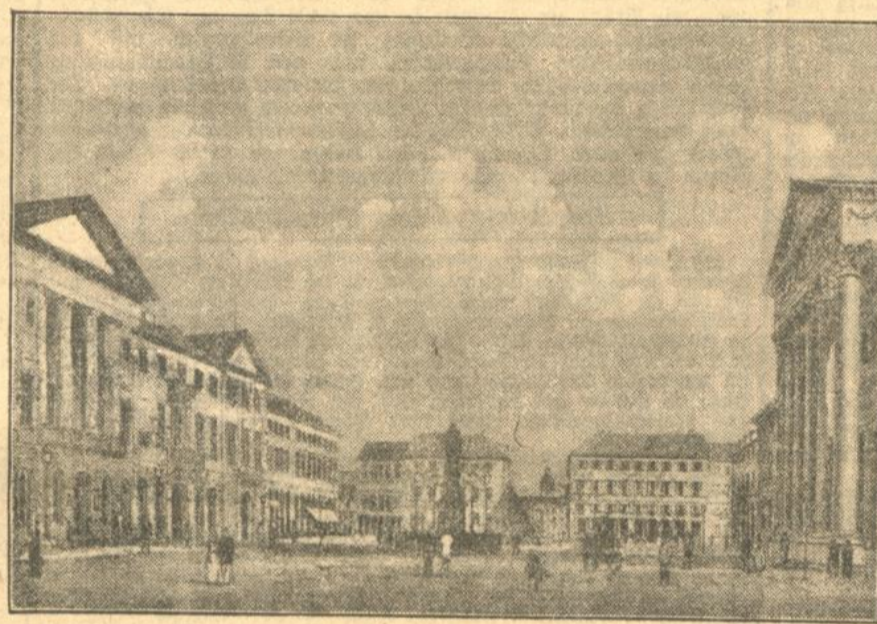
Gegr. 1825



**Bürsten-Vogel**



Bitte genau auf Nummer  
und Firma achten!



Der Marktplatz zu Karlsruhe  
(Nach einem Stichbild von Prestel-Bügel)

Gegr. 1835



**OTTO FISCHER**  
vormals J. STÜBER

Wäsche- und  
Betten-Ausstattungen  
Matratzen

Nur Qualitätsware in allen Preislagen

Braut-Ausstattungen

**KARLSRUHE i. B.**  
**KAISERSTRASSE Nr. 130**

Gegründet 1831

**F. Wilhelm Doering**

Ältestes Spielwaren- und  
Korbwaren-Spezial-Geschäft

**KARLSRUHE i. B., Zähringerstr. 114**  
Ecke Ritterstr., nächst der Kaiserstr.  
Fernruf Nr. 5159

Gegr. 1892



Meine wertige Kundschaft bitte ich, mir gütigst  
zugedachte Bestellungen auf

**WEIHNACHTS-  
PATEN-BESTECKE**

baldigst aufgeben zu wollen

**Ludwig Bertsch**  
Juweller

Telefon 1478 Kaiserstrasse 165

Verkaufsstelle der Württembergischen  
Metallwarenfabrik **GEISLINGEN - ST.**  
Eigene Werkstätte

Gegründet 1827

**A. Bielefeld's Hofbuchhandlung**  
**LIEBERMANN & CO.**

Marktplatz

Grösste Auswahl klassischer  
und moderner Literaturwerke

Antiquariatskatalog Nr. 250, Baden in Bild und  
Wort, soeben erschienen. Auf Verlangen portofrei

Gegründet 1882

**A. Futterer, Elektr. G.m.b.H.**

Telefon 5681 Akademiestraße 23 Telefon 5681

Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen  
Jeder Art und Größe

Belichtungskörper  
moderne Scheinwerferbeleuchtungen  
Transparente Heiz- u. Kochapparate

**Elektromechanische Werkstätte**  
Reparaturen an elektr. Apparaten u. Maschinen aller Art

Gegründet 1872

PFÄFF-  
Nähmaschinen

ADLER-  
Nähmaschinen

**Georg Mappes**

Karlsruhe / Karlsruherstr. 20

Telefon 2264.

Günstige Zahlungsbedingungen

TRIUMPH-  
Schreibmaschinen

TRIUMPH-  
FAHRRÄDER

**TAPETENGESCHAFT**  
**FRIEDRICH HAFNER**

**KARLSRUHE / HEBELSTR. 23**  
TELEFON 1603

TAPETEN IN ALLEN PREISLAGEN  
**SALUBRA - TEKKO**

1886 1926



**Emil Willer / Optische Anstalt**

Kaiserstr. Ecke Lampstr., nächst d. Marktpl. / Telef. 3550  
Großes Lager in: Theatergläsern, Feldstechern, Baro-  
metern, Thermometern u. allen optischen Gegenständen  
**SPEZIALINSTITUT FÜR AUGENGLÄSER**  
Mechanische Spielwaren / Reparatur-Werkstätte

Besteht



seit 1864

**Ludwig Schweisgut**

b. Rondellplatz Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz  
Alleinvertreter der Flügel u. Pianos von Bechstein, Blüth-  
ner, Grottrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer



Nus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Oktober.

Allerheiligen und Allerseelen.

Das Fest Allerheiligen ist in der katholischen Kirche zu Ehren der Heiligen eingeleitet worden und hat sich zuerst in der orientalischen Kirche herausgebildet. In den ersten Jahrhunderten der Christenheit wurde die Erinnerung an die verstorbenen Apostel, Märtyrer und Kirchenväter nur örtlich begrenzt aufrechterhalten. Meistens wurden solche Festtage nur gefeiert in den Bezirken, wo die betreffenden Märtyrer und Kirchenväter gelebt und gelehrt hatten. Die erste Spur einer Erinnerungsfest für verstorbene Märtyrer und hochangesehene andere Christen weist auf das 4. Jahrhundert hin. Dann ist vom Kirchenvater Chrysostomus, der gleichzeitig Patriarch von Konstantinopel war, eine Rede bekannt, die er bereits bei einem Fest zur Erinnerung an die Apostel und Märtyrer gehalten hat. Bald wurde dann in der orientalischen Kirche auch ein allgemeines Fest Allerheiligen festgelegt, das, wie noch heute in der griechischen Kirche, auf den ersten Sonntag nach Pfingsten fiel. Unter Papst Bonifatius IV., der von 608 bis 615 auf dem päpstlichen Thron saß, ist das Fest Allerheiligen auch im Abendland eingeführt worden. Als Festtag war der 1. Mai bestimmt. Papst Gregor III., der von 731 bis 741 regierte, verlegte dann Allerheiligen auf den 1. November. Obligatorisch war dieses Fest in der abendländischen Kirche jedoch auch damals noch nicht. Dazu wurde es erst im Jahre 834 unter Papst Gregor IV. gemacht. Ebenso geht Allerseelen schon auf die ersten Jahrhunderte des Christentums zurück. So wurden die Gläubigen schon von Cyrillus von Jerusalem, einem bekannten Kirchenvater, der im 4. Jahrhundert lebte, ermahnt, für die verstorbenen Seelen zu beten, auch sind wohl die Gräber verstorbenen Angehöriger schon sehr frühzeitig von Zeit zu Zeit einmal mit Blumen und frischem Grün ausgeschmückt worden. Dagegen wurde im frühesten Mittelalter der Brauch, auf die Gräber Verstorbener Lichter zu stellen, als heidnisch verworfen. Das eigentliche Fest Allerseelen entstammt einer Eingebung Odilos, des Abtes von Cluny in Frankreich, der es im Jahre 998 für die Klöster seines Ordens einführte. Von diesen Klöstern aus breitete sich das Fest weiter aus, und zwar ohne ausdrückliche päpstliche Anordnungen und Bestimmungen.

Der Allerheiligenvortag hat am Samstag zusehends eingelebt. Einzelne und in Gruppen, zu Fuß, zu Wagen und mit der Straßenbahn zogen die Angehörigen von lieben Verstorbenen nach der Stätte der Ruhe und des Friedens, um die Gräber mit Schmuck zu versehen. Recht lebhaft war auch in diesem Jahr der Verkehr über den Rhein nach dem ehemaligen Reichsland.

Im Bereiche des Ministeriums des Innern sind eine Reihe von Personalveränderungen vorgenommen worden. U. a. wurde Obermedizinalrat Dr. Otto Kaufmann zum Ministerialrat ernannt, Polizeidirektor Dr. Gustav Keller in Freiburg zum Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, Regierungsrat Paul Baer zum Ministerium des Innern zum Polizeidirektor in Freiburg, Landrat Friedrich Bauer in Pfullendorf kommt unter Ernennung zum Regierungsrat an das Bezirksamt Karlsruhe, Regierungsrat Dr. Franz Schilling im Ministerium des Innern zum Polizeidirektor in Heidelberg, Regierungsrat Felix Becker in Karlsruhe an das Bezirksamt Waldshut und die Regierungsräte Dr. Alfred Schilling in Waldshut und Karl Müller in Mannheim in das Ministerium des Innern.

Die diesjährige Spätjahrmesse hat am gestrigen Samstag unter dem obligatorischen „Mehwetter“ ihren Anfang genommen. Alte Bekannte, die schon jahrelangtand dauernd unterwegs sind, haben sich auch diesmal wieder eingefunden, neue sind hinzugekommen. Am Freitag vormittag von 10 Uhr ab fand auf dem Mehplatz unter fröhlichem Regen die Versteigerung der kleineren Verkaufsstücke und Stände statt, wozu sich Interessenten und Liebhaber von hier und auswärts zahlreich eingefunden hatten. Wohl angelehnt der im allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Lage sind die Steigerungsergebnisse etwas niedriger gehalten worden als früher; meistens kamen die Plätze zum Anschlag weg, nur in einzelnen Fällen wurden höhere Preise erzielt.

Die Beschädigung des Strahenschildes Oberstraße. Der Stadtrat nimmt mit Enttäuschung davon Kenntnis, daß das Strahenschild der Oberstraße nun schon zum drittenmal beschädigt worden ist. Er bedauert, daß der oder die Täter noch nicht ermittelt und der verdienten Befrafung zugeführt werden konnten.

Zur Umbenennung der Kurvenstraße. Der Südweststadterverein hat sich, unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft, bei der Stadtverwaltung dafür eingesetzt, daß die Neue Bahnhofstraße als solche durch die ehemalige Kurvenstraße bis zur Kaiserallee durchgeführt wird. Auf die Eingaben ist nun vom Bürgermeister geantwortet worden, daß nach genauer Prüfung der Angelegenheit dem Wunsch auf Umbenennung der Kurvenstraße in Bahnhofstraße nicht entsprochen werden könne, da die Bahnhofstraße in Zukunft nicht mehr am Uferwegweg schief westlich abgeben, sondern in gerader Linie ins Herz der Innenstadt geführt werde. Aus dieser Antwort ist zu ersehen, daß der Stadtrat dem Gedanken, die Bahnhofstraße über den Hofgarten des Stadtparkes direkt in die Weierstraße zu führen, inzwischen nähergetreten ist.

Einführung der Vierundzwanzigstundenzählung im Telegraphenbetrieb. Im Telegraphenbetrieb wird vom 1. November die durchgehende Tageszeit eingeführt, die bekanntlich von der Reichspostverwaltung für den Sommerplan 1920 gleichfalls vorgesehen ist.

Eine zeitgemäße Submissionsblüte. Bei Vergebung von Kanalarbeiten der Stadt Karlsruhe kam bei der Submission ein höchstes Angebot von 427 000 RM. und ein niedrigstes von 223 000 Reichsmark ein, mithin eine Differenz von über 200 000 RM., bei einem Objekt von knapp einer halben Million Reichsmark. Auch ein Zeichen der Zeit!

Währiges Jubiläum. Am 2. November sind es 25 Jahre, daß der bei allen Ausleiher der Bibliothek der Technischen Hochschule hier wohlbekannte Ausleiherbeamte Dionys Graf seinen Dienst an der Bibliothek antrat. Seine Kenntnis der Bücher und Werke der technischen Literatur, insbesondere der Werke der Bibliothek der Technischen Hochschule, machen ihn zu einem ausgezeichneten Ausleiherbeamten, der bei allen Angehörigen der Technischen Hochschule beliebt ist.

Das St. Hedwigs-Haus. In der Sofienstraße in Karlsruhe werden in den nächsten Tagen in dem im Frühjahr von dem Kloster Maria Hilf in Böhln käuflich erworbenen Anwesen, das vollständig umgebaut und renoviert worden ist, ein Haushaltungs- und Fortbildungspensionat und ein Hauswirtschaftslehreinnenseminar eröffnet. Erstere Anstalt hat sich zur Aufgabe gestellt, die ihr anvertrauten Jünglinge auf der Grundlage wahrer Religiosität zu erziehen und sie durch eine gediegene Ausbildung auf ihre künftige Lebensstellung allseitig und umfassend vorzubereiten. Das Hauswirtschaftslehreinnenseminar will wirtschaftliche Ertüchtigung nach der Schulbildung erzielen.

Abbruch des ältesten Hauses in Klippur. Die letzte Stunde hat nun auch das älteste Haus in Klippur, Langstraße 48, erteilt. Da es im jetzigen Zustand bereits nicht mehr bewohnbar ist, muß es einem neuzeitlichen Haus Platz machen. Nur wehmütig verläßt die Familie das so liebe alte Heimathaus. Das Haus wurde im Jahre 1780 erbaut und hat in diesen 200 Jahren schon manchen Sturm erlebt.

Gedächtniskonzert des Bachvereins Karlsruhe für Ferdinand Wagner. Das ursprünglich für den 1. November d. J. in Aussicht genommene Gedächtniskonzert mußte um einige Tage verschoben werden und findet nunmehr am 4. November, abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche statt. Dem Gedächtnis des leider allzu früh verstorbenen Generalmusikdirektors Ferdinand Wagner ist dieser Bach-Kantaten-Abend gewidmet. Zur Aufführung gelangen die drei wertvollsten Kantaten von Joh. Seb. Bach und zwar Nr. 26 „Ach, wie süßlich, ach, wie nützlich“, Nr. 37 „Wer

weiß, wie nahe mir mein Ende?“ und als letzte Nr. 79 „Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild“. Die Gedächtnisfeier findet unter Mitwirkung des Badischen Landes-theater-Direktors, des etwa 250 Personen starken Chors vom Bachverein und bei der letzten Kantate ein Chor von etwa 50 Knaben statt. Als Solisten haben ihre Beteiligung zugeleitet: Fräulein Marie Fran z, Fräulein Magda Stra d, Herr Josef Bu h und Herr Franz Sch u t e r, sämtliche Mitglieder des Badischen Landes-theaters. Die Leitung hat der Direktor des Badischen Konservatoriums, Herr Franz P h i l i p p. Ist die Veranstaltung schon in musikalischer Hinsicht ein Ereignis für unsere Stadt, so hat der Abend, im Hinblick darauf, daß er dem Gedächtnis Ferdinand Wagners gewidmet ist, für die Karlsruher Kunst- und Theaterwelt noch eine besondere Bedeutung.

Der Lehrgesangverein Karlsruhe hatte auf Samstag seine Mitglieder zu einem Unterhaltungsabend in den Friedrichshof eingeladen. Und wenn Herr Hef als Konfessionier in launigen Versen einige Labestunden für die Seele verbrachte, so ist das durch die ausgezeichneten Leistungen der Künstler zur Wahrheit geworden. Zunächst sang Herr Ludwig G l e t e r, Lehrer des Lautenspiels am Konservatorium einige alte deutsche Lieder, bei denen namentlich die Lautenbegleitung des Landstreichers ein Sonderlob verdient. Dann folgten anpreisende Lieder von Lenz und Eichendorff, die Herr G l e t e r in eigener Vertonung sang. Aus gleicher Stimmung heraus trug Fräulein Alice K ö r n e r mit vollendetem Sprechakt zwei ernste Gedichte von B. von Münchhausen und Villon vor. Später gefellte sich noch Fr. Lydia S c h ä f e r zu ihnen und nun wurden in buntem Wechsel schwäbische und fränkische Duette und weitere Gedichte vorgelesen, die rauschenden Beifall fanden. Ein Tanz schloß sich an.

Die Rheinbrücke bei Magau.

Als erste der drei projektierten Rheinbrücken bei Mannheim, Speyer und Karlsruhe-Magau soll, wie wir schon berichtet haben, die Magauer Brücke in Angriff genommen werden. Das Reich, sowie die Länder Bayern und Baden werden sich proportional in die Kosten teilen. Das Magauer Brückenprojekt wird mit circa 18 Millionen Reichsmark veranschlagt. Die beiden anderen Brücken in Speyer und Mannheim werden sich wesentlich billiger stellen, da umständliche Bahnhofsverlegungen dort nicht in Frage kommen. Die Magauer Brücke soll nicht an der gleichen Stelle, wo sich die Schiffsbrücke gegenwärtig befindet, den Rhein überqueren, sondern nördlicher, was zur Folge hat, daß die Bahnhöfe Maximiliansau und Wörth, sowie Magau Verlegungen in nördlicher Richtung erfahren. Mit dem Baubeginn rechnet man im Laufe des nächsten Jahres, sofern eine baldige Einigung über die Kostenverteilung zwischen Bayern, Baden und der Reichsbahngesellschaft zu Stande kommt. Das Brückenprojekt hat zwei Hauptstützungen mit einem Pfeiler in der Strommitte. Jede Hauptstützung weist eine Länge von circa 140 Metern auf, so daß die Gesamtlänge der Brücke über 300 Meter hinausgehen wird. Die eigentliche Brücke ist gedacht als Fachwerkbrücke in reiner Eisenkonstruktion. Das Gewicht eines Trägers einer überdeckten Hauptöffnung beträgt rund 4200 Tonnen. Insgesamt enthält die Brücke ein Eigengewicht von 8400 Tonnen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe bearbeitet im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion Ludwigsbafen und dem Reichsverkehrsministerium gegenwärtig die Baupläne und statischen Berechnungen. Die Ausführung des umfangreichen Brückenprojektes verpricht zweifellos einen beträchtlichen Aufschwung des badisch-pfälzischen Verkehrs; die andern geplanten Oberrheinbrücken bilden zur festen Brücke bei Magau im Verkehrsinteresse notwendige Ergänzungen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Konzert Emma Darmstadt-Stern. Das auf 2. November angeordnete 1. Bad-Mosart-Braband-Konzert der bekannten Pianistin und Geigerin am Musikischen Konservatorium Emma Darmstadt-Stern, findet nunmehr am Sonntag, den 7. November, vormittags 11 1/2 Uhr, im Künstlerhaus-Saal statt. Zur Aufführung kommen die Partita Nr. 1 in D-Dur von Bach, die D-Dur-Sonate von Mozart, zwei Intermezzi und ein Capriccio von Brahms und zum Schluß die Sonate in G-Dur für Viola da Gamba und besterren von Georg Darmstadt für Viola und Klavier bearbeitet, wobei Herr Georg Darmstadt der Violapart übernimmt.

Was Goldberg-Variationen, die kommenden Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr im Künstlerhaus-Saal durch die Pianistin Gertrud G e t z und Frau K e i s e r - B i e r auf 2 Klavieren zum Vortrag gelangen, werden bei dieser Gelegenheit nicht, wie vorher irrtümlich angezeigt, zum ersten Male in Karlsruhe gespielt. Am 30. März 1917 wurde dieses einstimmige Werk hier schon einmal gespielt und zwar in einem Konzert von Frau Bauer-Kottlar. Die beiden Klaviere spielten damals die hiesige Pianistin Elina Koch und Hofkapellmeister Cortolles. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, bei der der Kartenverkauf für Dienstag stattfindet, teilt mit, daß reges Interesse für dies interessante Konzert gezeigt wird und daß infolgedessen auch am Montag (Allerheiligen-Tag) der Vorverkauf von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr stattfinden wird. Die Vortrags- und Klavierbegleitung heutiger Klavierauffassung: Franz Liszt, Alexander Hill, Barre D. D. H. Wesshaden von 8. November ab einen Vortrag-Gast. Die Vortrags wollen twische Breitere gegenwärtiger Klavierauffassung darstellen. Wasches Musik wird heute wieder als das Sinnbild des Deutschen angeprochen. Mische, der feinsten Vortrags, hat deutsche Religion in bewundernswürdiger Form gebracht. Kiergaard, der unendliche nordische Schriftsteller erobert sich immer mehr unter deutsches Weltbewusstsein. (Siehe Anzeige.)

Auszug aus den Standbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 28. Oktober: Friedrich Lichtberger, Volkswirtschaftler ledig, 38 Jahre alt; Christine Waldenmeier, Ehefrau von Abraham Waldenmeier, Hausmeister a. D., 70 Jahre alt; 29. Oktober: Amalie S. a. Witwe von Ernst Egg, Lokomotivführer, 72 Jahre alt; 30. Oktober: Karl Meier, Privatmann, Chemiker, 67 Jahre alt.

Turnen \* Spiel \* Sport.

Zu dem Spiel KVB. — F. C. Freiburg schreibt man uns: Zu dem bedeutungsvollen Treffen tritt der Karlsruher Fußballverein mit folgender Elf an: Waghmannsdorf; Huber, Finneisen; Lange, Grote, Ege; Würzburger, Kaffner, Vogel, Bekir, Quasten. Die Freiburgler erscheinen mit: Winkler; Klay, Krämer; Spörl, Fritsch, Höpfer; Bantle II, Bantle I, Würz, Kadatt, Deschner. Beide Vereine stellen die Mannschaften ins Feld, die sich in den letzten Kämpfen auf Beste bewährt haben. Beim KVB sind Vogel und Bekir, die beim Spiel gegen VfB. Stuttgart durch Erkrankung an der vollen Entfaltung ihres Könnens verhindert waren, wieder hergekehrt. Die Freispieler mit dem ausgezeichneten Kombinationsvermögen und dem durchschlagsträftigen Innenkreis werden dem Platzverein ein schweres Gegenüber sein. — Vor dem Spiel KVB II. — Bruchsal II.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Koloniale Tanga-Feier.

Aus Leserkreisen werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

Die Kolonial-Gesellschaft Karlsruhe veranstaltete Freitag abend im Konzerthaus eine Tanga-Gedächtnisfeier. Hierbei konnte man wieder einmal die bedauerliche Wahrnehmung machen, welche geringes Interesse und Verständnis vorhanden ist in unserer Landeshauptstadt für die ehemaligen Kolonien. Man sollte doch meinen, daß die Erinnerung an die Großtaten unserer Väter, die völlig abgelehnt von der Heimat, in unerbittlich harten und strapazenreichen Kämpfen, Hebermannstüchlein geübt und sich eingeleitet haben für Deutschlands Ehre, nicht einer Vergessenheit anheimfallen dürfte, so wie dies bei der Feier im Konzerthaus in höchst bedauerlicher Weise zu Tage getreten ist.

Der Kolonial-Gesellschaft muß man deshalb herzlich danken und Anerkennung zeigen für ihr unermüdetes und jähres Kämpfen, das unserm ehemaligen schönen und wertvollen Kolonialbesitz gilt. Einmalige große Bemühung für den Heidenmut unserer Kolonisten und heute eine Vergessenheit, die leider sehr oft nur aus der Bequemlichkeit herausgeht.

Derartige Werbekunde soll reichen Erlebnisse — die Erschienenen werden sicherlich alle hochbefriedigt über das Gebotene gewesen sein — mühten eigentlich die Unterstützung der ganzen Bevölkerung finden, da die Kolonialfrage eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes sein mußte. Heim.

Zum Vortrag des Herrn Kaplan Dabbel, Berlin, am 1. Nov. in der Festhalle. Die Bevölkerung von Karlsruhe hat am 1. November Gelegenheit, einen der bedeutendsten Redner unserer Zeit, Kaplan Dabbel, Berlin, zu hören, der in der Festhalle über das Thema: „Ehe und Eros“, spricht. Die „Vossische Zeitung“, Berlin, schreibt: Kaplan Dabbel hat nicht von seiner Ausgebungsstadt auf die Wälder eingeleitet. Das Thema seines letzten Vortrages: „Ehe und Eros“ kam der Zeitstellung, die sich so einmündlich mit dem Eheproblem beschäftigt, entgegen. Das Thema ist allseitig entgegen. Was er zu sagen hatte, war wahrlich nichts allseitig Priesterliches. Vor allen Dingen einmal war es erhaben, was dieser Mann es verstand, über feste Dinge zu reden, Gedächtnis, die sich so beschreiben und in Worte zu lassen, die nicht nur wie aus einem Vortragsmunde vor einer so großen Versammlung geäußert wurden, und sie so zu verholmeschen, daß seine Zuhörer sich atemlos seinen Ausführungen lauschten, ohne daß ein Wort fiel, was seine sarkastische Seele hätte verletzen können. 42000

Geschäftliche Mitteilungen.

Regentstirnwäsche. Der Herbst mit seinen vielen Regentagen nötigt dazu, dem Regenschirm wieder erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, wenn man seine Gesundheit schonen will. Da kommt gerade recht, daß die Schirmfabrik And. Weing jr., Karl-Friedrichstr. 21 am Nordendplatz eine Sonderwoche für Regentstirne veranstaltet, welche die Mühseligkeit gibt, vom 1.—8. November 1920 gute Regentstirne in bester Verarbeitung zu besonders günstigen Preisen zu erwerben. (Siehe Inserat.)

Frarsame: Quieta als Kaffee! Frau B. in N. schreibt: „Um einen guten und dabei billigen Kaffee zu kochen, gibt es für uns Hausfrauen nichts Besseres und Bequemeres als Quieta!“ Nur in Paketen: Queta 120 Pfg., Geb 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 25 Pfg., Quieta ist 2—3 mal so ausgiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Ludwig Böse, Allerseelen; Im Angesicht der Todes; W. C. Ostering, Karlsruhe in englischen Uniform; Albert Geiger, Zwischen zwei Stationen; Richard Zoogmann, Am Friedhof.

Herrenstr. 11 PALAST-LICHTSPIELE Herrenstr. 11 Ab heute das große Lustspiel-Programm Die Könige des Humors Pat u. Pafachon Die stürmisch belachte Glanzleistung der beiden berühmten Komiker Pat und Pafachon als Millionäre Tages-Anzeiger. Sonntag, den 31. Oktober 1920: Landestheater: Die Wohime, 2 1/2—4; Garmen, 7—10 Uhr. Konzerthaus: Die Hamburger Mäule, 7 1/2—10 Uhr. Konzerthaus: Kunstmetzereien der D. L., 8 Uhr. Lehrgesangverein: Gedächtniskonzert in der Festhalle, 6 Uhr. Alb. und Pfingst-Kriegerebund: Gedächtniskonzert auf dem Ehrenfriedhof, 4 1/2 Uhr. Freireligiöse Gemeinde: Sonntagsgottesdienst in den 4 Jahreszeiten, 11 Uhr. Gesangverein Röhmschneidener Junker u. Frau: Herbstfeier mit Ball im Röhln Krug, 5 Uhr. Bädergeschützen-Verein: Tanzunterhaltung in der Badhalla, 4 Uhr. Bad. Verein für Gesellschaft: Vorkaufsstellung im Kaffee Rowad 6—7 Uhr. Karlsruher Fußball-Verein: Wettkampf gegen F. C. Frankoula, 4 1/2 Uhr. F. C. Sülzern: Kreislustspiel gegen F. C. Frankoula, 4 1/2 Uhr. F. C. Olympia gegen Rappur I. 4 1/2 Uhr; Abendunterhaltung mit Ball im Löwenraden, 6 Uhr. Verein für Bewegungsspiele: Kreislustspiel gegen F. C. Sülzern, 11 Uhr. Rheinfußball-Mannschaft: Bootsausflug, anschließend Krappacher. Boyerklub Geros: Boxkämpfe Dellbrunn — Karlsruhe, anschließend Ball im Kroll, 7 Uhr. Schloß-Gesell: Tanz-See, 4—7 Uhr. Kolosseum: Revue „100 000 Dollar“, 4 und 8 Uhr. Eintrachtssaal: Einführungsconcert der Stadtkapelle, 11 1/2 Uhr. Kaffee Grotzer Baum: Tanz, 4 Uhr. Kaffee Bauer: Künstler-Konzert im Ratskeller-Kaffee, 9 1/2 Uhr. Kaffee Röhler: Tanz, 4 Uhr. Mozart-Künstlerspiele: Kabarett mit Tanzszenen. Parkschloß Durisch: Tanz, 4 Uhr. Palast-Lichtspiele: Pat und Pafachon als Millionäre. Kammer-Klassische: Das indische Drama.

Pianos-Harmoniums zu günstigen Preisen und Bedingungen KARL LANG Karlsruhe, Kaiserstraße 167 Telefon 1073 gegenüber Platz.



**Badisches Landestheater**  
 Sonntag, 31. Okt. 1926.  
 Nachmittags  
 I. Vorstellung der Sonder-  
 ermiete f. Auswärtige.  
**Die Bohème**  
 von Puccini.  
 Aufführung: Leitung:  
 Alfons Richter.  
 In Szene gesetzt von  
 Selmut Grobe.  
 Rudolf Bogel  
 Schumann Bogel  
 Marcel Wehrhahn  
 Golln  
 Dr. Bucherpfennig  
 Bernhard Edler  
 Blum Ernst  
 Mühlsteine Reinhold  
 Barpignol Reinhold  
 Alcindor Siegfried  
 Sergent Allan  
 Ein Bänder Allan  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende 4 1/2 Uhr.  
 I. Sperrst. 4.—A.

**Badischer Schwarzwaldverein**  
 Ortsgruppe Karlsruhe.  
 I. Am Donnerstag, den 4. November, abends  
 8 Uhr, im Chemio-Hörsaal der fehn. Hochschule  
**Lichtbild-Vortrag**  
 durch Herrn Münch: **Bilder aus Salz-  
 burg u. Tirol.** Mitgl. edskarten vorze-  
 gen. Sammlung zur Kostendeckung vor Begn.  
 II. Wer die löbl. Absicht hat, vom Jahre 1927 an Mit-  
 glied zu werden, erhält schon im laufenden  
 Jahre alle Rechte, sobald der Jahresbeitrag von  
 5 RM bezahlt wird. Postcheckkonto 220.  
 Girokonto der Stadt Sparkasse 83/33. 22810

**Concordia**  
 1878  
 Gesangverein  
**Concordia**  
 e. V.  
 Karlsruhe  
 Samstag, 6. Novbr.,  
 abends 8 Uhr, im groß. Festhallsaal  
**Fest-Konzert**  
 Mitwirkende:  
 Fräul. Klara Schüssele, Opern-  
 sängerin, Herr Ferdinand Traut-  
 mann, Barton (Verbandsmitglied),  
 der Männerchor der Concordia.  
 Am Flügel: Herr Hermann Knieper.  
 Musik. Leitung: H. Lechner, Chormstr.  
 Der „Feuer-Flügel“ ist aus dem Lager des  
 Odeon-Musikhauses, Karlsruhe, Kaiserstr. 175  
 Anschleßend

**Eintrachtsaal**  
 Montag, 8. November, abends 8 Uhr:  
**Einziges Violin-Konzert** 22204  
**Vasa Pihoda**  
 am Flügel: CHARLES CARNÉ  
 Eintrittskarten v. Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 einschl. Steuer  
 in den Musik-Handlg. Fr. Doert, Kaiserstr. Ecke Ritterstr.  
 Kaiserstr., Ecke Waldstr. bei  
**Fritz Müller**

**Städtisches Konzerthaus:**  
 Sonntag, 31. Okt. 1926  
 Zum ersten Mal  
**Die Hamburger Giltale**  
 von Curt Roas und  
 Max Real.  
 In Szene gesetzt von  
 Fritz Herz.  
 Walter  
 Amalie  
 Annemarie  
 Senator Andersen  
 Fritz  
 Irene  
 Neumann  
 Cohnstein  
 Gieseler  
 Stroßberger  
 Hill  
 Hill  
 Ein Redner  
 Ein Redner  
 Ein Redner  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 Uhr.  
 I. Sperrst. 4.—A.

**Festhalle**  
 Montag, 1. Novemb., 8.15 abds  
**Kaplan Fahsel**  
 Berlin spricht über:  
**Ehe u. Eros**  
 Karten zu 2.50, 2.— u. 1.— M. inkl. Steuer  
 n der Herl'schen Buchhandlung, Herren-  
 straße u. Musikalienhandlung Fritz Müller,  
 Kaiser- Ecke Waldstraße. 4:08

**Harmonium**  
 4 Register M. 200  
 8 Register M. 350  
 13 Register M. 400  
 Teilzahlung — Miete  
 Ka also kostenlos.  
**H. Maurer,**  
 Kaiserstr. 176, Ecke  
 Hirschstr. Gegr. 1879

**Künstlerhaus**  
 Dienstag, 2. November, 8 Uhr  
**Konzert auf 2 Klavieren**  
 Gertrud Eyth • Nelly Fleischer-Vier  
 Bach: Goldberg-Variationen  
 Da dieses bedeutendste Klavierwerk  
 Bach's (Spieldauer 1 Stunde) in Kar-  
 lsruhe zur ersten öffentlichen Auffüh-  
 rung gelangt wird es, vielfachen Wun-  
 schen entsprechend, nach einer Pause  
 von 10 Minuten  
**wiederholt.**  
 Karten zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— u. 4.— bei  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

**Gartenarbeit**  
 aller Art, Reparaturen,  
 Schneiden der Büsche u.  
 Sträucher, Bepflanzung  
 sämtlicher Bedarfsmittel  
 übernimmt bill. 22518  
 Hauptstr. 46.  
 Hr. Kibinger.

**Eintracht**  
 Donnerstag, 11. November, 8 Uhr.  
**3. Kammermusik-Konzert**  
**Rosé-Quartett**  
 Beethoven: Harfen-Quartett. 20704  
 Brahms: Klarinetten-Quintett. 20704  
 Schubert: Der Tod u. das Mädchen.  
 Karten zu 4.—, 3.— u. 2.— bei  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

**Auffichststelle**  
 nach Nr. 8 N. altes  
 Mädchen gesucht, nur  
 in der Seminarsstr. 11  
 erfragen. Nr. 11278  
 in der Badischen Presse.

**COLOSSEUM**  
 Tägl. 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr  
**100000 Dollar**  
 Letzte Vorstellung unwiderruflich  
 Sonntag, den 31. Oktober. 20661

**Unterricht!**  
 Sängerschule, Fachlehrer  
 erzieht pädagogisch ein-  
 wandtellen Unterricht in  
 Klavier, Violone u. Har-  
 monium zu möglichem  
 Honorar. 22671

**Zum „Merkur“ beim Alten Bahnhof**  
 Empfehlung: 22398  
**Süßer Neuweierer**  
 (frisch eingetroffen).  
 Weiser St. Martin. Prima alte Weine.  
 Warmer Zwiebelkuchen, Reichhaltige  
 Frühstücks- und Abendbrot.  
 „Gottlieb Ehrst.“

**ff. Englisch**  
 Lehrer Deutsch aus Bon-  
 den, Berl. Univ. u. Nr.  
 11221 an die Bad. Pr.  
 Englische  
 Konversation  
 sucht. Ang. erd. unt.  
 11221 an die Bad. Pr.

**Gasthaus zum „gold. Lamm“**  
 Kronenstr. 29  
 Neuer süßer Neuweierer Mauerwein  
 sowie neuer Dambacher u. Gimmeldinger  
 Sam Frühkochen warmer Zwiebelkuchen!  
**Donnerstag Schlachttag!**  
 22306  
**Fl. Neumaler, Karlsruhe, Hauptstr. 32. — Telefon 5039.**

**Bachverein Karlsruhe**  
**KANTATEN**  
 von J. S. BACH  
 21846  
 Chor, Soli, grosses Orchester und Orgel.  
 Donnerstag, 4. November 1926, abends 8 Uhr:  
**EVANGELISCHE STADTKIRCHE**  
 Eintrittspreis: 2 Mk u. 1 Mk. einschl. Steuer. Mitglieder  
 gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten 1926/27 freien Eintritt  
 Vorverkauf bei Musik-Handlg. Fritz Müller, Kaiserstr. 124.

**Eintrachtsaal**  
 Montag, 8. November, abends 8 Uhr:  
**Einziges Violin-Konzert** 22204  
**Vasa Pihoda**  
 am Flügel: CHARLES CARNÉ  
 Eintrittskarten v. Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 einschl. Steuer  
 in den Musik-Handlg. Fr. Doert, Kaiserstr. Ecke Ritterstr.  
 Kaiserstr., Ecke Waldstr. bei  
**Fritz Müller**

**6 Literatur-Vorträge**  
 von Pfarrer Dr. Emil Ott, Wiesbaden  
**Faust — Rilke — Kierkegaard**  
 (Führer zu Religion; ihre Bedeutung für moderne  
 Religionsauffassung) 22888  
 Die Vorträge sind von Musik umrahmt und finden  
 statt im großen Saal der Handelskammer, Kar-  
 lstraße 10, jeweils Montags 8 1/2 Uhr  
 Montag, den 8. u. 15. November: Faust  
 „ 22. u. 29. „ „ Rilke  
 „ 6. u. 13. Dezember: Kierkegaard  
 Karten im Vorverkauf bei Müller & Gröhl, Kaiser-  
 str. 80a, für alle Abende 5.— Mk. für 1 Abend  
 1.— Mk. Mitgl. des Vortragsvereins halbe Preise.

**Badischer Verein für Geflügelzucht.**  
 Samstag, 30., Sonntag, 31. Oktober,  
 und Montag, 1. November, findet im  
 unteren Saale des Café Nowak eine 21944  
**Lokalausstellung**  
 von Geflügel aller Rassen statt. Geöffnet  
 von 9—7 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pf.  
 Kinder die Hälfte.  
**Glückshafen.**

**Gesellschaft Eintracht E.V.**  
 Gegr. 1835  
 Donnerstag den 4. Nov. 1926, abds. 8 Uhr  
 für unsere Mitglieder  
**Tanzunterhaltung**  
 22814 **Der Vorstand.**

**Kaffee Bauer**  
 Heute Sonntag 8 1/2 Uhr abds:  
**Künstler-KONZERT**  
 Ratskeller-Kaffee  
 22386

Heute abend  
**Herbstfeier mit Ball**  
 der Nähmaschinenbauer v. Junker & Ruh e. V.  
 im „Kühlen Krug“. 22132

**PARKSCHLÖSSEL**  
 DURLACH.  
 Idealer Aufenthaltsort 22838  
 Heute **TANZ** von 4 Uhr ab.  
 Besuchen Sie beim Hersteller: 22302

**Superne Wärmflaschen**  
 ohne jede Gewichtszunahme. — Preis 4.650.  
**Superne Leimpflanzen**  
 1 Liter Leimball mit Wasserlauf. Preis 4.9.—.  
**Eugen Graf & Co., Metallwarenfabrik**  
 Karlsruhe, Hauptstr. 32. — Telefon 5039.

**Meine Frau und ich**  
 sind immer einer Meinung, wenn sie  
 mit einem von ihr selbst angefertigten  
 und wieder wunderbar gelungenen Ge-  
 köckchen probieren vorlieb, egal ob der  
 feurige Witz, der phante Eurocao,  
 die feingefügten Art des Benediktiner  
 oder Chartreuse, der würzige But-  
 orange oder Cherry Brand, der  
 köstliche Marachino u., die durch ihre  
 immer gleiche Güte unsere Gäste stets  
 in Erstaunen setzen. Wir verwenden aber auch nur die besten Reichel-Essenzen,  
 in Drog. u. Apoth. erhältlich, beistellt auch Dr. Reichel's Receptbuchlein umsonst,  
 sonst kostenfrei durch OTTO REICHEL, Berlin 30, 53, Eisenbahnstraße 4

**Kammer-Lichtspiele**  
 Kaiserstr. 108, Haltest. Hirschstr.  
 Telefon 3053  
**Heute letzter Tag!**  
**Das indische Grabmal.**  
 Beginn der Vorstellungen  
 2.30; 3.30; 6.15; 8.50 Uhr. 22031  
 Eintrittspreise:  
 Mark —70 1.—, 1.50 und 1.60  
 Erwerbslose und Studierende  
 haben Vergünstigung

**Mattern's Waffelbäckerei!**  
 Meiner verehrl. Karlsruher Kundschaft zur  
 Kenntnis, daß ich mit meinem väterlichen  
 seit 50 Jahren bestehenden Geschäft, wieder  
 zur Messe, auf meinem alten Stammpat  
**2. Reihe, Eingang Eckplatz**  
 anwesend bin und empfehle meine altbek.  
 beliebten Spezialitäten, wie: **Butter-  
 Waffeln, Delikates-Zimmet-  
 waffeln, ff. Bitterteig-  
 Sprungfedern, süß frische Berl.  
 Pfannkuchen, sowie feine Schoko-  
 laden, Magenbrot u. Makronen.**  
 Wir bitten das verehrl. Publikum, unserer  
 Geburtsstadt Karlsruhe, um geneigt Zuspruch  
 Hochachtungsvoll 22312  
**Ernst Mattern und Frau.**  
 Bitte genau auf die alte Firma Mattern  
 achten, 2. Reihe, Eingang Eckplatz

**Hausfrauen Achtung!**  
 Auf zur Herbstmesse in der Alleereihe  
 beim Restaurant Schindler, sowie 4. Boden-  
 reihe ist wieder das bekannte **Müßiger**  
**Wachstuch-Reiseiger**  
 eingetroffen, und bringt wieder in allen Farben  
 und in den erhaltener Qualität ein Hüten-  
 lager (unverwundbar) aus, Färbender, Band-  
 schoner, Reiter, sowie die so beliebten, ele-  
 ganten Wiener Gummihüte, vom Stoff  
 nicht zu unterscheiden, hübsch und kinder-  
 schüchtern und vieles mehr für Hausfrau, Küche  
 und letzten Bedarf. — Für Restauratoren,  
 Benfahnen u. das bekannte amerikanische  
 abwaschbare Damasttuch „Düsen-  
 weiß“, 30 cm breit, herrliche Qualität, un-  
 bearbeitete Dauerhaftigkeit. 22338

**Wachstuch-Bornstein aus Nürnberg**  
 erntet, an der blauen Firma m. weih. Schrift  
**Alleereihe am Schindlerhof 4. Bodenreihe.**  
**Buchhaltung**  
 Rechenrichtungen, Umstellungen, Bilanzen, Buch-  
 haltung und Betriebskontrollen, Credit- und  
 Finanzierungsfragen bearbeitet bei annehmlicher  
 Entschädigung **Wachstuch-Reiseiger** mit besten  
 Rechenhilfen und Büchern  
 Angebote unter V. 1291 an die Bad. Presse.

**Kapitalien**  
**Aufwertungs-  
 Hypotheken**  
 werden unter fulantem  
 Bedingungen ankauf.  
 Höchst Angebote u. Nr.  
 20440 an die Bad. Pr.  
**Schuldeneintreibung**  
 befolgt ser. Sachmann.  
 Angebote u. Nr. 11210  
 an die Badische Presse.

**Teilhaber**  
 Beteiligung kitta, lust  
 lernt. Ein. mit 15 000  
 Mark. Angebote erbeten  
 unter Nr. 11241 an die  
 Badische Presse.

**Kapitalanlage.**  
 Auf aut. Vorkonten  
 werden in die 10 000 /  
 als 1. Einzahlung bei gut.  
 Zins auf 2 Jahre. Ange-  
 bote unter Nr. 11298  
 an die Badische Presse.  
 1. Hypotheken  
 auf prima Objekte der  
 höchsten Zins lauf. ge-  
 sucht. Für Gebote so-  
 tentos. 22638  
 Otto Raab, Finanzg.  
 Erbprinzip. 33. Tel.  
 Nr. 4124.  
**5000 Mk.**  
 bei hohem Zins und  
 Gewinn Beteiligung  
 auf sofort gesucht.  
 Fr. Sicherheit (Haus)  
 geboten. Angebote u.  
 Nr. 11245 an die Ba-  
 dishche Presse.

**Wäschstube in**  
**Mühlburg.**  
 Aufnehmen u. Anpro-  
 bieren von Damen-  
 Kinder- und Herren-  
 wäsche, 1.20 M. Dienst-  
 tag, Donnerstag von 8  
 Uhr abends an. 27623  
 Mühlstr. 53, III. 118.

**Zwangs-  
 verteilung.**  
 Dienstag, den 2. Nov.  
 1926, nachmitt. 2 Uhr,  
 werde ich im Biandhof  
 Herrenstraße 45a, hier,  
 gegen bare Zahlung im  
 Vollstreckungsmenge of-  
 fenlich veräußern:  
 1. Reifebrannt.  
 1. Schreibst. 22400  
 1. Standuhr, Fahrrad.  
 1. Sofa, 1. u. a. m.  
 Karlsruhe, den 30. Ok-  
 tober 1926. 22400

**Metallbetten**  
 Stahlmatt. Kinderbett u.  
 Bett an Priv. Katal. 231 frei.  
 Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür).

**Heiraten**  
 vermittelt ser. die  
 Karlsruher, Karlsruhe i. B., Koller,  
 Straße 64, III. Tel. 4282.  
 Gegr. 1911. 22826

**Einheiraten**  
 Tausende laden durch  
 uns eine gute Partie!  
 Bundesschrift 53 gegen  
 30 Pf. diskret. 22719

**Der Bund**  
**Zentrale Kiel**  
 Zweigst. überalt.  
**Heirat!**  
 Schuld. gef. Dame, 39  
 J., mit höher 3. Zimm-  
 er, Christl., ohne Anhang,  
 wünscht gef. Herrn,  
 Beamten, am lieb. halbi-  
 che kennen zu lernen.  
 Nähere Angebote unter  
 Nr. 11265 an die Ba-  
 dishche Presse erbeten.

**Heirat.**  
 Fräulein, 32 J., nette  
 Erbsch., schöne Kunst. u.  
 2000 M. bar, w. mit  
 Herrn in hoh. Stellung  
 bekannt zu werden. An-  
 gebote an Postfach 200,  
 Karlsruhe. 22380

**Heirat**  
 vermittelt H. Sein Hol-  
 waldstr. 11. 11. 116. Karlsruher.  
**Heiratsgefuch.**  
 Beamter, 30er, Witwer,  
 ohne Kinder, such ich  
 bald wieder zu verhe-  
 raten. Angebote u. Nr.  
 11271 an die Bad. Pr.

**Ein buntes  
 nimm süßen  
 Tissem**  
 Der Herbst mit seinen Regentagen ist die Ursache vieler  
 Erkältungen, die oft der Anfang schwerer Erkrankungen  
 sind. Wollen Sie Ihre Gesundheit schonen, so müssen  
 Sie Ihre Kleider gegen Kälte schützen und dazu benöti-  
 gen Sie einen guten Regenschirm.  
 Um allen Bevölkerungskreisen den Kauf eines wirk-  
 lich guten Schirmes zu ermöglichen, veranstalte ich vom  
**1. bis mit 8. November eine Sonderwoche**  
 Wenn Sie Wert auf gute Qualität, laubere Bearbei-  
 tung und moderne Ausführung legen, dann benützen Sie  
 diese günstige Einkaufsgelegenheit.  
**Tissemforbel**  
**Oskar. Winiog jr.**  
 nur Karlsruherstr. 21, am Rondellplatz.  
 Nicht der billige Schirm ist gut —  
 sondern  
 auf die Dauer ist  
 nur der gute Schirm billig.  
 Bitte diese Inserate zu sammeln.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die belgische Finanz- und Währungsaktion.

von Brüssel, 31. Oktober.

Das amtliche Organ der belgischen Regierung, der „Moniteur Belge“, veröffentlicht den Wortlaut der verschiedenen Ermächtigungsdokumente sowie des vom Finanzministerium ausgearbeiteten Sanierungsplanes. Der Bericht an den König, mit dem die Dekrete eingeleitet werden, hat folgenden Wortlaut:

„In unserem Bericht des 16. Juli 1926 erklärten wir bei dem Vorschlag, die inneren Schahanweisungen gegen Obligationen der belgischen Staatsbahnen umzutauschen, es werde sich als notwendige Ergänzung erweisen, so schnell wie möglich die Währung zu stabilisieren. Die Ausgabe der Obligationen stellte nach unserer Ansicht den Auftakt zu dieser Stabilisation dar. Die gegenwärtige Regierung hat sich die Stabilisation der Währung zum obersten Ziel gemacht. Durch Regelung unserer Schuldverpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten und Großbritannien wurden wir frei für die Währungsaktion. Einschränkungen im Haushalt, Aufhebung von rund 1,5 Milliarden neuer Steuern, die Gründung einer autonomen Amortisationskasse auf gleich liquider und solider Grundlage, die Gründung der Belgischen Staatsbahngesellschaft, die Konvertierung bzw. Rationalisierung der laufenden inneren Schulden, das alles waren die ersten Maßnahmen auf dem vorgedachten Wege. Wir haben diese Maßnahmen mit unbedingtem Erfolg durchführen können, dank der einmütigen Unterstützung des ganzen Volkes. Heute handelt es sich darum, die Früchte dieser Vorarbeiten zu ernten und die letzte Etappe der Sanierungsaktion sicherzustellen, der die Vorarbeiten galten. Das Ergebnis dieser Vorarbeiten ist die nunmehr zu treffenden Schlussmaßnahmen sind im Folgenden niedergelegt, und es braucht wohl nicht mehr betont zu werden, daß ohne diese Maßnahmen unser Land in einem Zustand der Unsicherheit verharren würde, die Gefahren und Risiken nicht vermeiden ließe. Belgien braucht eine neue stabile Währung. Ohne eine solche Währung bleibt die Ordnung im Haushalt stets illusorisch. Nur die stabile Währung kann der Wirtschaft des Landes die notwendige Sicherheit geben, nur mit einer stabilen Währung ist es möglich, das verlorene Vertrauen am Wechselmarkt wieder zu gewinnen. Weiter ist es nötig — und das werden alle einsehen, die vor knapp fünf Monaten den katastrophalen Sturz des Franken mitmachen mußten —, daß für die Zukunft die Möglichkeit eines solchen Sturzes ausgeschlossen ist. Dazu ist zunächst Voraussetzung, daß die von der Nationalbank herausgegebenen Banknoten wieder die ausreichende Gold- oder Devisendeckung aufweisen können, die aufrecht erhalten werden muß und über die hinaus eine Notenausgabe nicht stattfinden darf. Die belgische Emissionsbank muß also die zur Schaffung einer ausreichenden Decke notwendigen Mittel erhalten. Sie muß gegen alle Eventualitäten geschützt werden. Weiter müssen die Vorhülle der Bank an den Staat auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden. Diese Staatsschuld war es, die alle Sanierungsmaßnahmen eigentlich seit Abschluß des Waffenstillstandes behinderte. Zwischen Staat und Emissionsbank mußte daher ein besonderer Vertrag geschlossen werden, der die Bank in die Lage versetzte, den nötigen Rückhalt für die Maßnahmen der Regierung abzugeben. Hauptaugenmerk war darauf zu richten, daß die Bank in enger Fühlungnahme mit allen beteiligten Wirtschaftskreisen des Landes und unter größtmöglicher Unabhängigkeit im Rahmen ihrer sonstigen Aufgaben in die Lage versetzt wurde, die Stabilität der Währung zu sichern. Die Decke der Banknoten mußte daher zunächst erhöht, und zwar von bisher 33% auf 40 Prozent gebracht werden, wovon 30 Prozent Gold- und zehn Prozent Golddevisendeckung sein mußten.

Im Notfall müßte die Bank, die ihr zur Verfügung stehenden Reserven dazu benutzen, um die Notendeckung zeitweilig auf 50 Prozent heraufzusetzen und auf diesem Stand zu halten, solange es die wirtschaftlichen Erfordernisse des Landes gestatteten. Die im Notfall einzusetzende Notendeckung würde somit ebenfalls einen Status zeigen, der den der angeführten Institute anderer Länder entsprechen würde. Selbstverständlich würde die Proporzion der Notendeckung auch für alle anderen Verpflichtungen zu gelten haben, die die Bank einzugehen genötigt sein würde. Die Grenze dieser Verpflichtungen würde selbstverständlich durch die Höhe der vorhandenen Guthaben und sonstigen Aktiva der Bank bestimmt sein. Allerdings wird innerhalb dieser Aktiva das Guthaben des Staates, das an sich stets den Hauptanteil hat, um rund 4,7 Milliarden vermindert werden. Der Saldo würde seinerseits aus Mitteln des Amortisationsfonds getilgt werden. Außer der zu schaffenden Notendeckung von 50 Prozent verfügt die Nationalbank selbstverständlich über eine ausreichende Wechselreserve, die es ihr gestattet, allen Eventualitäten gewachsen zu sein, die die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse etwa mit sich bringen könnte. Schließlich ist die moralische Unterstützung der auswärtigen Emissionsbanken für das belgische Sanierungswerk sicherzustellen, und auch die materielle Unterstützung ist in einer besonderen Vereinbarung über Kredit- und Rediskontierungsangelegenheiten, was zusammen als charakteristisch und neu die Gesamtsituation des finanziellen Institutes ungeheuer stärkt. Es handelt sich dabei um folgende Institute: Die Bank von England, die Japanische Reichsbank, die Deutsche Reichsbank und schließlich die Zentralbanken von Holland, Schweden, Ungarn und Oesterreich. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte, daß eine derartige enge Solidarität der Emissionsbanken mehrerer Länder in die Erscheinung tritt. Der Wert dieser Solidarität ist unvorstellbar, nicht nur wegen der damit gegebenen umfangreichen Hilfsleistung, sondern auch im Hinblick auf die rein äußerlich dadurch dokumentierte Sicherheit, die unserer Aktion zugrunde liegt. Im ganzen genommen bedeutet die Möglichkeit der verstärkten Einziehung der Metallmünzen, die Vergrößerung des Devisenbestandes, die Aufhebung eines größeren Kredits und endlich die Unterstützung der fremden Emissionsbanken eine ziemlich vollkommene Garantie für das Gelingen unserer Sanierungsaktion. In der Praxis würde der Gang dieser Sanierungsaktion etwa wie folgt aussehen: Zunächst sei gesagt, daß der Franken die Grundlage der neuen Währung bleibt, weil er geleglich nach wie vor, besonders nach erfolgter Anwendung der Sanierungsmaßnahmen, das geeignetste Rechnungsmittel ist. Die Stabilisation wird sich natürlich zunächst darauf beschränken, den gegenwärtigen Zustand, wenn auch nicht zu verbessern, so doch zu fixieren, d. h. eine weitere Verschlechterung zu verhindern. Natürlich darf es dabei nicht bleiben. Wir müssen wieder dahin gelangen, daß die belgische Währung Gleichwertigkeit mit den fremden Devisen erhält. Dementsprechend wird zunächst als Wechselvereinbarung gegenüber fremden Devisen die neue Währungseinheit „Belga“ geschaffen, der zum Papierfranken wie 5:1 stehen wird. Nichts ist nach den heute bestehenden Auffassungen im internationalen Geldverkehr notwendiger als die freiwillige Wertanerkennung einer Währung, wie sie es auch ist für den inneren Verkehr bei öffentlichen Kassen und Instituten, die diese Währung als vollwertig anzunehmen haben. Die neue belgische Währung entspricht mit ihrer gegebenen Decke durch diese Erfordernisse. Der Franken bleibt also nach wie vor das einzige anerkannte gesetzliche Zahlungsmittel. Die Pflicht, ihn als solches Zahlungsmittel anzunehmen, bleibt allen gemeinverbindlich bestehen, auch für die öffentlichen Verwaltungskassen. Der Franken ist damit gegen jegliche Baifeneignungen geschützt. Im internationalen Verkehr mußte natürlich eine andere, fiktive Einheit geschaffen werden. Diese neue Einheit „Belga“ 5:1 zum Franken, gilt wie für die privaten Geldinstitute, so auch für die Nationalbank als Wechselvereinbarung gegenüber fremden Währungen. Insofern für Zahlungen in Gold, goldwertigem Geld und in Devisen. Der „Belga“ stellt also keine neue Münze dar, sondern dient lediglich als Berechnungseinheit gegenüber fremden Währungen. Franken und Belga sind also beides Zahlungsmittel, die lediglich nach Namen und Zweckbestimmungen unterschieden, auf derselben Basis ruhen. Die oben vorgeschlagenen Maßnahmen sind anwendbar

und durchführbar unter den gegenwärtigen günstigen Bedingungen und werden in keiner Weise die Entwicklung des nationalen Wirtschaftslebens beeinträchtigen. Dreiviertel unserer laufenden inneren Schuld sind konsolidiert. Der Rest ist ebenfalls fixiert und auf den Zeitraum von drei Jahren über einzelne Verfalltermine verteilt. Es ist dafür gesorgt, daß die Amortisationskasse für diesen Zeitraum und über die fällig werdenden Beträge hinaus, gut ist. Von unserer auswärtigen Schuld haben wir seit dem ersten August dieses Jahres fast die Hälfte zurückgezahlt, und seit mehreren Wochen sind die Verfallzinsen bei der Bank National gesichert. Die einmütige Zusammenarbeit von Volk, Parlament und Regierung haben den Franken vor dem Schlimmsten bewahrt. Die Regierung ist der Überzeugung, daß der Rest des Stabilisationswertes mit derselben Einmütigkeit ins Werk gesetzt werden wird. Neue Schwierigkeiten werden vielleicht schon morgen sich ergeben, wie sie sich auch früher ergaben. Aber wir sind gewiß, daß wir diesen Schwierigkeiten mit derselben Sicherheit entgegenzutreten können, wie wir dies früher tun konnten. Eine kluge Geldpolitik unserer Emissionsbank, der angestammte Ordnung- und Sparfinn unseres Volkes, die Erfahrungen, die eine Zeit der Opfer und Verluste uns beigebracht hat, und der Gedanke an die Katastrophe, der wir entgangen sind, werden nach unserer festen Überzeugung zu einem befriedigenden Abschluß des Gesamtfinanzierungswerkes führen.

## Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 30. Okt. (Deutscher Kurzbund.)  
Dels und Fette: Seidöl, prompte Lieferung 75.—, dito Lieferung Januar/März 75.—, Risinöl I 100 Pf. 88.—, dito II 84.—, Risinöl II 84.—, Terpentintöl, amerikanisches 90%, dito französisches 84%, Rübentalg, besterlei, extra 22.—, dito Lieferung Dezember 22.—, Rosenleim, besterlei und Nadelnleim 98.—, Schellack T. N. orange in Schilling 102 1/16, für lemon ebenfalls in Schilling 215.— Tendenz Seidöl etwas schwächer; anders fest.  
Kais: In Burmahreis 2. Reinernte und Maulmein fanden bessere Umsätze am Platze statt. Alte Ernte März/Aprilablieferung 15 Sh., Maulmein März/April 10/9 Sh., Sonstige unverändert. Burmahreis loco 16 Sh., dito per November 16 Sh., Valencia loco 20/8 Sh., Stam loco 21/9 bis 24 Sh., Bruchreis A. I 15 Sh., Patnareis loco 30 Sh., Maulmein loco 21 Sh., Baffin 18/6 Sh.  
Auslandszucker: Tendenz stetig bis fest. Tschedische Kristalle Feinstform, prompte Ware 15/8%, dito per November/Dezember 15/8 Sh., Deutscher Kristallzucker, prompte Ware 15/6 Sh., dito per November/Dezember 15/2 1/2 bis 15/8 Sh.  
Kaffee: Rioofferte ziemlich unverändert. Die Unterangebote besserer Imoporthäuser wurden von brasilianischen Häusern nicht akzeptiert. Die Nachfrage des Konsums ist als befriedigend zu bezeichnen. Preise unverändert.  
Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches Stearind 38% Dollar, Trans. Butter in Terres, 50 Pf. Standard 35—35% Dollar. In Fritztin 50 Pf. netto 1/2 Dollar teurer, in Riffen je 25 Pf. netto 1/2 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, 38% Dollar.  
Kakaos: Auf schwächeres New York ruhiger. Accras bähnen gegen den Höchstfuß ca. 1 Sh. im Preise ein. Haupternte wurde mit 55 Sh. bezahlt. Neuernte per November/Dezember ist ein nachdem dieselbe bis 52 Sh. bezahlt wurde. Superior Kakaos stetig bei festem Angebot. Rohkermine wurden mit 55/6 Sh. und entkernte Kermine mit 55 Sh. auf genannt. Superior Erdnüsse 54/6 Sh., ein Kriebel vom Ursprungsland fester. Für erste Marken wurden 64 Sh. gefordert.  
Chemikalien: Chloralkali besser gefragt. Gelbfarb für japanische Rechnung mit 61 Pf. fest. Kupfernitrat mit 21 Pf. fest. Hamburg angeboten. Eisennitrat mit 25 Pf. fest, belgisches Ausfuhrlofen. In Kalkumestabulfall sind die Fabriken bis Dezember außerbetrieb. Kalkum bier. Schwächer bei 70.50 RM. Kalkum 28.—, Kalkfest 60.10 bis 60.10. Weizen, rein 86.—, Glauberlauge 4.20, Glauberlauge calc. 10.50, Kalklauge 20.— bis 22.00, Kalkum bier. 79.50, Natronlauge 18.50, Drahtlauge 56, Weithals 58.50, Salznatrium 20.—, Zinkweiß, Marke Rüstgeil 92.—, alles per 100 Kd. in RM.  
Silber: Tendenz: Es fanden gute Abschlüsse zu den letzten Preisen nach dem Innern des Landes statt. Preise unverändert. Viktorien 68—78, große Erbsen 45—56, kleine Erbsen, handbelenen 61—66, kleine Erbsen 48—52, Futtererbsen 24—27, Futtererbsen 74—84, mittlere Erbsen 62—64, kleinere Erbsen 42—44, weiße Erbsen 44—62, alles per 100 Kd. wogantreibend Hamburg in Reichsmark.  
Baumwolle: Spezial für Groten und Mittelstücke Baumwolle bestand seitens des Inlandes einige Nachfrage. Abbl. Unterfall Standard (28 mm.) loco 14.20 cents per engl. Pfund bei beschränktem Umsatz.

## Nürnberger Hopfenmarkt.

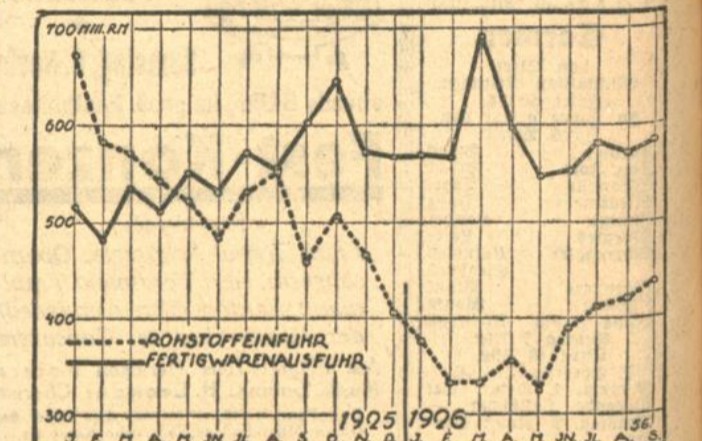
Nürnberg, 30. Oktober.  
Die erste Hälfte der abgelaufenen Woche hatte noch längerer Pause wieder lebhaftere Nachfrage, die zu größeren Umsätzen führte und bei den geringen Beständen in prima und sehr guten Qualitäten, vor allem in Markt- und Gebirgsböden, eine weitere Westigung der Preise zur Folge hatte. In der zweiten Wochenhälfte dagegen verlor das Marktgeschäft wieder ruhiger und die Umsätze blieben fast, allerdings bei etwas erhöhten Zufuhren, in anderen Grenzen. Dagegen hat sich der Preisstand bis Wochenabschluss nicht mehr geändert. Verlangt waren wie bisher erste Qualitäten, vor allem aber wieder Markt- und Gebirgsböden, für die sich die Preise je nach Beschaffenheit von 80—95 RM. bewegten; am Dienstag wurden Einzelballen Markt- und Gebirgsböden um 540 RM. verkauft. In kleinerem Maße wurden noch Hallerener mittel von 450—460 RM. und prima von 520 RM., Bitterbenderer prima von 580—590 RM., rote und geringe Hopfen von 270—370 RM., ferner veraltete Qualitäten zu 405 RM. und Erbsen von 515—525 RM. gehandelt. Wochenumsatz über 350 Ballen, Wochenaufschlag 400 Ballen, darunter 250 Ballen Marktballen. Auserhalb des Marktes wurden fortgesetzt größere und kleinere Sorten Transithopfen, meist effizienter und jauchallos verkauft, umgerost. Schlussabnahme: ruhig. Preise unverändert fest. 83 notieren (prima — mittel — gerina): Markt- und Gebirgsböden 500—525, beam. 400—400, beam. 320—380, Hallerener mit und ohne Siegel 510—590, beam. 420—500, beam. 350—410, Bitterbenderer (prima) 510—590, rote, fosen, Ausfuhrhopfen (gerina) 250—280 RM. je 50 Kilogr.  
Im Exporte Land sind die Vorräte bei den Produzenten fast unverschuldet; letzter Preis 580—590 RM. und Verkauf. Auch in der Hallertau sind die Bestände nur noch gering; zuletzt wurden 400—500 RM. je nach Beschaffenheit bezahlt. In Stuttgart wurden bei stottem Geschäftsgang 470—510 RM. erzielt.  
In Saas hat die Nachfrage fortbestanden; mittlere Hopfen notieren 3800—4050 Kronen, prima 4100—4800 Kronen. Auch in Aulha (Wobmen) war lebhaft Nachfrage. Bei anstehenden Preisen kosteten geringe 3200—3250 Kronen, mittel 3800—3400 Kronen, prima 3450—3600 Kronen und besterhandelt 3850—3950 Kronen — In Brüssel wurden bei ruhiger Marktlage Vorratiger Stadt Lieferung Oktober-November zu 950—900 Franken gehandelt.

Magdeburg, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Zucker prompt in 10 Tausen 30%—31 Reichsmark, Tendenz ruhig. — Termine für weißen Zucker frei Geschäftliche Hamburg für 50 Kilogr.: November 31, Dezember 31, Januar 31.50 Reichsmark.

Guatemala Plantagen-Gesellschaft in Hamburg. Die Gesellschaft wurde beauftragt im Jahre 1889 vom Betrieb von Plantagen gegründet und hat 1922 ihren Sitz an der Central American Plantations Corp. verkauft, wofür die Aktionäre Anteile der übernehmenden Gesellschaft erhielten. — Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925 hat die Hamburger Plantagen-Gesellschaft, dem nunmehr vorliegenden Verwaltungsbericht zufolge, ihre eigene lokale Tätigkeit durch Übernahme der Plantagen El Coma im britischen Mandatsgebiet von Kamerun wieder aufgenommen. Die Größe der Pflanzung beträgt 6000 Hektar. Der hieranbinde, vulkanische Schwemmboden ist außerordentlich fruchtbar. Zu den etwa 18 000 vorhandenen tragenden Delmalmen sind durch Preisfall weitere 18 000 hinzugekommen. Eine eigene Dampfkraftwerk Anlage 1927 voraussichtlich in Betrieb kommen. Zu den von der Gesellschaft durchgeführten Plantagen gehören ferner eine Trudenanlage, Feldbahnanlagen, sowie ein Sägewerk, das 5000 Hektar große Urwald wertvolle Nubbeler enthält. Die Leitung der Pflanzung ist Herrn Carl Boermann, dem Sohn des bekannten Kolonialförderers Adolf Boermann, übertragen. Der Arbeitsstamm beträgt gegenwärtig 400 bis 450 Köpfe. Finanzteil ergibt der Abschluß für 1925 einen Gewinn aus Warenkonto im Betrage von 4 080 RM. (—) und auf Zinsenkonto von 21 900 RM. (85 264 RM.), denen Zahlungsmitteln mit 5000 RM. (—) gegenüberstehen, sodas als vorzutragender Reingewinn 1882 RM. (608 RM.) verbleiben. Die Bilanz, die im Vorjahre auf der Aktivseite allein Debitoren mit 608 788 RM. und auf der Passivseite 608 788 RM. und 600 000 RM. bzw. 1000 RM. und Kreditoren mit 2 287 RM. auswies, ist in diesem Jahr mit größerer Ausfälligkeit aufgestellt. Es wurden unter Aktiva die El Coma-Plantagen mit 622 803 RM., Waren und Produkte mit 99 944 RM., Kasse und Debitoren mit 64 102 RM. und Forderungen mit 788 RM., denen auf der Passivseite Kreditoren mit 177 280 RM. gegenüberstehen. Die Aktien der Gesellschaft werden in Hamburg notiert.

## Rohstoffimport und Fertigwarenausfuhr.

Steigende Rohstoffimport — aber stagnierende Fertigwarenausfuhr. Die Zahlen des deutschen Außenhandels sind in den letzten Monaten sehr stark durch Ereignisse beeinflusst worden, die nicht auf dem normalen einfluss des Jahresablaufes beruhen. Bei der Betrachtung der Rohstoffimport und Fertigwarenausfuhr ergeben sich wichtige zeitliche und mengenmäßige Veränderungen einmal aus der Erhöhung der Agrarpreise. Darnach machen sich zusätzliche Wertveränderungen gegen Ende des vergangenen Geschäftsjahres bemerkbar, weil die Ernte dieses Jahr ziemlich bei einmütiger und nicht den letzten Konsum demgemäß in der Höhe der Ernte und dementsprechend zufließen werden mußte. Andererseits stehen in den belgischen Ausfuhrzahlen die zusätzlichen Exporte an Rohle und auch an Eisen, die Deutschland anlässlich der Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks zu erzielen in der Lage war. Um diese Zufälle auszuscheiden und um die Grundlinien des deutschen Außenhandels namentlich im Zusammenhang mit der industriellen Konjunktur zu erkennen, haben wir in dem folgenden Schaubild lediglich Rohstoffimport (Gruppe 8 der deutschen Handelsstatistik: „Rohstoffe und halbfertige Waren“) und die Fertigwarenausfuhr (Gruppe 4 der deutschen Handelsstatistik) vergleichsweise einander gegenübergestellt. Unberücksichtigt bleiben also die beiden Gruppen „Lebende Tiere“, „Nahrungsmittel und Getränke“ sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr. Unberücksichtigt blieb ferner die Rohstoffausfuhr und die Fertigwarenausfuhr.



Aus dem Schaubild ergibt sich, daß die Fertigwarenausfuhr in den ersten 10 Monaten des Jahres 1926 nach oben gerichtet war, daß dagegen seit dieser Zeit die Fertigwarenausfuhr — von gewissen Schwankungen abgesehen — im großen und ganzen stagniert. Die Rohstoffimport hat sich im ersten Halbjahr des Jahres 1926, seit Mai ist eine ganz beträchtliche Steigerung der Rohstoffimport zu verzeichnen, die wohl der beste Beweis für die Wiederbelebung der industriellen Produktionstätigkeit ist.

## Internationale Syndikate für die Ausbeutung russischer Konzessionen.

Nach der Rückkehr Kravins nach London tauchten wieder Mittelungen über die Vergebung russischer Konzessionen auf. Entsprechend der Erklärung Kravins an englische Journalisten, von Konzessionen in Baku und Groschni sei keine Rede, erklärte der „M.D.“, daß absolut zuverlässige Quelle, daß Kravins im Gespräch mit dem Vorsitzenden der Shell-Konkordant, Sir Detlev von Lohde, erklärt hat, daß unter bestimmten Bedingungen und für große Entschädigungen die Sowjetregierung bereit wäre, Konzessionen in Groschni und Baku zu vergeben. Eine in Verbindung mit diesem Gespräch am 25. Oktober in Haag abgehaltene Beratung von Kapitalindustriellen hat Sir Detlev von Lohde beauftragt, mit der Sowjetregierung weitere Verhandlungen zu führen. Es handelt sich hierbei um eine Konzession von Petroleum in Groschni, die teilw. der North Caucasian Company, teilw. russischen Industrielassen wie Saturno, Zigaretten und anderen gehört haben, sowie um eine Konzession für das Delfeld von Bibi Elbat bei Baku. Letztere sind kurz vor Kriegsausbruch veräußert worden, zeigen aber ein sehr reiches Delovormögen auf einer Fläche von etwa 200 Hektaren. Die Delovormögen von Bibi Elbat können von der Sowjetregierung nicht angekauft werden, da hierzu verhältnismäßig große Kapitalien nötig sind. Die Konzessionäre sollen sich nun beschließen, die Delogewinnung in Bibi Elbat bis zu einer vorher festgesetzten Menge zu treiben. Die Verhandlungen zwischen Detlev von Lohde und Kravins werden in London stattfinden. Diese Vorgänge sind gegenwärtig Gegenstand lebhafter Erörterungen in französischen Industriekreisen, wobei damit der Plan der Gründung eines großen internationalen Konsortiums verbunden wird, dessen Ziel der Erwerb von Petro- und Bergkonzessionen in Russland wäre. Unter europäischen Industriellen soll zu diesem Konsortium auch C. A. M. M. gehören, dem auch die Idee der Gründung eines solchen Konsortiums ausgesprochen wird. Schon im Juli d. J. hatte Harriman sich mit einem russischen Geschäftsmann über die früheren russischen Besitztümer russischer metallurgischer und Bergwerksunternehmungen geäußert, in dem er, auf einen 20erprozentigen Gewinn von seiner Managementsgesellschaft im Kaukasus hinweisend, die Bildung eines Konsortiums vorschlug. Gleichseitig traten Kravins und Detlev von Lohde mit früheren russischen Industriellen in Verbindung mit dem Voranschlag, ihre Rechte aus der Sowjetregierung nationalisierte Bergwerke und Industrieunternehmungen Harriman abzutreten. Jedoch hat weder der eine noch der andere Voranschlag Erfolg gehabt, da Harriman Bedingungen als unvorstellbar angesehen wurden. In letzter Zeit begannen wiederum Verhandlungen, diesmal unmittelbar mit einer organisierten Gruppe deutscher Industrieller (vermutlich unter der Leitung der Darmstädter und Nationalbank) und der Diskontgesellschaft) und den früheren Besitzern von südrussischen Bergwerksunternehmungen über den gemeinsamen Erwerb von Konzessionen im reichen Eisenrevier von Arzovoi im Gouvernement Jekaterinoslaw. Diese Verhandlungen dauern noch an.

Was die Kapitalkonzessionen anbelangt, so hat Harriman noch im vorigen Jahre den früheren russischen Kapitalindustriellen vorgeschlagen die Bildung eines Trusts vorzuschlagen, um von der Sowjetregierung Konzessionen im Groschni-Gebiet zu erhalten. Hierbei behauptete Harriman, die Sowjetregierung sei bereit, das Groschni-Gebiet in Konzession zu vergeben, unter der Bedingung, daß die Konzessionäre von Groschni bis Komoroffsk eine Hauptbahnlinie zu legen.

Aber auch diese Verhandlungen stehen auf die kategorische Ablehnung. B. der größten früheren Groschni-Gesellschaften, der North Caucasian Petroleum Co., die dem Delfeld Shell-Konkordant überliefert, sowie auf den Widerstand der übrigen Beltritte. Die Verhandlungen scheiterten. Denselben Widerstand erlitten Verhandlungen einzelner Kapitalgruppen mit der Sowjetregierung über Konzessionen von Bibi Elbat. Fast sollen weitere Verhandlungen zwischen Kravins und Detlev stattfinden.

Reichsverband für die Lebensversicherungsbranche. Die Reichsversicherungsanstalt für die Lebensversicherungsbranche (RVA) hat nach den Bestimmungen des Reichsversicherungsanstaltsgesetzes für den Durchlauf des Monats März mit 142,2 gegen 142,0 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Auch bei den einzelnen Berufsgruppen waren Schwankungen von nennenswerter Ausmaße nicht zu verzeichnen. Nur innerhalb der Erntungsansgaben steht ein weiteres Anzeichen der Erwerbslosigkeit einhergehend mit dem Gemischtelektre anzuzeigen.

### Bankhaus Veit L. Hamburger

Postcheckkonto Nr. 36 Karlsruhe i. B. Karlstraße 11  
Telef.: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392. Fernverkehr 4383, 4394, 4395  
ampfiehlt sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

**An- und Verkauf von Wertpapieren**  
**Annahme von Depositengeldern**  
**Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung**  
**Aufwertungsangelegenheiten**  
**Nachabregelungen und Vermögensauseinandersetzungen.**



# Die Wirtschaftswoche.

Die große Konzentrationsbewegung. — Hapag-Deutsch-Austral-Kosmos. — Rhein-Elbe-Union. — Börse und Geldmarkt.

Karlsruhe, 31. Oktober.

Die Bewegung, große und gleichgerichtete Gesellschaften zusammenzuschließen, nimmt in Deutschland immer weiteren Umfang an. Man kann sagen, daß die Zusammenführungsbewegungen derart in der Luft liegen, daß Hemmnisse mit so großer Leichtigkeit überwinden werden, wie man es nie für möglich gehalten hätte. Personenfragen und nicht rein sachliche Erwägungen treten immer mehr zurück. Der große Gedanke, durch Ergründung aller irgendwie überflüssigen Ausgaben den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands zu beschleunigen und seine Konkurrenzfähigkeit zu heben, beherrscht alles. Der jetzt bekannt gewordene weitere große Zusammenschluß in der deutschen Seeschiffahrt erhält dadurch eine besondere Note, daß er entstanden ist aus einer projektierten Gegenrichtung. Sicherlich ist für die beteiligten Verwaltungen der Gedanke selbst überraschend gekommen, denn die zu Beginn dieses Jahres erfolgte Übernahme der Stinnes-Flotte durch die durch Interessengemeinschaft verbundene Gesellschaften Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft und Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos zeugte von großer Unternehmenslust dieser Interessengemeinschaft und von einem Triebe zur inneren Ergründung und Selbsttätigkeit. Allerdings hat auch vielleicht gerade diese Übernahme den zeitigen Entschluß zur Aufgabe der Selbsttätigkeit infolgedessen erleichtert, als die Interessengemeinschaft durch die Stinnes-Flotte eine starke finanzielle Belastung übernommen hatte, da bekanntlich die Stinnes-Flotte mit einer holländischen Hypothekenslast von rund 21 Millionen RM. behaftet war. Die Haupttribüne bei dem Zusammenschluß ist also wohl nicht bei den Verwaltungen selbst zu suchen, sondern in Berliner Bankkreisen, und zwar in der Danabank, die bereits ein starkes Interesse an der Interessengemeinschaft hatte und wohl auch von der Stinnes-Transaktion her mit Aktien beteiligt war. Für die Hapag bedeutet der Zusammenschluß eine mit verhältnismäßig geringen Finanzopfern erzielte außerordentliche Stärkung des Schiffspartes. Verfügbar sind die jetzt zu übernehmenden Gesellschaften über einen Schiffspart von rund 330 000 Br.Reg.Lo., der fast durchweg aus erstklassigen neu erbauten Schiffen besteht, die nach dem Kriege gebaut worden sind. Der gesamte Schiffspart stand bei den einzelnen Gesellschaften Ende 1924, bzw. 1925 mit rund 54 Mill. RM. zu Buche. Allerdings ist die bereits erwähnte schwere Belastung der Stinnes-Schiffe zu berücksichtigen. Durch die in Verbindung mit dem Zusammenschluß geplante Kapitaltransaktion der Hapag wird deren Kapital jetzt auf 130 Mill. gebracht bei rund 880 000 Br.Reg.Lo., gegenüber einem Kapital von 180 Mill. und einem Schiffspart von 136 Mill. Br.Reg.Lo. im Jahre 1913. Die geplante Kapitalerhöhung bringt der Hapag neben der Abfindung der Deutsch-Australischen und Kosmos-Aktionäre aber noch einen Zuwachs an Betriebsmitteln von 18 1/2 Mill. Weiter stellt sie ihr 10 Mill. RM. Aktien zur Verfügung, die zur Abdeckung der Hypotheken an der Stinnes-Flotte verwendet werden sollen, so daß also gleichzeitig eine erhebliche Stärkung der Betriebsmittel der Hapag, die allerdings durch den feineren Rücklauf der drei früheren Hapag-Dampfer von der Harriam-Linie stark in Anspruch genommen worden waren, eintritt. In Konkurrenz stand die Hapag bisher in erster Linie mit der Kosmos durch den gleichzeitigen Dienst nach der nord- und südamerikanischen Westküste, doch war diese Konkurrenz bereits durch Betriebsgemeinschaft geregelt, sowie mit den Stinnes-Linien. Erparnisse ergeben sich nach vielen Seiten hin. Einmal können die verschiedenen Linien zusammengelegt werden, die Kautenlagen und die Agenturen können zusammengefaßt und die Abrechnung von Ladung gemeinschaftlich betrieben werden. Die Hapag hat jetzt den Norddeutschen Lloyd, der bekanntlich ebenfalls vor kurzem einen größeren Zusammenschluß vorgenommen hat, an Kapital wie an Schiffspart wieder erheblich überflügelt. Die gesamte Interessengemeinschaft, die aber bereits zwischen Hapag und Norddeutscher Lloyd besteht und auch noch weiter im Ausbau begriffen ist, dürfte jedoch hierdurch kaum berührt werden. Auffällig ist, daß in der Bewertung der Aktien noch kein Ausgleich festgestellt hat. Kosmos und Deutsch-Australische notieren immer noch höher als die Hapag-Aktie. Man hatte ursprünglich mit einem für die kleineren Gesellschaften günstigeren Umtauschverhältnis als 1:1 gerechnet und schließlich dann noch wenigstens mit einem Bonus.

Die Verschmelzung der drei Montan-Gesellschaften der Rhein-Elbe-Union kommt nicht übersehen. Schon der alte Interessengemeinschaftsvertrag sah etwas veraltetes vor. Nur die damaligen erheblichen Steuerlasten, die bei einer Wollfusion eingetreten wären, hatten die Idee der Interessengemeinschaft geschaffen. Überwiegend dagegen wirkte das Umtauschverhältnis 1:1:1, da unter Berücksichtigung des wertvollen Nebenbessiges der Gesellschaften-Aktie um bis zu 30 Prozent bewertet worden war. Die Begründung, die die Verwaltungen für das Umtauschverhältnis anführten, dürfte demgegenüber aber doch durchschlagend sein, und zwar sowohl was Deutsch-Lur als auch den Bochumer Verein anbelangt. Hatte man seit Bestehen der Interessengemeinschaft das Vermögen von Gesellschaften und Deutsch-Lur als Einheit behandelt und danach ohne Rücksicht auf die Einzelfortschritte keine Maßnahmen getroffen, so sind auch konsequent diese

Gedanken in die Tat zu überführen. Beim Bochumer Verein liegen die Verhältnisse bekanntlich etwas anders. Hier steht aber dem Vorteil, der durch den Dividendenvorzug geschaffen ist, die größere Schuldenlast Bochums gegenüber, ganz abgesehen davon, daß der Dividendenvorzug nur zeitlich (bis zum Jahre 1930) bemessen ist. Rein verwaltungsmäßig werden sich auch hier nicht unerhebliche Erparnisse ergeben. Man wird auch, da die einzelnen Gesellschaften ziemlich erhebliche Aktienposten gegenständig im Portefeuille haben, mit einem geringeren Kapital rechnen dürfen, als es sich durch die einfache Addition der einzelnen Kapitalien ergeben würde.

An der Börse sind nach wie vor die Spezialaktien Trumpf, an denen sich die Hauspekulation nun schon seit Wochen begelbter. Die vielen Hinweise auf die Abhängigkeit der Börse von der Entwicklung des Geldmarktes, die eine besondere Betätigung durch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht erfahren haben, konnten die Hauspekulation nur vorübergehend beeinflussen. Die während der letzten Tage vorübergehend etwas erfolgreichen Vorstöße der Hauspekulation sind immer wieder durch umso zugkräftigere Hausen abgelöst worden, die zunächst lediglich Spezialwerte umfaßten, sich dann aber schnell in die Breite ausdehnten und Kurssteigerungen auf der ganzen Linie brachten. Bei vielen der hieran beteiligten Papiere kann nunmehr mit Sicherheit gesagt werden, daß die heutigen Kurse die Rentabilitätsbasis entschieden übersteigen. Das kümmert aber die Spekulation in ihrem bewundernswerten Optimismus nicht. Man verweist vielmehr mit besonderem Nachdruck auf die immer neuen Rationalisierungsmahnahmen der deutschen Wirtschaft durch die horizontalen Zusammenfassungen und behauptet, daß in dieser Hinsicht noch Ereignisse bevorstünden, von denen bisher öffentlich nichts bekannt sei. Mit Vermutungen ist die Börsenphantastie dabei durch aus nicht spärlich an der Hand. Wenn auch manches von den Erwartungen der Spekulation schon auf den ersten Blick als etwas reichlich groß und unwahrscheinlich erscheint, so finden doch entgegenstehende oder gar dementierende Erklärungen der beteiligten Unternehmungen nur wenig Glauben. Sofern die Vorstände der Gesellschaften über diese ungläubige Aufnahme ihrer Mitteilungen klagen, kann ihnen auf der anderen Seite allerdings nicht der Vorwurf erspart bleiben, daß sie die Offenheit von ihren schwebenden Transaktionen erst unterrichten, wenn durch andere Quellen bereits so viel Positives durchsickerte, daß um offizielle Verlautbarungen nicht mehr herumzukommen ist. Die Schweigeklausel geht sogar soweit, noch fünf Minuten vor der Herausgabe detaillierter Fusionsvorschläge an die Aktionäre offizielle Dementis durch die Tagespresse zu schicken, was dies kürzlich in dem Falle der Verschmelzung Hapag-Deutsch-Australisch-Kosmos geschah. Auch die J.-G. Farben-Industrie hält mit ihren Plänen solange hinter dem Berg, bis die Auswertung ihrer Gerüchte durch die Spekulation ungemein vorgeschritten ist. Wer die Börsenberichte liest, wird daraus ersehen haben, daß es in der nun schon monatelangen Hausperiode an der Tagesordnung war, Kurssteigerungen in besonderen Papieren einfach mit angeblich größeren Aufkäufen des Kartentruffs zu begründen. Wenn die Börse also den verwaltungsseitigen Erklärungen nicht die ihnen grundätzlich zukommende Beachtung schenkt, so hängt dies auch mit der Politik von Gesellschaften zusammen, die leider praktisch bewirkt, daß ihre Auslassungen von der Offenheit nicht ernst gewertet werden. Bei jeder Publizität sollte aber Wahrhaftigkeit der erste Grundsatze sein. Im Augenblick kann man in der Burgstriebe nun mit Bestimmtheit hören, daß im Bankergewerbe, das lursmäßig von den unter seiner Regie zustande gekommenen Transaktionen bereits profitiert, noch große Überlassungen zu erwarten seien, die in der Richtung der Großbankfusionen und höheren Dividendenzahlungen, angeblich auch besonderen für die Aktionäre vorgesehenen Vergütungen liegen sollen. Welchen Auftrieb diese Gerüchte den Bankkurven geben, erseht man bei einem Blick auf dem Kurstafel allein der vergangenen Woche. Daneben steht der Markt der Steins- und Braunkohlenaktien im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Kohlenkonjunktur und die neuen Pläne zur Weiterverarbeitung der Kohle bestimmen an diesem Markt die Tendenz. Eine besondere Anregung erhielt der Verkehr naturgemäß auch durch die bevorstehende Wiederaufnahme der deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen, woraus man auf eine Fortsetzung der Verhandlungsarbeit zwischen beiden Industriegruppen schließt und insbesondere Abmachungen in der Eisens-, Kohlen- und Farbenindustrie in den Bereich der Möglichkeiten zieht.

Die kurz vor dem Ultimo in Schwung gekommene Hausse hat aber namentlich auch durch die bereitwillige Prolongation der Umtauschverhältnisse seitens der Großbanken und die in London und New York bisher nicht erfolgte Dismontierung eine Auflockerung erfahren. Am Geldmarkt ist die Versorgung mit kurzfristigen Mitteln zu billigen Sätzen so reichlich, daß Befürchtungen für die Ultimofikulation an der Börse kaum noch gehort werden. Bisher hat die Liquidation tatsächlich einen normalen Verlauf genommen. Hierin liegt wohl ein entscheidendes Moment für die Ausdehnung der Kurssteigerungen auf die große Anzahl von Papieren. Hoffentlich steht sich die Börse in ihren Erwartungen aber nicht getäuscht, daß eines Tages die Lage an den Börsen die von Dr. Schacht als möglich angedeutete bedrohliche Lage annimmt.

## Industrie und Handel.

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim. Die Tagesordnung der am 29. Okt. abgehaltenen an G.S. lautete lediglich „Neumahl des Aufsichtsrats“. Sie gab der Vermutung Raum, daß eine Verlegung in der Mehrheit des Aufsichtsrats stattgefunden haben könnte, was jedoch nicht der Fall ist. Man hatte übersehen die erforderlichen Neumahlen in einer außerordentlichen G.S. nachholen. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

G. Schaeffelen'sche Papierfabrik i. G.m.b.H., Heilbronn a. N. Die Generalversammlung genehmigte, wie uns mitgeteilt wird, die mit 1.08 Millionen Reichsmark Berlin abgelaufene Liquidationsbilanz (Aktienkapital 2 Millionen). Bei 3.71 Mill. Bilanzsumme sind die Anlagen mit 1.12 Mill. (91.12.25; 1.76) Mill. RM. bewertet. Über die Bewertung ließ sich nichts sagen, zumal das Angebot von gebrauchten Maschinen groß ist. Die Grundstücke seien ihrem Weltwert nach eingeteilt. Kasse, Wechsel und Effekten sind mit 0.11 (0.13) Mill. RM., Vorräte mit 0.24 (0.88) und Debitoren mit 0.26 (0.89) Mill. RM. ausgewiesen. Andererseits betragen Passivposten 0.11 (0) Mill. RM., Kreditoren 1.25 (1.95) und Rückstellungen 0.85 (0.15) Mill. RM., darunter 85 000 RM. für Dubiose und Delkrede. 10 000 RM. für Beschleibung und 250 000 RM. zur Deckung der Liquidationsdurchführungskosten. Die Liquidation schreite programmäßig fort. Die Photo-Abteilung werde weitergeführt.

Preussische Glashütte der Richard-Schäfer für Glasfabrikation. Die Richard-Schäfer für Glasfabrikation in Sulzbach, die mit den Vereinigten Sopelins- und Wenzel'schen Glashütten zusammenhängt, verlegt für das mit dem 30. Juni 1926 abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Prozent des Nettogehalts der Aktionäre, aber leider nicht mit immer noch stark verminderter Arbeiterzahl. Man hält mit Vereinstellungen jurid. weil sich noch nicht absehen läßt, wie sich das Geschäft vor Weihnachten entwickelt. Der tüchtige Arbeiter kommt jetzt wieder weit mehr zur Geltung. Väter wandern von hier und noch mehr von Frankreich tüchtige Arbeiter ins Ausland ab, wo sie den Wettbewerb der vielen neu entstandenen Glashüttenfabriken fürchten.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Besserer Geschäftsgang in der Edelmetallindustrie. Aus G.m.b.H. wird gemeldet: Die Edelmetallindustrie hat alljährlich in den drei Monaten vor Weihnachten den besten Geschäftsgang. Auch dieses Jahr hat das Edelmetallgeschäft die Geschäftslage günstig beeinflusst. Mehrere noch stark verminderter Arbeiterzahl. Man hält mit Vereinstellungen jurid. weil sich noch nicht absehen läßt, wie sich das Geschäft vor Weihnachten entwickelt. Der tüchtige Arbeiter kommt jetzt wieder weit mehr zur Geltung. Väter wandern von hier und noch mehr von Frankreich tüchtige Arbeiter ins Ausland ab, wo sie den Wettbewerb der vielen neu entstandenen Glashüttenfabriken fürchten.

Deutschland der größte Eisenlieferant Amerikas in den ersten acht Monaten 1926. Im August nahm Deutschland ebenso wie in den beiden Vormonaten unter den Ländern, die Eisen und Stahl nach den Vereinigten Staaten ausführen, mit 24 200 Tonnen vor Belgien (23 400 Tonnen), Kanada (12 000 Tonnen), Frankreich (7 200 Tonnen) und England (6 200 Tonnen) die erste Stelle ein. Mehr als die Hälfte des deutschen Exportes betraf Roh Eisen, während Belgien in erster Linie Stahlwerkzeuge lieferte. Die Gesamtzufuhr der Vereinigten Staaten belief sich im August auf 91 600 (Juli 82 400) Tonnen bzw. in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 736 900 (1925: 626 100) Tonnen. Die Zufuhr von Eisen- und Stahlwerkzeugen nach Amerika ist angeht der höher amerikanischen Produktion verhältnismäßig gering. Sie erreichte sich vornehmlich nach den Röhrenbetrieben. Auch in den ersten acht Monaten dieses Jahres nahm Deutschland mit 177 000 Tonnen die erste Stelle im amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ein. Es folgten Belgien mit 140 000 Tonnen, England mit 113 100 Tonnen, Frankreich mit 93 900 Tonnen, Indien mit 75 800 Tonnen, Holland mit 71 100 Tonnen und Kanada mit 51 200 Tonnen. Die Zunahme der amerikanischen Einfuhr gegenüber dem Vorjahr betrug sich hauptsächlich auf Roh Eisen, dessen Import um 91 200 Tonnen gestiegen ist.

Die deutsche Wolframleistung im September. Die Leistung der Wolframwerke war im September mit 954 484 Tonnen um 42.156 Tonnen oder 4.62 Prozent höher als die des August. Unter dem Monat März 1925, dem Monat der höchsten Nachkriegsleistung, bleibt sie aber noch um 4.85 Prozent zurück. Arbeitsmäßig wurden im Durchschnitt 86 711 Tonnen hergestellt. Diese Leistung entspricht 72 Prozent der durchschnittlichen arbeitsmäßigen Gewinnung von 1918 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Eine Steigerung der Gewinnung gegenüber dem Vormonat zeigt Rheinland-Westfalen (plus 6.4 Prozent) und das Siegerland (plus 7.3 Prozent). In Westfalen ist die Gewinnung sich etwa gleich geblieben, während ein Rückgang gegen den Vormonat zu verzeichnen ist. In Norddeutschland (minus 2.4 Prozent), im Lande Sachsen (minus 6 Prozent) und in Süddeutschland (minus 12.4 Prozent).

Der russische Außenhandel im September 1926. Im Monat September erreichte der Export der UdSSR den Wert von 54 700 000 Rubel gegenüber 49 200 000 Rubel im August, was einer Steigerung um 11 Prozent gleichkommt. Diese Steigerung ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Getreide- und Tier-Ausfuhr hervorgerufen. Die Einfuhr betrug im September 30 Mill. Rubel gegenüber 32 Mill. Rubel im August, was einen 24-prozentigen Rückgang bedeutet. Somit war die Handelsbilanz mit 4 700 000 Rubel aktiv. Was die Gesamt-Aus- und Einfuhr im verflochtenen Wirtschaftsjahre anbelangt, so liegen nur vorläufige Angaben vor. Danach betrug der Export 556 700 000 Rubel oder 10.5 Prozent mehr als im Jahre 1924/25 und der Import 672 800 000 Rubel oder 4.5 Prozent mehr als im Jahre 1924/25.

Der französische Außenhandel passiv. Die französische Handelsbilanz weist für die vergangenen 9 Monate (Januar bis September 1926) einen Einfuhrüberschuss von rund 2 946 Mill. Franken auf. Die Gesamtzufuhr Frankreichs aus dem Auslande ohne Kolonien und Protektorategebiete beträgt für die ersten 9 Monate 39 243 Mill. Franken gegenüber 26 815 Mill. Franken im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres und die Ausfuhr 36 297 Mill. gegen 27 860 Mill. Franken im Vorjahr. Die Zunahme der Einfuhr stellt sich demnach auf rund 12 900 Mill. Franken, wogegen die Ausfuhr nur um 8 347 Mill. Franken zugenommen hat. Während mit allen anderen Ländern der französische Außenhandel eine Zunahme aufweist, hat derselbe mit Deutschland um 16 671 Franken abgenommen. Im einzelnen betrug die Einfuhr nach Frankreich aus den Vereinigten Staaten 5 810 257 000 Franken, aus Großbritannien 4 720 198 000, aus Deutschland 4 419 650 000, aus Belgien-Luxemburg 3 285 388 000, aus Australien 1 978 162 000, aus Italien 1 764 481 000 Franken ufm. Die Ausfuhr Frankreichs stellte sich nach England auf 7 659 739 000 Franken, nach Belgien-Luxemb., auf 6 918 152 000, nach der Schweiz auf 2 767 844 000, nach den Vereinigten Staaten auf 2 747 060 000, nach Deutschland auf 2 782 836 000 Franken ufm.

# Baggenauer Kohlenherde · Gasherde · Komb. Herde

das führende. bewährte Fabrikat empfiehlt Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29, Telef. 1222 / Gegründet 1857 / Fachgemäßes Aufstellen / Verkauf zu Gaswerksbedingungen

**BADISCHE LANDWIRTSCHAFTS-BANK**  
e. G. m. b. H.  
22216  
**KARLSRUHE**  
Lauterbergstrasse 3

---

**SPAREINLAGEN**  
werden zu günstigen Sätzen verzinst!

Haftsumme 17,7 Millionen  
Geschäftsanteile und Reserven 2,2 Millionen.

**Börsen-Transaktionen**  
durch Termin- und Prämien-Geschäfte  
billigste Anstellungen durch:  
**Manfred Katz, Bankgeschäft**  
Berlin NW 7, Unter den Linden 56

**Postpaketadressen, Ankletterschreiben**  
mit und ohne Firmen-Aufdruck liefert prompt und billig die  
**Buchdruckerei B. Schiergarten**  
Karlsruhe, Gde. Str. 10 und 11  
Telephon Nr. 4 050, 4051, 4052, 4053, 4054

**Städt. Sparkasse**  
Karlsruhe  
Annahme von Spar- u. Giro-Einlagen unter bestmöglicher Verzinsung.

Die Zahl der Sparbücher 21842  
ist in ständiger Zunahme begriffen. Im letzten Monat haben sich wieder **683 neue** Sparbücher gebildet. Das bedeutet eine Ausfertigung von etwa **26** neuen Sparbüchern täglich neben der regelmäßigen Abfertigung an Einzahlungen und Auszahlungen auf bereits bestehende Sparkonten.  
**Städt. Sparkassenamt.**

**Arbeits-Maschinen**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 31234 an die Bad. Presse.

**Marken-Schreibmaschine**  
gebrauchte, jedoch gut erhaltene  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 31234 an die Bad. Presse.

**Villa gesucht!**  
Villa mit mindestens 8 Zimmern, Zentralheizung und Garten in guter Lage des Ortes, bei hoher Ansehlichkeit, Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschnahme von 8 evtl. 7 Zimmern geboten. Offerten unter Nr. 31234 an die Bad. Presse erbeten.

**Herrsch. Einfamilienhaus**  
mit allem neuzzeitlichen Komfort, Diele, 8-10 Zimmer, Garten, in bester Westlage, sofort besiedelbar — sucht Privatverkaufer bei hoher Ansehlichkeit zu kaufen. Angebote sind an richt. u. Nr. 21796 a. d. Badische Presse

**Eingef. Großhandlung**  
(Lebensmittel) mit Kraftbetrieb in süddeutsch. Großstadt umfänglich zu verp. Bietet gute Dauer-Einstellung (streng treu) und große Ausdehnungsmöglichkeit. Erordentliches Kapital 4-5 000 M., in bar ca. 25.0- M. Angebote unt. Nr. 22402 an die Bad. Presse.

**Zu verkaufen mehrere 4 und 5 Zimmerhäuser**  
in der Altbauzone ist bezugsbar. Verm. eine 4 Zimmerwohnung im Erdreißel Dor. Lenden. Preis des der Hauszahl. **Budwig Weber, Karlsruhe-Darlganden** Telefon 3481

**HEIRAT**  
Suche für Bräutlein, fast 22 Jahre, aus besserer Familie, ca. 1.50 Mill. Vermögen, part. Part. am liebsten Arzt oder höherem Beamten, durch vornehme, diskrete Vermittlung. Angeb. u. Nr. 21244 an die „Bad. Presse“.

**DEUTSCHE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG**  
BERLIN A 2806  
Unter dem Protektorat des Herrn Reichspräsidenten v. HINDEBURG  
Ausstellungshallen am Kaiserdamm  
29. Oktober bis 7. November 1926.







# Zum Weltspartag um Sonntag

Wozu sollen wir sparen?

Am 31. Oktober.

Wozu sollen wir sparen?

## Die Wirtschaftskrise und die Verantwortung des Einzelnen.

Gedanken zum Weltspartag.

Unser Volk befindet sich in einer drückenden Notlage. Die Geschäfte liegen danieder, und soviel man auch von dem Silberstreifen am Horizont gesprochen hat, die Krise will und will nicht weichen.

Wir haben alle von den wirtschaftlichen und regierungsseitigen Maßnahmen gehört, die zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur Verbesserung des Produktionsapparates der Volkswirtschaft getroffen worden sind. Erst kürzlich haben die Regierungen des Reiches und der Länder eine gewaltige Notstandsaktion in Gestalt von Bahnbauten, Anlegung von Land- und Wasserstraßen, Förderung der Siedlungstätigkeit usw. angekündigt. Zweifellos werden diese Arbeitsgelegenheiten einer großen Anzahl von Volksgenossen für die nächste Zeit wieder Brot geben, aber voll banger Sorge fragt man sich, was geschehen soll, wenn diese Arbeiten fertiggestellt sind. Wird die wirtschaftliche Konjunktur sich bis dahin so gebessert haben, daß die private Wirtschaft die freigewordenen Arbeitskräfte wieder aufnehmen kann? Wir hoffen es, aber wir können es nicht mit Bestimmtheit sagen. Von der privaten Wirtschaft kann indes in ihrem eigenen Interesse verlangt werden, daß sie sich auf diesen Zeitpunkt rüste. Man sagt, sie arbeite vielfach zu teuer und könne daher entweder gegen die Konkurrenz des Auslandes nicht aufkommen, oder ihre Produkte nicht zu einem erschwinglichen Preis auf den Markt bringen. Bekanntlich haben sich aber Industrie und Handel in den letzten Monaten mit aller Energie an die Durchführung der sogenannten „Nationalisierung“ gemacht, d. h. sie haben versucht, alle überflüssigen und kostspieligen Elemente aus ihrem Betriebsgang auszuschalten und diesen grundlegend in vernünftiger, rationaler und durchdachter Weise zu verbessern. Sparjamkeit mit Zeit, Geld und Kräften war hier der Leitgedanke, aber gewiß keine Kleinigkeit und gedankenlose Sparjamkeit. Im Gegenteil wird man sich stets überlegen, ob nicht zumellen eine Neuanschaffung, eine kleine oder größere Gelb Ausgabe auf die Dauer vorteilhafter ist als ihre ängstliche Vermeidung.

Die anderen, vor allem der Mittelstand, Landwirte und Arbeiterchaft haben das alle hoffnungsvooll gehört und warten nun auf die Früchte dieser Bemühungen. Denn was sollen sie schließlich tun? Die maßgebenden Entscheidungen hängen doch schließlich von verhältnismäßig wenigen leitenden Köpfen ab; die große Menge des Volkes muß abwarten, was geschieht, und kann selber nichts dazu oder dagegen tun. Aber können wir wirklich gar nichts tun? Ist dem reinen Arbeitnehmer, der keine leitende Tätigkeit hat, ist dem Klein- oder mittelbetrieblenden, Handwerker und Landwirt gar keine Gelegenheit gegeben, sich an der Besserung der wirtschaftlichen Lage aktiv zu beteiligen?

Nun, wir glauben doch. Zwar, direkt können wir in den Gang der Ereignisse nicht eingreifen, aber indirekt können wir unendlich viel tun, indem wir das üben, was die Industrie nach den ver-schwenderischen Jahren der Inflationszeit jetzt wieder als das richtige erkannt hat: Sparjamkeit! Sparjamkeit um unserer willen und Sparjamkeit um des ganzen Landes willen. Jeder Großchen, den der Deutsche täglich spart, wird im Laufe eines Monats zum Taler, 30 Millionen erwerbstätige Deutsche können so in einem Monat 90 Mill. Mark zurückerlegen, das heißt, der Wirtschaft — Fabrigen,

Bauern, Handwerkern — als Kapital für Neuanschaffungen, Betriebsverbesserungen, Materialeinkäufe zur Verfügung stellen. Gewiß, diese Rechnung ist ein wenig oberflächlich. Nicht jeder, der heute verdient, kann etwas zurückerlegen, viele Millionen sind ohne Arbeit und Einkommen. Um so dringlicher wird die Mahnung an die übrigen, sich ihrer Verantwortung bewußt zu werden und in diesen schweren Zeiten doppelt sparsam zu sein.

Dem Zwecke, diese Erkenntnis zu wecken und zu verbreiten, dient der internationale Weltspartag. Die Sparjamkeit der ganzen Welt sind im Jahre 1924 zu einem Kongreß zusammengetreten und haben sich entschlossen, den 31. Oktober jedes Jahres als einen Weltspartag zu bezeichnen. Mit allen Mitteln moderner Werbefunktion, mit Wort und Bild, mit Kino und Plakat sollen an diesem Tage die einzelnen Menschen, Produzenten und Verbraucher zu wirtschaftlicher Verantwortung gemahnt werden. Ebenso wichtig wie das Zurückerlegen von Geld ist das Vermeiden von Ausgaben, das Schonen aller Gebrauchsgegenstände, Arbeitsmittel, Kleidungsstücke — und der Gesundheit! Aber der Weltspartag soll andererseits nicht nur ein Tag der guten Vorsätze sein. Wichtiger als der Gedanke ist der Entschluß, und so soll denn jeder, der ein Sparjamkonto hat, am Weltspartag eine möglichst hohe Summe auf dieses einzahlen, wer aber noch keines hat, der soll sich eines einrichten lassen.

Wie sollen wir sparen? und Wozu sollen wir sparen? Das „Wie“ ist leicht gesagt. Selbst Menschen, die in beengten materiellen Verhältnissen leben, können mehr erübrigen, als sie auf den ersten Blick glauben. Es handelt sich beim Sparen meist nicht so sehr um Enthaltjamkeit, als darum, seinen Verstand und seinen Willen anzuwenden! Nachdenken muß man (und zwar jeder einzelne nach seiner besonderen Lage), was man etwa tun kann. Hier kann man durch billigen Einkauf Geld erübrigen, dort kann man durch rechtzeitige Reparatur im Haushalt oder durch vorbeugende Maßnahmen (Zahnarzt, Sauberkeit!) größere Schäden abwenden. Und wozu man sparen soll? Wem die vorerwähnten volkswirtschaftlichen Gründe nicht genügen, der denke an sein Alter, an seine Kinder, an seine Zukunft. Jeder hat, selbst wenn er an Altersversorgung und Not nicht denken zu müssen glaubt, doch wenigstens einen Lieblingswunsch, den er sich vorläufig nicht erfüllen kann, den Erwerb eines Buches, eines Photoapparates oder eines Motorzuges. Warum denn immer sagen: Das kann ich mir doch nicht leisten! oder: Später werde ich dazu vielleicht in der Lage sein, vorläufig ist nicht daran zu denken. Immer soll man daran denken, Pläne fassen und sich an ihre Durchführung machen, nicht im Trotz des Alltagslebens stumpfsinnig dahingehen. Nur der Tätige hat etwas von seinem Leben!

Aber die dringendste Mahnung soll am Weltspartag doch die soziale Verantwortung sein. Wer heute, wo so viele ohne Brot sind, ein Einkommen hat, sollte stets daran denken, daß Verschwendung ein Verbrechen gegenüber den Erwerbslosen ist. Deine Sparjamennige geben ihnen Arbeit! Darum spare — und nicht nur am Weltspartag!

## Rheinische Creditbank

Filiale Karlsruhe i. B.

KAISERSTR. 90  
BAHNHOFPLATZ  
MÜHLBURG

ERÖFFNUNG VON EINLAGEKONTEN  
bei bestmöglicher Verzinsung und  
kostenloser Auslieferung von Einlageheften

VERKAUF  
von erstklassigen, zur Kapitalsanlage geeigneten Wertpapieren



## DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN



FILIALE KARLSRUHE i. B.

Kaiserstr. 76 (Am Marktplatz)

Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark.

Für Einzahlungen zu Sparzwecken geben wir Depositenbücher kostenlos.

Beste Kapitalsanlage: 8% Hypothekenbank-Pfandbriefe.

Bankhaus  
**Veit L. Homburger**  
KARLSRUHE i. B. KARLSTRASSE 11

Gegründet 1854

Telefon:

Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392 Fernverkehr 4393, 4394, 4395

Postscheck-Konto Nr. 36

besorgt

alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte  
inbesondere auch die

Annahme und Verzinsung

von

Spar- u. Depositen-Geldern

## BAER & ELEND

Bankgeschäft

KARLSRUHE  
Kaiserstraße 209

22318

Telefon 6223—6225

Telegramm-Adresse: Baerbank.

## Badische Girozentrale

— Zweigstalt Karlsruhe —  
Oeffentl. Bankanstalt, Karl-Friedrichstr. 1, Ecke Zirkel  
Fernsprecher 3503—3507: Reichsbankgironkonto  
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 79000  
Kontenverbindung mit all. öffentl. Bankanstalten u. Sparkassen

Erladigung von Bankgeschäften aller Art, laufende  
Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Depo-  
sitenverkehr, kostenlose Ueberweisung innerhalb  
des Reichsgebiets. 22316

## Städt. Sparkasse Karlsruhe

Annahme von

Spar- und Giro-Einlagen

bei bestmöglicher Verzinsung

Annahmestellen:

- A (Oststadt) Drogerie Ludw. Bühler,  
Lachnerstraße 14
- B (Stadtteil Mühlburg) Drogerie Wilhelm  
Hofmeister, Philippstr. 14
- C (Südstadt) Weißwarengeschäft Karl  
Holzschuh, Werderstraße 48

Die Verzinsung der bei den Annahmestellen getätigten  
Einzahlungen erfolgt in der gleichen Weise,  
als ob die Einlage bei der Sparkasse unmittelbar  
einbezahlt worden wäre.

## Bankhaus Straus & Co.

Karlsruhe

Stadtverkehr: Telef.-Nr. 30, 4595, 4596, 4597, 4598. — Fernverkehr: Tel.-Nr. 4001, 4002, 4003, 4004, 4905.



Beilworte zum Weltspargtag.

Auch für den Arbeiter ist das Sparen sehr nützlich und notwendig, soweit seine Lage es ihm ermöglicht.

Daneben muß und kann der Arbeiter auch eigene Spargelder sammeln und zur Sparkasse bringen.

Leipzig, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Es gibt kein anderes Mittel, um zu Wohlstand zu gelangen, als Sparen. Wohlstand ist aber immer die Voraussetzung für Kultur und Gesittung.

Trifft das für den Einzelnen zu, so erst recht für die Nation als Ganzes.

Die planmäßig gesammelten Spargelder der einzelnen sind billige und beste Wirtschaftsgrundlage für die Gesamtheit.

Je stärker der Sparbetrieb, desto höher die Kulturstufe eines Volkes!

Dr. jur. Dr. ing. e. h. Scholz, Reichsminister a. D., M. d. R.

Vorsitzender der Verbandsversammlung des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes.

Der Sparsinn eines Volkes ist ein Gradmesser nicht nur für die ihm eigene wirtschaftliche Erkenntnis, sondern auch für seine sittliche Kraft.

Ein den ganzen Ertrag seiner Arbeit verzehrendes Volk begibt sich der Mittel, die seine Zukunft sichern.

Wirtschaftlicher Umgang mit den erarbeiteten Werten weckt und stärkt die moralischen Kräfte, ohne die ein Volk nicht zu dauernder Geltung in der Welt kommen kann.

Fehlender Sparsinn im Volke ist der Ausdruck des Mangels an zielstrebigem Willen; ersarkender Sparsinn aber bedeutet Stärkung der solidesten Grundlagen des Staates.

Deutschlands soziale Schwäche ist die Besitzlosigkeit und völlige wirtschaftliche Abhängigkeit des größten Teiles seiner Bevölkerung.

Die Überwindung der Besitzlosigkeit ist das soziale Kernproblem Deutschlands! Durch die Anwen-

dung der Nachmittel des Staates ist eine solche Überwindung nicht zu erreichen. Der Staat wird sich mehr oder weniger darauf beschränken müssen, die aus dem Volke austretenden sittlichen Kräfte zu schützen und zu stützen, die sich um die Einkommenshebung bei den Besitzlosen bemühen, die zu Eigentum und Eigenheit streben.

Ein gesundes, um seine Zukunft besorgtes Volk braucht in seinen einzelnen Gliedern die Sicherung der Existenz, größtmögliche wirtschaftliche Unabhängigkeit, Selbstbestimmung über das eigene Handeln, der Gefühle der Freiheit und des Gedorgens zugleich.

tums, desto kraftvoller vollzieht sich ein neuer Aufstieg Deutschlands im Rate der Völker.

A. Siegerwald, M. d. R., Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Gegen die wirtschaftliche Not und Krankheit gibt es zwei durch die Jahrhunderte bewährte Rezepte: Arbeit und Sparsamkeit.

Die Sparzettel sind ein Gradmesser nicht nur für die ihm eigene wirtschaftliche Erkenntnis, sondern auch für seine sittliche Kraft.

Das Sparziel

ist vom ersten Tage an gesichert durch eine

Lebens-Versicherung

bei der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Ursprung 1835

Sparen und bargeldloser Verkehr.

Durch die hinter uns liegenden Ereignisse, den Krieg, die Inflation und die steuerliche Überlastung ist der früher sehr stark ausgeübte bargeldlose Zahlungsverkehr stark zurückgedrängt worden.

Diese Verhältnisse beginnen sich jetzt wieder zu ändern, und es ist deshalb darauf hinzuwirken, daß das Sparen auch durch die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs unterstützt wird.

Nicht nur daß der Inhaber eines Bankkontos für die vorübergehend angelegten Geldbeträge Zinsen erhält, die wenn sie auch niedrig sind, immerhin im Lauf der Zeit einen nennenswerten Betrag ausmachen können.

Es kann deshalb jeder dazu beitragen, auch in diesem Sinne zu sparen, wenn er grundsätzlich davon absieht, Barzahlungen zu leisten, diese vielmehr entweder durch Scheckzahlungen oder durch Zahlungen auf Girokonten bewirkt.

Die Banken und Sparkassen unterstützen diese notwendigen Einrichtungen dadurch, daß sie für die Führung solcher Konten keine Gebühren rechnen und unterziehen sich der damit verbundenen umfangreichen Arbeit demnach ohne eine besondere Entschädigung daraus zu erzielen, weil sie sich bewußt sind, daß der bargeldlose Zahlungsverkehr nicht nur im Interesse jedes Einzelnen, sondern auch der ganzen Volkswirtschaft gelegen ist.

Die sonstigen Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs für den Kontoinhaber sind greifbarer, insbesondere werden dadurch Verluste, die bei Barzahlungen durch falsches Zählen oder falsche Geldstücke entstehen, vermieden, ganz abgesehen von den Verlusten, die durch Unterschlagung, Diebstahl oder Verlieren von Geldbeträgen recht häufig vorkommen.

Es sollte deshalb jeder, der nur einigermaßen dazu berufen ist, sich ein Bankkonto eröffnen lassen und sich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bedienen.



Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H.

Karlsruhe Mannheim Freiburg Pforzheim Kaiserallee 4 L 2, 2 Gartenstr. 6 Marktplatz 10

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Verzinsung von Spareinlagen bis zu 7 1/2 % p. a. je nach Kündigungsfrist.

Städtische Sparkasse Durlach

Mündelsichere öffentliche Anstalt Mitglied des Giroverbandes Badischer Gemeindeparkassen Reichsbank-Girokonto - Postscheckkonto 1216 Karlsruhe Bestand an Spareinlagen VIER MILLIONEN MARK

Städtische Sparkasse Ettlingen

Postscheck 3175 :: Telefon Nr. 65 Annahme von Spar- und Giro-Einlagen bei bestmöglicher Verzinsung.

Städt. Sparkasse Renchen

Annahme von Spar- u. Giro-Einlagen bei höchstmöglicher Verzinsung. Telefon Nr. 87.

Immobilien Restaurant in Karlsruhe umständl. halt. zu veräußern. Zur Uebernahme u. Inventar u. Vorarbeiten 5000 M. erford. Angeb. unt. Nr. 22186 an die Badische Presse.

Lebensmittelgesch. Feinkostladen od. dgl. in Karlsruhe od. Umgeb. zum 1. Dez. mögl. mit 3 Zimmern, f. 1-2 Nebenräumen gesucht. Angeb. unt. Nr. 22186 an die Badische Presse.

Steinere Villa zu kaufen gesucht. Zwischen Mühlburgerort u. Händelstr., rechts der Kaiserallee suche eine 11. Villa, für ein od. zwei Familien, sofort zu kaufen od. erst. zu mieten. Angebote u. Nr. 22172 an die Badische Presse.

Zu verkaufen: Geschäftshaus: Nähe Hauptpost mit Laden und circa 80 qm. Preis: 35000 Gldm. bei 5000 Gldm. Anzahlung. Erlagenhaus: Westendstr. 5 Zimmer, 1 u. 2. Etage je 6 Zimmer. Preis: 85000 Gldm. bei 10000 Gldm. Anzahlung. Herrschaftshaus: Bismarckstr. 7 vollständig neu renovierte Zimmer, sofort besiedelbar. Autogarage, Vor- und Hintergarten. Preis: 60000 Gldm. bei 20000 Gldm. Anzahlung. Erlagenhaus: Westendstr. 8, 11. Etage, 9 Zimmer mit allem neuesten Komfort ausgestattet.

Einfamilienhaus 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Kellerraum, große Keller und Balkone, in schöner, freier Lage, ohne jegliches vis-à-vis, mit herrlicher Aussicht (Südstr. 20), bei feiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch 20767 Markstahler & Barth, Neureutherstr. 4, Telefon 6496.

Immobilien O. Harder Konstanz, Wiesenstr. 3 telefon: 787 Gegen 1910 Güter-, Geschäfts- und Hausvermittlung

In schöner Lage der Vorstadt 2 Einfamilienhäuser mit 5 Zimmern, reichhaltig Zubehör u. Garten, zu verkaufen. Näheres durch 20767 Markstahler & Barth, Neureutherstr. 4, Telefon 6496.

Haus mit Laden od. Werkstatt, bei großer Auszahlung zu kaufen gesucht durch: W. Wufam, Gerrenstraße 38.

Kino Nähe Karlsruhe, umständl. halt. abzugeben. Offerten unt. Nr. 22186 an die Badische Presse.

Villa-Berkauf. In schönster Westlage, Nähe Scheffelplatz, in massiv gebaute Villa, m. 8 großen Zimmern, reichl. Zubehör, Garten, Terrasse, Autogarage, u. v. Wegzug preisw. zu verkaufen. Angebote u. Nr. 22124 an die Bad. Pr.

Existenzen: 15 Wirtschaften in Karlsruhe, teils zu verpachten, teils zu veräußern. Darunter 5 Wirtschaften ohne Biervertrieb. 10 Lebensmittelgeschäfte in allen Stadtteilen. 22804 Immobilienbüro Ad. Schneider Amal entr. 30 Karlsruhe Tel. 1765 u. 2460

Anwesen In Südbaden ist ein direkt an der Eisenbahn gelegenes, schönes Anwesen von ca. 50 Ar mit 2 geräumigen, neuen Fabrik-Gebäuden unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4292a an die Badische Presse erbeten

Zu verkaufen: Herrschaftliches Wohnhaus bei der Westendstr. mit Einfahrt, 2 Stockwerke, auf 7 Zim., voll beschl., vollst. auch zu vermieten.

HAUS Preisstänig 7400 M. noch höheremaständig, zu 65000 M. mit 20000 M. Anzahlung, bei 10-12000 M. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 22127 an die Badische Presse.

Haus mit beschl. daz. Werkstätte und 4 Zimmerwohnung bei 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen. W. Wufam, Gerrenstraße 38. 21930

Haus mit Einfahrt u. Lagerräumen Büros ca. 400 qm, frei zum halben Steuerwert zu verkaufen. Nähe Neuer Markt Erlangen 15000 Mk. bar Selbstkäufer mit höherer Anzahlung. Angebote u. Nr. 22127 an die Badische Presse.

Haus mit Werkstatt zu kaufen gesucht, Nähe Bahnhof od. mittl. Stadtlage, u. in gutem Zustande, freierwerbende 6 Zimmerwohnung, Bedienung, von Selbstkäufer mit höherer Anzahlung. Angebote u. Nr. 22127 an die Badische Presse.

Nähe Hauptbahnhof neuerbautes 2-Familienhaus mit freierwerbender Wohnzimmern sehr günstig zu verkaufen. Angebote u. Nr. 22164 an die Bad. Presse.

Herrschaftshaus. Hochherrsch. Erlagenhaus, 3x3 Zimmer und reichlichem Zubehör, große Diele, ausgestattet mit Zentralheizung u. allem Komfort der Neuzeit, in vornehmer ruhiger Lage des Bestens, ohne vis-à-vis, mit Garten, zu verkaufen. Eine Wohnzimmern wird bei Kauf frei. Best. Offerten unter Nr. 21255 an die Badische Presse erbeten.

Wohn- und Bürohaus bei der Hauptpost, 4 Z. u. Küche im Stad. Preis 35000 M. Geschäftshaus mit Laden, Einfahrt, Werkstätten u. Lagerräumen im Stadiazentrum.

Wohn- und Bürohaus bei der Hauptpost, 4 Z. u. Küche im Stad. Preis 35000 M. Geschäftshaus mit Laden, Einfahrt, Werkstätten u. Lagerräumen im Stadiazentrum.

Immobilien Restaurant in Karlsruhe umständl. halt. zu veräußern. Zur Uebernahme u. Inventar u. Vorarbeiten 5000 M. erford. Angeb. unt. Nr. 22186 an die Badische Presse.

Lebensmittelgesch. Feinkostladen od. dgl. in Karlsruhe od. Umgeb. zum 1. Dez. mögl. mit 3 Zimmern, f. 1-2 Nebenräumen gesucht. Angeb. unt. Nr. 22186 an die Badische Presse.

Steinere Villa zu kaufen gesucht. Zwischen Mühlburgerort u. Händelstr., rechts der Kaiserallee suche eine 11. Villa, für ein od. zwei Familien, sofort zu kaufen od. erst. zu mieten. Angebote u. Nr. 22172 an die Badische Presse.

Zu verkaufen: Geschäftshaus: Nähe Hauptpost mit Laden und circa 80 qm. Preis: 35000 Gldm. bei 5000 Gldm. Anzahlung. Erlagenhaus: Westendstr. 5 Zimmer, 1 u. 2. Etage je 6 Zimmer. Preis: 85000 Gldm. bei 10000 Gldm. Anzahlung. Herrschaftshaus: Bismarckstr. 7 vollständig neu renovierte Zimmer, sofort besiedelbar. Autogarage, Vor- und Hintergarten. Preis: 60000 Gldm. bei 20000 Gldm. Anzahlung. Erlagenhaus: Westendstr. 8, 11. Etage, 9 Zimmer mit allem neuesten Komfort ausgestattet.

Einfamilienhaus 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Kellerraum, große Keller und Balkone, in schöner, freier Lage, ohne jegliches vis-à-vis, mit herrlicher Aussicht (Südstr. 20), bei feiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch 20767 Markstahler & Barth, Neureutherstr. 4, Telefon 6496.

Immobilien O. Harder Konstanz, Wiesenstr. 3 telefon: 787 Gegen 1910 Güter-, Geschäfts- und Hausvermittlung

In schöner Lage der Vorstadt 2 Einfamilienhäuser mit 5 Zimmern, reichhaltig Zubehör u. Garten, zu verkaufen. Näheres durch 20767 Markstahler & Barth, Neureutherstr. 4, Telefon 6496.















Tanga.

Vortrag in der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe. Ein unvergeßlicher Marstein, ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer tapferen ostafrikanischen Schutztruppe...

Zur Erinnerung an diesen Großkampftag, der sich am 4. November zum zwölften Male jährte, hatten die Badischen Lichtspiele in Verbindung mit der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe am Freitagabend eine Sonderveranstaltung im Konzerthaus angelehrt...

Herr Jollisspeltzer Gätner, der als Zugführer der 6. Kompanie der Schutztruppe selbst an der Schlacht teilgenommen hat, gab sofort eine lebhafteste Schilderung des Verlaufes derselben. In ungeheurer Ueberzahl, etwa 8000 Mann stark, war das englische Expeditionskorps mit 14 Transportschiffen am 3. November gelandet...

Mit übermächtigem Maschinengewehrfeuer des Gegners setzte um 3 Uhr nachmittags dessen überlegener Angriff ein, und schon wurden unsere Truppen in den Ort zurückgedrängt...

jagte alles den Landungsstellen zu, niemand dachte mehr ans Schießen, während der biederne Hagel aus deutschen Gewehren und Maschinengewehren den Feind reihenweise niederwarf...

Erst der nächste Morgen ermöglichte es, die Wirkung des glänzenden Waffensieges voll zu übersehen. Schwere Verluste hatten auch wir erlitten; 16 Europäer, darunter Namen von bestem Klang aus den Jahren der Erschließung Ostafrikas...

Für den zweiten Teil des Abends hatten die Badischen Lichtspiele den Film gewählt „Unter äthiopischer Sonne“, der sich wirkungsvoll in den Rahmen des Programms einfügte. Er führte, wenn auch nicht nach dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika selbst, um Wiederholungen zu vermeiden...

Ein Absteher in die Hauptstadt des Landes, Addis-Abeba (die neue Blume), macht uns mit dem Regenten selbst, sowie seiner Gemahlin bekannt, dem geheimnisvollen Jeremionell des Hofes...

II. Paris, 30. Okt. Der Prinz of Wales besuchte am gestrigen Freitag die Militärschule von St. Cyr. Er wurde von General Gouraud, dem Stadtkommandanten von Paris und dem Komman-

danen der Schule empfangen. Nach Abnahme der Parade über die Zöglinge fand eine Zeremonie statt, in deren Verlauf der Prinz zum Korporal der Schule ernannt wurde...

RADIO-KÖNIG

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, 1 Treppe. Tel. 390.

Erste Spezialfirma am Platze. Geschäftszeit ununterbrochen von 9-7 Uhr.

Gesteigerte Ansprüche erfüllt das

Siemens-Neutrogerät

trotz einfacher Bedienung — unerreichte Reinheit der Wiedergabe.

Fordern Sie Angebot und Prospekt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

vom 1. November bis 7. November 1926. — Seite 446.

Montag, den 1. November 1926. 8.50 Uhr: Vorkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.45 Uhr: Vortrag: Frauen im Leben genialer Männer...

Dienstag, den 2. November 1926. 8.50 Uhr: Vorkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Deutsche Kulturpioniere in den Urwäldern Nordargentinens und Paraguanas...

Mittwoch, den 3. November 1926. 8.50 Uhr: Vorkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Auf Bundesfahnen durch Kamtschatka...

Donnerstag, den 4. November 1926. 8.50 Uhr: Vorkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Freitag, den 5. November 1926. 8.50 Uhr: Vorkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 6. November 1926. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 7. November 1926. 11.30 Uhr: Vorkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 7. November 1926. 11.30 Uhr: Vorkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 7. November 1926. 11.30 Uhr: Vorkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 7. November 1926. 11.30 Uhr: Vorkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 7. November 1926. 11.30 Uhr: Vorkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Sonntag, den 7. November 1926. 11.30 Uhr: Vorkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Vorkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Südsee — Südland — Südflug...

Advertisement for Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Eisenbahnfahrkarten, and Norddeutschen Lloyd.

Advertisement for Biochemische Praxis, Dr. med. Schüller, Hans Heiligenthal.

Advertisement for Linoleum, Großes Auswahl Billige Preise, Fritz Merkel.

Advertisement for Amiliche Anzeigen, Schwangersverfeinerung, Grundstücksbeschreibung.

Advertisement for Arnold-Betten, Otto Fischer, das billige Qualitätsbett.

Advertisement for Straßensperre, Versteigerungs-Voranzeige, Puppen-Wagen, A. JÖRG.

Advertisement for Juwelier Fr. Widmann, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Advertisement for Druckarbeiten, werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Advertisement for Mifa, Das Qualitäts-Fahrrad, Preisabbau! 60.-, 65.-, 80.-, 90.-, 100.-M. etc.

Advertisement for Gummimäntel Windjacken, B. Borgwardt & Co.

Advertisement for I. KUNSTSTOFFEREI, ERSTES Spezial-Institut für ersklassig unsichtbares EINWEBEN sämtl. Gewebeschäden.



# Die Großherzogliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe N.-G.

## Zum 25-jährigen Bestehen.

Von Dr. W. E. Deistering.

Die Gründung der Karlsruher Majolika-Manufaktur im Herbst 1901 ist ein Werk Hans Thomass. Der Künstler, der in dem spielfreudigen Alemannen feste und sich in allerlei Material versuchte, hatte eines Tages, als er noch im Taunus wohnte, Lust daran gefunden, ein paar Scheiben und Teller bei einem Hafnermeister drehen zu lassen, um sie mit eingeritzten Zeichnungen seiner Hand und Erfindung zu versehen und so in Brand zu geben. Es war eine Art verebelter Bauernöpferei, die dergestalt aus seiner Hand kam. Durch diese Stücke angeregt, machte sich auch der mit Thoma befreundete Maler Wilhelm Süss an ähnliche Versuche. Ihm schwebten dabei italienische Vorbilder vor Augen, farbige und plastische Arbeiten und größere keramische Bilder, wie die Renaissance sie hervorgebracht hatte.

In diesen Keimen lag schon die Entwicklung zur Zier-, Gebrauchs- und Bauseramik vorgebildet, die sich im Laufe der Jahre entfalten konnte, als Thoma nach Karlsruhe berufen war und dort beim Großherzog einen willigen Helfer fand, der die Einrichtung einer keramischen Werkstatt großzügig ermöglichte. Ein weiteres war damit gewonnen: die Teilnahme der Künstlergilde, die in der Manufaktur lernt, experimentiert und schafft, ihr sofort den eigenen Stempel aufdrückt. Damit waren Weg und Ziel für die Zukunft gewiesen. Die Karlsruher Majolika-Manufaktur ist von Anfang an davor bewahrt geblieben, in einem bestimmten Genre ausschließlich zu arbeiten und darin zu erstarren. Sie hat immer wieder bis heute sich frischen Blutstrom zugeführt, sich stets künstlerisch verjüngt und Neues gepflegt. Nicht so, wie wenn irgend ein Luxusbetrieb eifrig mit der Mode geht und stets auf dem Laufenden ist, indem er im Augenblicke die einseitigen Stilwandelungen geschickt mitmacht und seinen Produkten aufimpft. Sie hat vielmehr ihre Wertstätten allezeit schöpferischen Künstlern offen gehalten und dadurch in den 25 Jahren ihres Bestehens einen großen Reichtum von schönen und erlesenen Werken geschaffen, die nicht auf ein eng spezialisiertes Gebiet beschränkt blieben.

Sie hat sich gerade dadurch aus der kleinen intimen Manufaktur der Anfangszeit zu einem Betrieb von stattlichen Dimensionen ausgewachsen. Denn es ist ihr gelungen, mit einer Reihe von Schöpfungen den Markt dauernd zu erobern, was zur Massenherstellung führte. Über die Leitung ließ sich dadurch nicht zu einem billigen Ausruhen auf den erregenden Vorarbeiten verführen, sondern benützte die verbreiterte Basis immer wieder zu neuen künstlerischen Arbeiten und zu einer Ausdehnung ihres Produktionsgebietes auf weitere Zweige der keramischen Kunst.

Ueber dem Beginn ihres Wirkens leuchten die Namen der drei Meister Hans Thoma, Wilhelm Süss und Karl Maximilian Württemberg. Der letztgenannte kam zu den beiden Malern als Plastiker, der mit lebendigem Können und einer reichen Phantasie eine Reihe von Keramiken modellierte, die einerseits aus ganz vollstimmigem Wesen herauswuchsen und andererseits in die geistige Schule großer Vorbilder der Vergangenheit gegangen waren. War bei Süss und auch bei Thoma das lineare Element vorherrschend gewesen, so drängten sich bei ihm die bildnerische Form und eine ippige Glazur ans Licht. Ein vorläufiger Humor schenkte vielen seiner Arbeiten noch eine besondere Note.

Um diese Gestirne scharten sich, oft nur für kürzere Zeit, Maler, Bildhauer und Architekten, die zur Karlsruher Akademie in Beziehung standen, und bereicherten die Pflanzung des Werkes mit vielen individuellen Zügen. Von den Bildhauern waren es Gerstel, Taucher und Bing, von den Architekten vor allem S. Billing und H. Großmann, die der Manufaktur neue Wege wiesen und Wirkungsfelder erschlossen. Sie sorgten dafür, daß der alte Spruch, wonach die Baukunst die Mutter der Künste ist, wieder einmal seine Gültigkeit bewähre. Ihnen verdankt sie die Anfertigung von Bauseramik in größerem Stil, wie sie Freiburg

u. bis neuerdings zum Festhallenbau in Mülheim a. d. Ruhr zu wirkungsvoller Anwendung kam. Ueber die Anfänge von Thoma und Süss war sie damit weit hinaus geschritten, ohne der Bahn, die jene vorgezeichnet hatten, untreu zu werden. Der Kleinkeramiker, dem Zierstück und häuslichen Gebrauchsgegenstand wurde deshalb nichts an Aufmerksamkeit entzogen. Die mannigfaltigen Tierplastiken E. Pottners mit ihrer intimen Naturbeobachtung und lebhaften Farbgebung eröffneten ein neues Stoffgebiet, das dem Porzellan vorbehalten zu sein schien, bis hier gezeigt wurde, daß im Material der Majolika besondere Reize schlummerten, die mit dem tierlichen Porzellan den Wettbewerb erfolgreich aufnehmen konnten. Was sonst an Künstlern für längere oder kürzere Zeit zur Majolika-Manufaktur in Beziehung trat, ist in dem Buche von N. Mousfang ergiebig dargestellt, das die Wandlungen des Unternehmens bis zum Kriegsende verfolgt. (Heidelberg 1920.)

Von besonderer Wichtigkeit wurde die Mitwirkung von Max Längler für das Unternehmen. Er war kein Keuling auf dem Gebiete der Keramik. Rund zehn Jahre vor der Gründung der Karlsruher Majolika-Manufaktur hatte er in dem Markgräfler Dorf Randern sich mit Töpferei beschäftigt und seine ersten Erfolge erzielt, die von der Gefäßkunst auf die Bauseramik (Tischen, Brunnen, Oefen u. dergl.) übergriffen. Inzwischen war er in eigenen Versuchen zu einem meisterhaften Beherrscher der Materie herangereift. Die unendlich feinen Reize der Glazur, ihre chemischen und artistischen Rätsel hatten seinen Forschergeist beschäftigt, der stets von künstlerischem Geschmack und feinerer Intuition begleitet war. In dem entzündenden ersten Gebäude der Majolika-Manufaktur, das dieser längst zu eng geworden und mit einer neuen Anlage veräußert war, hatte Längler auf eigene Faust getöpfert, gemalt, glasiert, gebrannt und neuartige Verbindungen von Form und Schmelz geliefert, die das Entzücken der Kenner bildeten. Auch zur Plastik war der vielseitige Künstler übergegangen, so daß er, der gefaltete Architekt, nun die ganze Scala keramischer Ausdrucksmittel beherrschte. Seine Verbindung mit der Manufaktur war schließlich eine künstlerische Notwendigkeit, die wie etwas Vorbestimmtes kommen mußte. Bei ihr fand er die Möglichkeit zu Arbeiten in großem Stil, wie zu den Brunnen-Figuren in der Mülheimer Stadthalle, wo er in weiten Dimensionen ausführen konnte, was er bis dahin in kleineren Stücken von köstlichem Reiz, erprobt hatte. Diese Leistungen führten ihn auch an die Seite der jüngsten Künstler an der Majolika-Manufaktur, die ihrem gegenwärtigen Schaffen einen Stofflich und technisch ausgedehnten Umkreis und eine besondere Note erobert haben.

Durch Max Länglers Vermittlung kam Ludwig König herein, der in originellen Gefäßen aller Art und eigenartig stilisierten Tierfiguren sich betätigte. Mit ihm zusammen bemüht sich Werner Gothe um eine Neugestaltung der Friedhofskunst. Gerade die Menschenreihen bieten hier ein ausgiebiges Feld, denn es ist eigentlich widerförmig, daß man Achengestirne aus Stein haut ihn aushöht, während man ihnen aus weicherer Keramik in Form und Glazur die jagdmotivste Lösung geben kann. Sie entstehen von rechtswegen als Hohlkörper und dient so ohne weiteres zur Aufnahme der Asche. Ornamentale Tierformen und Spielereien sind bewußt vermieden, sie entsprechen nicht dem Ernst des Zweckes, ohne das puritanische Strenge zu weit getrieben zu werden braucht. Dagegen kann in der farbigen Behandlung jede gewünschte Harmonie mit der Umgebung des Gartens oder Friedhofs herbeigeführt werden. W. Gothein hat als Schmuck für Gärten und Parks auch große Tierfiguren von einfach klarer Form und Farbgebung modelliert, die jene bestickten Zwerge, Hasen und Haseln verdrängen dürfen, die man da und dort auf dem Rasen herumstehen sieht.

Auf sakralem Gebiet erfüllen die Heiligenfiguren von Otto Gothe eine besondere Mission. Sie lehnen sich formal an gute Barockplastiken an und dürfen in Kirchen und Kapellen nach und nach die kolorierten Gipsfiguren verdrängen.

Als starke Persönlichkeit wirkt neuerdings der aus der Schweiz stammende urwüchsig keramische Plastiker Paul Sped. Er steht seinen Aufgaben ganz frei, unbelastet und selbständig gegenüber. Er denkt gleichzeitig künstlerisch, technisch und industriell, und so gelangt er mit frischem Griff plötzlich zu neuen Ergebnissen. Von

ihm stammt die eindrucksvolle Wandbehandlung mit ihrer Mischung aus Verputz und eingelassenen, stark farbigen, schematisch behandelten und wie naturgemachten Ornamenten in der schon öfter genannten Mülheimer Stadthalle. Von ihm die zunächst urhaft primitiv und ausdrucksstark wirkenden Plastiken, die ihre Existenz als keramische Hohlkörper zu verleugnen. Von ihm auch die würfelförmigen Eierbecher und Teetäfelchen, deren kubische Form dem landläufigen Begriff von Töpferei grell widerspricht. Denn dergleichen Dinge wie Schalen, Töpfe, Vasen u. m. wurden seit alters auf der Drehscheibe geformt und kamen demgemäß rund zur Welt. Sped zieht nun aber klar und konsequent das Resultat aus der fabrikmäßigen Herstellung der Keramik, auch des Gebrauchsgeschirrs. Wird es vom ländlichen Hafnermeister hergestellt, wie Hermann Burte ihn in seinen alemannischen Gedichten „Madec“ bezeugt hat, so ist freilich Ton und Töpferscheibe das „Alpha“ und „Omega“ der Erzeugung. Aber unsere üblichen Tee-, Kaffee- und Milchkannen, unsere Tassen, Dosen, Schalen, die wir im Haushaltsgeschäft kaufen, werden in großen Porzellan- und Steingutwerken gar nicht einzeln auf der Scheibe gedreht, sondern in Formen gegossen. Nur dies Verfahren gewährleistet bei Massenherstellung ihre absolute Gleichmäßigkeit und jene Glätte der Oberfläche, die schon die Fabrikware kennzeichnet. Daß es eben so auf die plastischen Produkte angewendet wird, also etwa auch auf den bekannten „Siegenreiter“ oder die Puttenschalen der Majolika-Manufaktur, ist von vornherein klar. Aber in der Tat geht man auch häufig bei einfachen Rundformen so vor, die einzeln auf der Scheibe geformt scheinen. Nur die erste ist von Hand gedreht, also legitim erzeugt. Von ihr werden Gußformen hergestellt, und daraus treten, wie aus Matrizen, all die vielen Nachkommlinge ans Licht. Sie ist fittion, Gewohnheit und vielleicht sogar unnötig, hinderlich, veraltet. Tatsächlich läßt sich unter Umständen die vieredrige Form im Gipsmodell viel leichter zuwege bringen, und deshalb geht B. Sped mit seinem gefundenen unbelasteten Taktensinn zu ihr über. Der Würfel erhält eine runde Vertiefung für das G; ein länglicher Ziegel wird schräg ausgehöhelt und dient als Feder- oder Weistiftkasten auf dem Schreib- oder Zeichentisch; das Teetäfelchen wird doppelt abgedeckt, daß es luftdicht schließt, und der Stöpsel gleichzeitig als Teeschüsselchen ausgebildet. Der Deckel bekommt allerdings leicht etwas Brettartiges oder Blechernes. Die Bemalung soll keinerlei gemittelte Töne anschlagen und leicht ausführbar sein. Der Mann, der stundenlang diese Ornamente aufpinselt, kann unmöglich mit seiner „Seele“ dabei sein, also Kunst liefern. Das wäre zuviel verlangt. Auch hier bestimmt der industrielle Gedanke die Ausführung. Diese Zielsicherheit hat etwas Unwiderstehliches, Einleuchtendes, Gegenwärtigeres. Durch diese Methode bewahrt Sped sich und seinen Mitarbeitern Zeit und innere Spannung für freies, künstlerisches Schaffen, indem er das Hundertfältige mechanisiert, typografisiert, typisiert. So ist unsere Zeit.

Es ist gewiß nicht das letzte Verdienst der Karlsruher Majolika-Manufaktur, daß sie den Zusammenhang mit der historischen Vergangenheit und der Tradition wahr, wie diese bei ihrer Gründung vor einem Vierteljahrhundert in den Vordergrund gestellt wurden, daß sie aber andererseits keine antiquarische Spielerei treibt, sondern ihre Anpassungsfähigkeit an die Gegenwart bewahrt und damit auch verheißungsvolle Perspektiven für die Zukunft offen hält. Diesen Methoden verdankt sie ihren Ruhm, der weit über die Grenzen unseres Landes hinaus gedungen ist und praktische Erfolge gezeitigt hat, die ihr auch weiterhin treu bleiben werden.

### Geschäftliche Mitteilungen.

„Scherls Magazin“ — Novemberheft ist da! Ein köstliches Fest von über 100 Seiten mit einem Inhalt, der durch Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit einem jeden für seine speziellen Interessen viel zu bieten verheißt. Schon die bloße Aufzählung der Titel einzelner Beiträge verrät dies: Seitenstück, Allerlei, Die Rechte der Stillisation — Verjüngung ohne Stein und Boronoff — Moderne Skulpturen — Wie man fest in Holland baut — Die Solune mit dem Schmetterlingsnetz — Die Madonna von Guadalupe — Verühmte Gipsfiguren — Matremmenfieber — Motoren-Exerzierer — Wie fördert ich Schreier usw. Was „Scherls Magazin“ auszeichnet, sind die vielen Bilder: interessante Photos und radende Zeichnungen erster Künstler. Jeder sollte sich dieses Heft von „Scherls Magazin“ kaufen. R297

**Einzel-Verkauf von Fabrikaten**  
Sächs. Gardinen-Webereien

**Reichhaltige Neuengänge in Gardinen, Stores, Bolidecken**  
weiß und ecru 22392

**Extra breite Stores**  
festig von 90 bis 300 cm breit

**Scheibenvorhänge mit Volants**  
50, 70, 100, 140 cm breit

Sämtliche Artikel in reicher Auswahl u. Preislagen für einfachen und feinsten Bedarf.

**Paul Schulz**  
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

**Große Püggan**  
zu kleinen Preisen

60-65 cm mit Schuhen und Strümpfen  
Wkl. 2.50, 3.50 und 5.-  
sind auch zu haben bei 22180

**Püggan-Bialau**  
Kaiserstraße 223  
westlich der Hauptpost.

**Trockene Luft**  
in Wohn-, Schlaf-, und Dienst-Räumen ist quälend!

„Oranier“  
Dauerbrandöfen

sorgen für ständige Lufterneuerung, daher gesundeste Heizungsart, ausserdem billig u. bequem!

**Bender & Co**  
Spezial-Geschäft für gediegene Heiz- und Kocheinrichtungen  
Amalienstr. 25 Telefon Nr. 244

Briefumschläge liefert rasch und billig  
Druckerei D. Ziesengarten.

**Halt! da liegt der Fehler!**

Lösen Sie Persil niemals in heissem Wasser auf. Sie haben nur die halbe Waschwirkung!

Geben Sie es in kaltes Wasser, am besten nehmen Sie einen Eimer, verrühren Persil mit der Hand und tun diese Lösung in den gleichfalls mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Dann wird die Wäsche hinzugelegt u. gekocht. Sie werden erstaunt sein, wie wunderbar es sich so wäscht!

**Persil**  
nie heiss auflösen!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vorher einige Sandvöll Benko Bleich-Soda im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte Benko Bleich-Soda.



**Adler-Emmentaler ohne Rinde**

Zum Nachtisch



zu haben in allen Feinkosthandlungen!

**GEBRÜDER WIEDEMANN, WANGEN, A/LG**

Generalvertreter für Karlsruhe:  
**Franz Schwenger, Karlsruhe I. B.**  
Rintheimerstr. 16. — Telefon Nr. 3522

**Schadhafte Perser-Teppiche**  
Kellern und deutsche Smyrna-Teppiche werden prompt u. billigst repariert durch:

**Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. H.**  
7856 Karlsruhe, Karllstr. 91 Tel. 2967.

**Drahtzäune**  
mit Holz-, Eisen- und Zementpfosten für Neubauten, kompl. Garteneinrichtungen mit Tür und Tore, Hühnerhöfe, Kobergitter • Schutzgitter • Reparaturen

**Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik**  
Telef. 316 KARLSRUHE Vellochenstr. 33 6743

**Tafelobst**

Am Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. November, jeweils vorm 9-12 Uhr und nachm. 1-5 Uhr, findet im **Kaffeehaus**, Göttingerstraße, nochmals ein Verkauf von prima Lagerobst statt.

Obstbewertung der Bad. Landw. Kammer

**Nationalkassen**  
Schreibmaschinen samt Ersatzteilen, Nummerangaben, Preisofferte, R242  
Schulte, Berlin, Potsdamerstraße 60



# Josefas Töchter.

Roman

503

Lola Stein

(Copyright 1925 by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.)

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Er war ein Schulkamerad eures Vaters; obgleich er vier Jahre älter ist als Papa, waren die beiden doch fröhlich befreundet. Hin und wieder begegneten sie sich als junge Leute, ohne aber jemals richtig miteinander zu verkehren. Kurz vor Ausbruch des Krieges trafen wir Altwart, der ich damals noch nicht kannte, mit seiner Frau eines Abends im Uhlenhorster Fährhaus. Wir speisten zusammen, es war eine süßliche Stimmung, alle vier waren wir sehr lustig.“

Nach Pappas Tod kam er einmal zu mir, um mir sein Mitgefühl auszusprechen. Und dann hörte ich nichts wieder von ihm. Damals ging es mir, äußerlich gesehen, ja auch nicht schlecht, und daß er sich nicht wieder um mich kümmerte, lag an seiner Frau, die, wie er mir jetzt erzählt hat, schon an jenem Abend eifersüchtig auf mich war, weil sie merkte, wie gut ich ihm gefiel.

Nun, nach nahezu zehn Jahren, traf ich ihn zufällig auf der Straße vor ein paar Wochen. Wir plauderten, er erzählte mir, daß er seine Frau vor anderthalb Jahren verloren hat und fragte, ob er mir seinen Besuch machen dürfe. Er kam am Sonntag vormittag, wie ihr wißt. Die Folge war eine Einladung in sein Haus.“

„Aber nach diesen zwei Begegnungen kennst du ihn viel zu wenig, Mutti!“, meinte Lilly erstaunt.

„Wir haben uns öfter gesehen. Er hat einige Male bei mir Kaffee getrunken. Zweimal haben wir uns auch auswärts ge-

troffen“, gestand Frau Josefa, und wieder bedeckte sich ihr feines Antlitz mit einem tiefen Rot der Verlegenheit, als sie Beichte ablegte vor ihren Töchtern.

„So viele Geheimnisse hastest du vor uns, Mutti!“ klagte Lonny. „Immer bist du mit fremden Gedanken zwischen uns gewesen, und wir waren so ahnungslos.“

„Ich konnte nicht mit euch darüber sprechen, Kinder, nicht eher, bis alles entschieden war. Ich konnte es nicht.“

Nun schwiegen sie wieder alle drei. Den Mädchen war sehr bekommen zu Sinn. Alles, was sie sich so brennend in dem Ueber-schwang ihrer achtzehn Jahre wünschten, Verehrung eines geliebten Mannes, Rendezvous, die sie sich wundervoll und unbeschreiblich erregend vorstellten, Liebesworte, Zärtlichkeiten, tausend süße, ver-schwiegene Heimgeschichten, alle diese Dinge, die für die Jugend er-schaffen schienen, hatte die Mutter heimlich und ungeahnt von ihnen genossen. Seltsam, erregend und beängstigend war das alles zu denken.

Frau Josefa erhob sich nach einer Weile. „Tut mir die Liebe, Kinderlein, und kleidet euch jetzt an. Macht euch nett und seid lieb und froh heute abend. Wollt ihr?“

Sie stand vor ihnen. Süßlich, jung, immer noch mit der Röte der Verwirrung auf den zarten Zügen. Befangenheit in den schönen Augen, ein wenig hilflos, bittend, ganz Zärtlichkeit und frohe Er-wartung. Die Mädchen begriffen plötzlich, daß diese Frau, auf deren Jugend und Schönheit sie so stolz gewesen waren, die sie ange-schwärmt und bewundert hatten, auch innerlich noch jung war und noch Rechte und Wünsche ans Leben hatte. Daß sie Weib war und nicht nur Mutter, wie sie es bisher gemeint hatten. Satten sie überhaupt je solche Dinge überlegt bis heute? Mutti war eben für sie auf der Welt. Das war selbstverständlich und gut. Nie, nie hatten sie gedacht, daß es anders sein könnte.

Sie küßten die Mutter. Dann gingen sie. An der Tür drehte Lonny sich plötzlich noch einmal um.

„Dann werden wir ja auch einen Halbbruder, oder wie man es nennen kann, bekommen, Mutti!“

„Ja, und ich glaube, ihr könnt stolz auf ihn sein.“ Vor ihrer aller Augen stand das Bild des achtundzwanzig-jährigen Ralph Altwart, das sein Vater ihnen neulich in seinem Hause voller Liebe und Stolz gezeigt hatte. Bewundernd hatten sie in das lächeln, schüchternen, klugen Gesicht geblickt, hatten sich von Ernst Altwart von seinem Sohn erzählen lassen, der als Maler schon Er-erkennung, Ruhm und Auszeichnungen erworben hatte.

„Ein Staatsjunge!“ hatte der eitle Vater mit glückselig leuchtenden Augen gesagt. „Aber ein Dickschädel, ein Tropfopf. Ein schwie-riger Mensch, kein leicht zu behandelnder Sohn. Auf eine Frau wird es einmal nicht leicht mit ihm haben. Vorläufig denkt er frei-lich noch nicht ans Heiraten, er genießt seine goldene Jugend, seine Freiheit, sein ungebundenes Künstlerium.“

An diese Worte dachte Lonny. Ganz deutlich standen die schönen, süßlichen Züge Ralph Altwarts vor ihrem Geiste. Und plötzlich schien ihr das Leben nicht mehr nur dunkel und beängstigend zu sein, wie noch vor wenigen Minuten. Plötzlich war etwas wie Freude in ihrem jungen Herzen. Freude über diesen unbekanntem Künstler, der nun in ein nahe verwandtschaftliches Band zu ihnen treten sollte.

„Weiß er es schon, Mutti?“

„Sein Vater hat es ihm heute früh telegraphiert, Lonny. Kannst du mir das erzählen, Kinder, und macht euch schnell fertig.“

In ihrem Schlafzimmer sahen die Schwestern sich einige Sekun-den stumm in die ersten Augen. Dann fielen sie sich um den Hals und eine Kiste die hervorbrechenden Tränen der anderen noch den Wangen.

„Nicht weinen, Lilly!“

„Du weinst ja auch, Lonnychen. Aber es ist töricht, daß wir weinen. Mutti hat recht mit allem, was sie sagt.“

Die praktischere, ruhigere Ellen, bei der auch Erwägungen der Vernunft Geltung fanden, die nicht so phantastisch war wie die

## Kunst-Stopferei und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar. Plücken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung

Telephon **Gottfried Wolf Karlsruhe** in Baden  
Herren- u. Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.

## Ausverkauf wegen Aufgabe des Detailgeschäftes

Infolge Umstellung des Betriebes gebe ich mein Detailgeschäft Karlsru. 29a auf.

Ab 22. Oktober kommen sämtliche Gegenstände, um einen raschen Verkauf zu ermöglichen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Günstigste Gelegenheit zur Eindeckung — des Weihnachtbedarfes. —

## Kunsthaus Sebald

Kunstkeram. Werkst. Karlsru. 29a.

## Kumpf, Pelzwerkstätte u. Pelzverkant

besteht sich jetzt Erbprinzenstr. 33, II., bei der Hauptpost, früher Kaiserstraße neben Tief. B874

## Für das Spätjahr

Garant. prima Schwarzwälder Kirchwasser & Pf. 5.20  
Bedisches Zwetschenwasser & Pf. 4.50  
Deutsches Weinbrand & Pf. 7.50  
Schwarzwälder & Pf. 5.50

Jeweils per Liter ohne Glas  
Grosch. 50 Pf., Brauereigrößhandlung Körnerstr. 18 B2871

## Achtung! Neu!

30 Chaiselongues, Diwans, prima Arbeit von 35.- bis 80.- an. Betrüben, Patent - Röhre, Schoner, Schlaf-Pedden, Diwan u. Stopp-Pedden, elektrische Betten, preisw. zu verkaufen.

**L. Kehrsdorf**  
Karlsru. 64. 2148 Telefon 875

Die besten deutschen Handarbeitsgarne



**C.M.S. CAMEZA**

besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.

**CARL MEZESöhNE & Co.**  
Freiburg i. B. GEOR. UNDET 1785  
NUR DIE MARKEN: CAMEZA und C.M.S.  
In jedem einschlägigen Geschäft verlangen

## Geschäfts-Verlegung

Hiermit gebe ich bekannt daß ich mein Geschäft Wagen- u. Autokarosserienbau von Karlsru. 30 nach Augustastr. 4 nächst der Karlsru. verlegt habe

Ich bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen und empfehle mich Hochachtungsvoll

B8874

**Wilhelm Kull, vorm. Walz und Sohn**

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung!

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am hiesigen Platze **Adlersstr. 11 am Dienstag, den 2. November, ein Spezialgeschäft für Fleisch- und Wurstwaren** eröffnen werde. — Infolge langjähriger Tätigkeit in den ersten rituellen Wurstfabriken Deutschlands bin ich in der angenehmen Lage, allen Ansprüchen, selbst dem vorwiegendsten Geschmack: gerecht zu werden. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Lieferung nur erstklassiger Waren, streng rituell hergestellt, das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erwerben. — Indem ich freundlichst bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung **Ernst Cohen.**

B8641

## Moderne Standuhren (Hausuhren)

mit Weltuntertrieb, 1. Monatsraten von 18.- bis 24.-, 2. u. 3. Monatsraten von 10.- bis 12.-, 4. Monatsraten von 8.- bis 10.-, 5. Monatsraten von 6.- bis 8.-, 6. Monatsraten von 4.- bis 6.-, 7. Monatsraten von 3.- bis 4.-, 8. Monatsraten von 2.- bis 3.-, 9. Monatsraten von 1.- bis 2.-, 10. Monatsraten von 0.50 bis 1.-

**Carl Julius, Uhrmacher, Hauptstr. 20**

Zwei Achtzigjährige!



Kauft Joghurt Du, beachte das Gebot, nimm anderes nicht als **Joghurt Dr. Axelrod!**

Täglich frisch hergestellt durch: **Städtische Milchzentrale Karlsruhe**  
Zähringerstrasse 45/47 / Telefon 5394, 5295

## Fuß-Schmerzen

können in den verschiedensten Formen auftreten.

**Dr. Scholl's FUSS-PFLEGE-SYSTEM**

hat für jedes Fußleiden die verschiedensten Heilbehelfe, hilft individuell, rasch, sicher, und verfährt nicht nach Schema. Eine wahllos gekaufte Einlage kann ebenso schaden, wie eine falsche Medizin. Befragen Sie deshalb den Fachmann.

Unser Fuß-Spezialist nach System Dr. Scholl steht Ihnen jederzeit zu kostenlosem Rat zur Verfügung.

vom 1. bis 6. November 1926 im separaten Raum bei **Eugen Loew-Hölzle, Kaiserstr. 187**

Meine Geschäftszimmer befinden sich ab 1. November **Kaiserstr. 74, II., am Marktpl.**

**Dr. Edwin Müller**  
B8679 Rechtsanwalt.

## Geschäfts-Gründung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einmündigkeit von hier und Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß ich **Wackerstr. 26, Heier-Herren-Mahelgeschäft** eröffnen werde. — Ich bitte, mich im Anteressen eiaanter Arbeitsverhältnisse bei eventuellen Verarbeitungen und billiger Berechnung. Um geneigten Zuspruch bitte

**Otto Zell, Schneidermeister.**  
Ein Vollen billiger Stoffe. Reichhaltige Futterkollektion. Reparaturen so ort gut u. billig.

B8689

## Geschäftsverlegung, -Empfehlung

Habe mein Atelier von Kaiserstr. 50 (Eingang Adlerstr.) nach **Malstraße 20, 7 Min. hinter dem Alstadbahnhof, verlegt.**

Ihr Weg lohnt sich

6 Porträts Mk. 5.-, Vergrößerungen billigst in 30 Min. für Postbild, 3 St. Mk. 1.50, 6 St. 2 Mk. Gedruckt 9-10 Uhr. Sonntags 11-4 Uhr.

**F. Steinschaden**

## Autogaragen

aus verzinktem Wellblech für Volk- und Vertonwagen

**Stieinauto garagen** besonderer Ausfüh.

Reichhaltigsten ed. Größe u. Ausfüh.

Reparaturarbeiten mit und ohne Wellblechdach in ein- und zweifacher Ausfüh.

**E. Vogel G. m. b. H.**  
Tahlbrunn (Pfehl.) Wollsch 19

## Schweinefleisch

oskoll netto 9.- Pf. 4.50  
33 u 50 Pf. Bohnen 0.11  
Lübel . . . pro Pf. 0.11  
Schwanzkäse mit 2 Pf.  
durchwachs Fleisch 0.11  
Postkoll netto Pf. 4.50  
Pa rote Kasekäse 0.11  
9 dln. Schweinefleisch 0.11  
200 Stück Hasenkerl 4.50  
ab Norder - Nachschub  
A. 2-6 **Carl Ramm**  
Norder (Hofstr.) No. 15

## Georg Schubert

Werthum a. Main  
Preisliste frei.  
Verland Rodmand.

## Bene Mäurer

Molkerei - Calabutter  
per Wund zu 1.50 - per  
lendet in 9 Pf. Bohnen  
nur gegen Nachnahme  
**Ross Maucher**  
Butter und Käse  
fort. Winterzeit  
fort. Woll G. m. b. H.  
4 Min

## Honig

Garant. reiner Bienenhonig  
ten-Scheider-Honig 10 Pf.  
Dose franko Nachn. Mk. 11.-  
halbe Mk. 6.50. Verlangen  
Sie Gratisprobe. Nicht  
nehme zurück.  
**Feindt, Großkern**  
und Honigverwand.  
Hemelingen

Schlafzimmer  
Küchen  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
zu billigen Preisen  
bei günstigen Zahlungsbedingungen  
**Möbelhaus Brüder W. Bär**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 113  
Eing. Adlerstraße  
Lohnende Besichtigung unserer Pracht-Ausstellungen

**Leihbibliothek**  
Zähringerstraße 60.  
gegenüber der Königl. Apotheke.  
Leihgebühr per Band 10 Pf.  
Ankauf gebund. Romane u. Novellen. 2100

**Sichipausen**  
Schnellens von Carlsbad  
Sichipausen mit elektr. Heiß- u. Kalt-Wasser.  
Reichhalt. Kaffee- u. Tee-Service.  
Bis 10 Uhr geöffnet.  
Anruf 1073 abends 1074  
wohnt. - Verlangen  
Bebauung.

**Rheumakranke.**  
Die Sie Rheumatisches  
Gicht und Nerven-  
und wieder arbeitsfähig  
werden, teile ich jedem  
Kranken kostenlos mit.  
**Kno. Pfeil**  
Berlin 20, 11. Poststr. 44  
21144

**Vorzügliche Wurstwaren**  
Servelat, Schinken  
Dürrfleisch  
empfehle ich billigen  
Preisen  
**Georg Schubert**  
Werthum a. Main  
Preisliste frei.  
Verland Rodmand.

**Schweinefleisch**  
oskoll netto 9.- Pf. 4.50  
33 u 50 Pf. Bohnen 0.11  
Lübel . . . pro Pf. 0.11  
Schwanzkäse mit 2 Pf.  
durchwachs Fleisch 0.11  
Postkoll netto Pf. 4.50  
Pa rote Kasekäse 0.11  
9 dln. Schweinefleisch 0.11  
200 Stück Hasenkerl 4.50  
ab Norder - Nachschub  
A. 2-6 **Carl Ramm**  
Norder (Hofstr.) No. 15

**Bene Mäurer**  
Molkerei - Calabutter  
per Wund zu 1.50 - per  
lendet in 9 Pf. Bohnen  
nur gegen Nachnahme  
**Ross Maucher**  
Butter und Käse  
fort. Winterzeit  
fort. Woll G. m. b. H.  
4 Min

**Honig**  
Garant. reiner Bienenhonig  
ten-Scheider-Honig 10 Pf.  
Dose franko Nachn. Mk. 11.-  
halbe Mk. 6.50. Verlangen  
Sie Gratisprobe. Nicht  
nehme zurück.  
**Feindt, Großkern**  
und Honigverwand.  
Hemelingen



geaktierte Lanny, begann, sich ein wenig mit der seltsamen Tatsache innerlich auszujochen.

„Aber wir werden Mutti verlieren, ihre Ausschließlichkeit für uns, ihren ungeteilten Besitz, Lilly. Es wird nicht leicht sein für uns. Und wie — wie werden Vater und Sohn sich zu uns stellen?“

„Sicherlich gut. Wenn Mutti nicht davon überzeugt wäre, hätte sie ihr Jamort nicht gegeben. Wie seltsam, Lanny, zu denken, daß Mutti heimlich von ihm träumte, während wir hier ahnungslos neben ihr waren.“

„Er wird sie uns nehmen“, klagte Lanny wieder. „Unsere schöne Dreifamkeit ist zerrissen. Es wird ein ganz neues Leben werden, Lilly.“

„In mancher Beziehung wohl ein besseres.“

„Außerlich gesehen ja. Aber ich kann die äußeren Dinge nicht von den inneren scheiden. Gefühlsmäßig haben wir doch einen großen Verlust erlitten. Mutti gehört uns nicht mehr allein, nicht mehr ganz. Wie seltsam ist das zu begreifen! Ein Mann, ein fremder Mann zwischen Mutti und uns. Der Gedanke ist schwer. Lilly,“ sie wurde plötzlich ganz blaß, „denke, wenn eines Tages ein Mann auch zwischen uns beiden stünde, uns auseinanderbrächte?“

„Auseinanderbrächte? Lanny, das wird niemals sein!“

„Es wird sein, sobald eine von uns liebt,“ meinte Lanny verloren. Plötzlich lachte sie wieder. „Aber es ist ganz unmöglich, daß nur eine von uns sich verliebt, Lilly, nicht wahr? Wir haben ja den gleichen Geschmack, die gleichen Gefühle in allem. Wenn wir uns verlieben, werden wir es auch zugleich tun und in denselben Mann.“

„Und dann, Lanny?“ fragte Lilly nun auch lachend.

„Dann? Ja, ich denke, dann schlagen wir uns die Liebe aus den Köpfen. Es soll und darf kein Mann zwischen uns treten. Nie, Lilly, nie dürfen und wollen wir uns trennen! Wir wollen nicht heiraten, wir wollen immer zusammenbleiben, immer, wie es auch

kommen mag. Nun, da wir Muttis ausschließliche Liebe verloren haben, dürfen wir uns niemals verlieren.“

„Vielleicht verliebt wir uns in Zwillingbrüder,“ meinte Lilly, der das Projekt, nicht zu heiraten, mißfiel. „Wie es aber auch kommt, das wollen wir uns versprechen: nie soll ein Mann fühlend Einfluß auf uns gewinnen, daß er uns trennen und auseinanderbringen, daß er zwischen uns stehen könnte. Wir bleiben zusammen, solange wir leben. Wir können ja auch gar nicht ohne einander sein.“

Wieder fielen sie sich in die Arme und besiegelten ihr Gelübnis mit einem leidenschaftlichen Kuß.

3. Kapitel.

Zur gleichen Stunde, als die Zwillingsschwwestern ihr Heim betreten und die große Neugierde erführen, schellte es heftig an der Wohnungstür der Allwärtigen Villa in der Heilwigstraße.

Der Diener ging, um zu öffnen, und fuhr erstaunt zurück beim Anblick der hohen Männergestalt.

„Der junge Herr,“ rief er überrascht. „Wir dachten, Herr Ralph seien in Berlin.“

„Dort war ich auch bis vor zwei Stunden, mein Alter,“ sagte Ralph Allwart kameradschaftlich zu dem langjährigen Diener und klopfte ihm auf die Schulter. „Aber wie sie sehen, bin ich nun hier. Wo ist Papa?“

„Im Herrenzimmer. Ich will fogleich...“

„Lassen Sie, keine Meldung,“ fiel ihm Ralph ins Wort. Er gab dem Diener Reilemütze und Mantel und sprang die Treppe zum ersten Stock in großen Schritten hinauf. Ohne zu klopfen, stürzte er ins Herrenzimmer.

Ernst Allwart, der am Schreibtisch saß, rauchend und Zukunftspläne spinnend, denn nach Lektüre war ihm heute nicht zu Sinn,

wandte sich unwillig um. Aber das Scheltwort erstarb ihm im Munde vor Überraschung, als er seinen Einzigen so plötzlich vor sich sah.

„Ralph, wo kommst du her? Bist du denn nicht in Berlin? Hast du meine Depesche nicht erhalten?“

„Weil ich sie erhielt, kam ich her Papa. Guten Abend übrigens.“

„Aber so schnell ist das doch gar nicht möglich, Junge?“

„Wozu gibt es denn Flugzeuge, Papa?“

„Also hergeflogen bist du in dieser unglaublich kurzen Zeit? Ah! Achtung, mein Junge, vor deinen schnellen Entschlüssen.“

„Sie scheinen mir nicht schneller als die deinen, Papa.“

Herr Allwart frugte. Der Ton klang nicht freundlich.

„Du mußt viel Geld haben, lieber Ralph, daß du dir solche Extravaganzen leisten kannst.“

„Ich verdiene gut, Papa, ich kann nicht klagen. Es regnet mehr Aufträge, als ich übernehmen kann und will. Bei so ungeheurer einschneidenden Wendungen im Leben, bei so überraschenden Tatsachen, wie die ist, vor die du mich heute stellst, sind wohl solche Extravaganzen, wie du sie nennst, nicht überraschend, Papa. Wozu sind wir denn so weit in der Technik gekommen.“

„Du hast recht, mein Junge. Aber wenn du so eilig ich wirklichen Sinne des Wortes hergeflogen bist, um mir deine Glückwünsche zu bringen, um die neue Wendung in meinem Leben mit mir zu feiern, so wollen wir uns nicht mit kleinlicher Debatte aufhalten. Ralph, ich freue mich, daß dein Herz dich zu mir getrieben hat.“

Ernst Allwart stand auf und breitete seinem Einzigen die Arme entgegen.

Aber statt des erwarteten Glückwunsches kam es kühl und knapp von Ralphs Lippen: „Wohl trieb mein Herz mich zu dir, Papa, aber anders, als du es meinst. Mein heißes, verwundetes, brennendes Herz, das nicht fassen konnte, daß du mir, mir und unserer gemeinsamen Toten das antun willst.“

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Aufgabe der Serien-Fabrikation KÜCHEN weiss lackiert. Büfett 1,50 brt., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hocker Mk. 213.— Büfett 1,10 brt., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hocker Mk 170.— Auf Wunsch Teilzahlung. 21680 MARKSTAHLER & BARTH, Karlsruhe, Karlstr. 67

Schuhreparatur und Maßarbeit sind Vertrauenssache, darum lassen Sie Ihre Schuhe nur beim Fachmann machen. Unsere Preise haben wir wie folgt festgesetzt: Herrensohlen, Damensohlen, Kindersohlen. Benitz & Schückle, Witzloch Nachf., 51 Zähringerstraße 51

Wasserdichte Auto- u. Wagendecken Schöffler & Wörner Karlsruhe i.B. Bei günstigen Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie PELZJACKEN. Kürschnerei Neumann, Erbprinzenstraße 3

Die Qualität Die Eleganz meiner Schuhwaren ist bekannt. Mein Totalausverkauf gibt Ihnen Gelegenheit meine Artikel mit 20% Rabatt zu kaufen. Albert Heil, Schuhwarenhaus, Kaiserstraße 205.

Kompressorlose DIESELMOTOREN. DEUTSCHE WERKE KIEL AKTIENGESELLSCHAFT. Kiel, Schießbahn 162/165 — Fernruf: Kiel 6300—14. Büro Stuttgart, Büro München.

schönheitspflege ist Pflicht für Alle! Lästige Gesichtshaare entfernen sich ohne Narben schmerzlos unter Garantie durch meine Elektrolyse auf streng wissenschaftl. Basis beruhender Methode für immer. Gesichtsmassagen, Teint-Schönheitsfehler, Warzen, Sommersprossen, Mitesser, Pickel.

Wellblechbauten Blechkonstruktionen. Fahrradsänder, Apparatebau, Eisenhochbau, Wellbleche, Verz. Flachbleche, Pfannenbleche, Bremerhütte.

TRIUMPH SCHREIBMASCHINEN gegen Monatsraten von Mk. 38.50. Georg Mappes, KARLSRUHE, nur Karl-Friedrichstraße 20 — Tel. 2264

Bleyle Herrenwesten, Damenwesten, Kinderwesten, Knabenanzüge, Mädchenkleider. finden Sie in größter Auswahl bei C. W. Keller, Ludwigsplatz

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im Möbelhaus Ernst Gooss, Kreuzstr. 26 und Markgrafenstr. 41

Für kalte Tage. Schlupf- und Reformhosen, Schläpfer, Trikofagen, Pullover, Sportwesten, Damenstrümpfe. Preise von 1.10 bis 6.50.

Julius Strauß. Karl Fuchs, feine Herrenschneiderei, Kaiserstrasse 154, 1 Treppe. Photographier Samson & Co., Paffaue 7

L. Müllers Schirmfabrik, Inhaberin Anna Paulick Wwe. Spezialität: Solider Mittelgenre! Regenschirme, jeder Art, Neubeziehen, Reparaturen.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken. nur gute brauchbare Qualitäten zu stets billigsten Preisen empfiehlt C. W. Keller, Ludwigsplatz



## MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT

KARLSRUHE

**Karlsruher Kolbenventil-Heißdampfmaschinen**  
sind die besten Kräftezeuger, unübertroffen in Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebssicherheit.

**Karlsruher Hochleistungs-Steinrohr-Dampfkessel**  
besitzen besten Wirkungsgrad, höchste Wirtschaftlichkeit, unbedingte Betriebssicherheit.

**Karlsruher Hochleistungs-Tellkammer-Wasserrohrdampfkessel**  
haben gesicherten Wasserdampf in allen Kesselteilen, höchste Verdampfungsziffer, größte Betriebssicherheit.

**Großwasserraumkessel**  
in anerkannt vorzüglicher Ausführung für Klein- und Großbetriebe.

**Apparate und Behälter für die chemische Industrie**

**Hydraulische Pressen Pumpen und Akkumulatoren** in bestbewährter Ausführung für alle Industriezweige.

**Eis- u. Kältemaschinen** für Klein- und Großbetriebe.

**Grauguß** bis zu Stückgewichten von 30 Tonnen

**Metallguß-Armaturenguß** roh und fertig bearbeitet

**Schweiß- u. Schmiede-Arbeiten** jeder Art, von unübertroffener Güte

**Reparaturen** werden sorgfältigst ausgeführt

# Ablösung von Markanleihen der Rheinprovinz.

Auf Grund des Beschlusses des Provinzialausschusses der Rheinprovinz vom 25. August ds. Js. gebe ich hiermit folgendes bekannt:

I. Denjenigen Gläubigern von 6prozentigen Anleihen der Rheinprovinz, die diese nach Kündigung der Vorkriegsanleihen der Provinz im Umtausch gegen Altbesitzstücke dieser Anleihen erworben haben, wird ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches aus Billigkeitsgründen eine Ablösung auf Basis des Goldwertes der s. Zt. in Tausch gegebenen Vorkriegsanleihen gewährt.

Das Gleiche gilt für die Fälle, in denen der Umtausch gegen Altbesitzstücke der Anleihen der Kommunalbank, der Hauskreditbank und der Landkreditbank der Rheinprovinz erfolgt ist.

Die Anmeldungen sind bis zum 30. November ds. Js. bei den Vermittlungsstellen (Banken, Sparkassen usw.) auf den gesetzlichen Antragsvordruck vorzunehmen. In den Antragsvordruck sind die zurückgegebenen Stücke der Vorkriegsanleihen und die in Tausch genommenen Stücke der 6prozentigen Anleihen anzuführen. Den Anmeldungen sind beizufügen:

1. die Stücke der 6prozentigen Anleihen (Mängel und Bogen),
2. Bescheinigungen (insbesondere also von Banken, Sparkassen usw.),
  - a) über das ununterbrochene Eigentum an den Stücken der Vorkriegsanleihen vom 1. Juli 1920 bis zum Umtausch,
  - b) über den erfolgten Umtausch und das ununterbrochene Eigentum an den Stücken der 6prozentigen Anleihen vom Umtausch bis zur Anmeldung.

II. Bedürftige, im Inland wohnende Altbesitzer von Markanleihen der Rheinprovinz mit einem Gesamtnennbetrage von weniger als Mark 500.— der 3. bis 19. Ausgabe oder Mark 1200.— der 40. Ausgabe erhalten ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches aus Billigkeitsgründen eine Barabfindung, und zwar

- a) bei einem nachgewiesenen Jahreseinkommen von nicht mehr als RM. 800.— in Höhe von 15 Prozent,
- b) bei einem nachgewiesenen Jahreseinkommen von nicht mehr als RM. 1500.— in Höhe von 8 Prozent des Goldwertes ihrer Anleihen.

Anträge gemäß Ziffer II sind bis zum 31. Dezember ds. Js. bei der Landesbank der Rheinprovinz zu Düsseldorf und deren Filialen in Aachen, Essen, Köln und Trier zu stellen. In den Anträgen sind Name und Adresse des Antragstellers genau anzugeben. Den Anträgen sind beizufügen:

- a) die abzulösenden Anleihestücke (Mängel und Bogen),
- b) Altschuldscheinungen,
- c) eine amtliche Einkommensbescheinigung.

Düsseldorf, den 28. Oktober 1926.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz:  
Dr. Horion.

**Pianos Flügel Harmoniums**  
in großer Auswahl nur bester Ausführung  
empfehlen zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen.

**Heinr. Müller,**  
Klavierbauer,  
Schäferstr. 8, Tel. 3336.  
Weitere Instrumente werden in Badja genommen.

**Piano**, sehr gut im Ton, Debetten, schöne rote, 16 A, 20 A, 23 A, 26 A, neu, weiß, nur 450 M. s. v. H. Schreier, 98, 8. H. r. (auch Sonntag).

# Möbel

gleiches Art, gleiche Preise, vordig. Ausführung  
**sehr preiswert**

## Karl Thome & Co.

Möbelhaus Karlsruhe  
Herrenstraße 20, gegenüber der Reichsbank

Franko-Lieferung 2214  
streng reelle Bedienung - Gültig. Anerkennungen  
Versäumen Sie nicht, bevor Sie Möbel kaufen  
unsere Lager zu besichtigen

**Pianos**  
touschöne Instrumente, in bester Ausführung, unübertroffen in Ton, Ausstattung, bei Ph. Soltenstein Sohn  
Pianosortebandlung  
Sofienstr. 8, Tel. 95.  
Wenig gelb. erhalt.

**Piano**  
umfangreicher Lager  
abzugeben zu verkaufen.  
Offerten u. Nr. 4316a an die Badische Presse.

**Flügel**  
tadellos im Stand, weggelassen, in bester Ausführung, abzugeben zu verkaufen.  
Offerten u. Nr. 4317a an die Badische Presse.

Moderne Herrenhüte

jeder Preislage bei

## GUSTAV NAGEL NACHF.

KAISERSTR. 116

## Geigen-Schule

Direktor Herm. Post 22372  
Adlerstr. 33 Telephon 1940

Unterricht vom ersten Anfang bis zur Konzertreife

## Individuellen Gesangs-Unterricht

bis zur Konzert- und Bühnereife sowie dramatische Einstudierung

Olga Teschly-Lutz, Opernsängerin  
Karlsruhe i. B., Nuitsstraße 30  
Sprechstunden 4-8 täglich. 21966

## Tanz-Schule Herm. Hofheinz

Gegründet 1910 (Telefon 2194 Müller)  
Donnerstag, den 4. November beginnt ein Spez. a. Kurs - Nur für Anfänger.

Garantie für vollständiges Erlernen sämtlicher Gesellschaftstänze  
Übungslokal P. von Arden, Herr-natr. 34 a.  
Anmeldungen erbeten an Müller, Zähringerstr. 90, 1  
Auf Wunsch Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit.

## Mal- u. Zeichen-Schule

A. PROUEN, Bismarckstrasse Nr. 37.  
Stilleben Kopie Akt  
Wiederbeginn des Unterrichts 8. Nov.  
Anmeldungen schriftlich an B. 478  
Fräulein A. Prouen, Wendtstrasse 2.

## Zuschneide-Kurse

für die gesamte Damenbekleidung, Leibes- und Abendkleide, nachgemachte Ausbildungen

Schnittmuster nach Maß und Bild.  
Lehrbuch zum Selbstunterricht. 21411

J. Bauhändler, Gartenstraße 3a.  
Auskunft: telefonisch. Möblierte Preise

Kurbelstickerei  
Hohlsäume  
Einkurbeln v. Spitzen  
Plisee - Perlen  
Ansteckblumen  
Kunstwerkstätte 29224

## Alberfne Ziegler

Kaisersstrasse 185.

## Kaugeluche

2 Dentler, 172x100 cm.  
zu kaufen auf. Guldin,  
Reisstraße 12. 28674

## Drilling

Selbstspanner, nur prima  
Halle, zu kaufen auf.  
31139 an die Bad. Pr.

## Autoanhänger

4/5 To, tüchtig, gut  
auf. zu kaufen auf.  
Sommerbach, 4248a

## Traubenmühle

wo man einige Zentner  
durchmahlen L. zu kaufen  
auf. zu kaufen auf.  
21219 an die Bad. Pr.

## Kaufe

einzelne, Schöne  
Hochbetten, zu kaufen  
auf. zu kaufen auf.  
J. Albersmann,  
Tel. 251, Brunnenstr. 1

## Zu verkaufen Möbel

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Einige Speisezimmer

schwer eichen, 2 St. 1.80  
breit, vorgebaut,  
Kochens, 1 Ausguss,  
4 Feuerherde, zu dem  
billigen Preise v. 580 M.  
abzugeben. So lange  
Vorrat reicht. 21730

## Einige Schreibstisch

Stadtlager Kaiserstr. 132  
Kaufhaus, 21730 an  
evtl. Badische Presse.

## Matratzen

90cm. Schoner, Guss-  
feder, 120cm. 22260

## Laden-Einrichtung

für Kolonial- oder Post-  
amt, einrichtungsreich  
preiswert abzugeben.  
Ebenso ein  
Kaffeebrenn-  
Apparat.  
Su ertrag u. Nr. 4299a  
in der Badische Presse.

## Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer

zu verkaufen zu ver-  
kaufen. 43075  
Eigeltel, 11. 22260

## Ladentheke

2,50 m la, m. 6 Schu-  
ben, in bester  
zu verkaufen auf.  
22040

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Schlafzimmer

Ankerstr. 11, bei der  
Reichsstraße. 21846

## Porzellan-Kaffeeservice

Große Auswahl. Billige Preise.  
Kaffeeservice mit Goldrand  
für 12 Personen mit Dessert-  
teller. . . . . Mk. 15.50

## Porzellan-Kaffeeservice

Große Auswahl. Billige Preise.  
Kaffeeservice mit Goldrand  
für 12 Personen mit Dessert-  
teller. . . . . Mk. 15.50

## Porzellan-Kaffeeservice

Große Auswahl. Billige Preise.  
Kaffeeservice mit Goldrand  
für 12 Personen mit Dessert-  
teller. . . . . Mk. 15.50

## Geschenkhause Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173

## Gebr. Schlaßlamm

mit Spezialantenn, für  
Zeit gerüstet, billig zu  
verkaufen u.  
Widderhaus  
32 Kronenstrasse 32  
Karlsruhe

## Willy Knobloch

b. m. Ar. 11. 22260

## Salontapeiche

24x34 u. 3x4 m, preis-  
wert zu verkaufen. Kaiser-  
strasse 140, 1. Tr. Boch  
28644

## Verkaufe

zu verkaufen, ein  
elektr. Beleuchtungs-  
körper Staubsauger,  
Kocher, 20 A, Kaffee-  
maschine, Gasofen,  
Benzinpumpe, 10 Liter,  
einige, weitere u. dergl.  
zu verkaufen. 21730

## Phonola

Klavierspiel-Apparat  
mit 100 Notenrollen,  
wenig gebraucht  
billig zu verkaufen

## H-Maurer

Kaiserstrasse 178  
Ecke Hirschstr.

## Flügel

Kaiserstrasse 178  
Ecke Hirschstr.

## 7er Strickmaschine

Frankenbacher, zu ver-  
kaufen. 22040

## Schreibmaschine

neue, umfänglich  
billig abzugeben. An-  
geb. Karl-Wilhelmstr. 24  
im Keller. 22040

## Schreibmaschine

neue, umfänglich  
billig abzugeben. An-  
geb. Karl-Wilhelmstr. 24  
im Keller. 22040

## 7er Strickmaschine

Frankenbacher, zu ver-  
kaufen. 22040

## Elektr. Wärme-Kissen

bester Schutz gegen Er-  
kältung, in bester, er-  
haltener Qualität bei

## Beleuchtung

E. u. K. Karrer,  
Amalienstr. 25a, gegen-  
über Postamt.

## Zentralheizungsanlage

mit Kessel u. Radiatoren  
zu verkaufen. Deswegen  
ein Kessel u. Radi-  
atoren. 12111  
Emil Schmitt & Co.  
Hebelstr. 4, Tel. 6440 614

## Austro-Daimler

6 Zylinder, 1040 PS, offener Vierfü-  
ßer, neuwertig, nur 6000 km gefahren, um-  
fänglich abzugeben. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## Lang-Größ-Bulldog

2 1/2 PS, 4 Heber, in bester  
Ausführung, umfänglich  
abzugeben. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## Flügel Wiener Fabrikat

wegen Platzmangel zu verk.  
evtl. Tausch gegen Piano.  
Zu erfragen unter Nr. 4300 an die

## la neue Wagenplanen

umfänglich abzugeben. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D-Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die

## D. Motorrad

2 Zylinder, 1.5 l, 12000 M.  
zu verkaufen. Preis 12000 M.  
oder 12000 M. an die  
Badische Pr. Nr. 4300 an die